

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitschrift erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmann, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung, 171-69, Buchhaltung 143-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formulareverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10-12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15, auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsabgabe), bei Postbezug R.M. 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 86,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonntag, 13. April 1941

Nr. 103

## Vormarsch in Richtung Belgrad

### Deutsche und italienische Truppen säubern das Raibacher Becken / Auch der Angriff gegen England mit unverminderter Schärfe

Berlin, 12. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und italienische Truppen haben am 11. 4. mit der Säuberung des Raibacher Beckens begonnen. Gebirgstruppen und Infanterie-Divisionen erreichten nach Kämpfen mit serbischen Truppenteilen im unwegsamen Bergland Kroatiens nordwestlich von Ugram an mehreren Stellen die Save. Schnelle Truppen stießen über Ugram auf Karlstadt (Karlovac) vor. Barazdin wurde genommen, den von dort aus nach Süden vorstehenden Truppen ergab sich eine serbische Brigade mit ihrem Kommandeur. Unter dem Eindruck des überraschenden und schnellen Vordringens der deutschen Kräfte ist der feindliche Widerstand in Kroatien zusammengebrochen, die serbische Nordarmee in Auflösung begriffen. Ungarische Truppen haben zwischen Draa und Theis die jugoslawische Grenze in südlicher Richtung überschritten. Verbände des deutschen Heeres gehen von mehreren Seiten her auf Belgrad vor. Die von Nisch angreifenden Truppen haben dabei in harten Kämpfen den feindlichen Widerstand gebrochen.

Wie durch Sondermeldung bereits bekanntgegeben, haben sich nördlich des Dschiridasees deutsche und italienische Verbände die Hand gereicht.

Die Luftwaffe war mit Verbänden des Generals der Flieger Vöhr im Südostraum gestern besonders erfolgreich. Auf mehreren feindlichen Flugplätzen in Nordbosnien sowie im Donau-Sava-Raum wurden Kasernen und Hallen zerstört und 10 auf dem Boden abgelagerte Flugzeuge vernichtet. Bombenangriffe gegen Bahnhöfe und Transportzüge im gleichen Gebiet hatten gute Wirkung. Sturzkampfflugzeuge bombardierten wiederholt feindliche Truppenansammlungen westlich Ugram.

Im Kampf gegen das britische Mutterland griffen starke Kampffliegerverbände in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Süd- und Mittelengland mit guter Wirkung an. Auf die Hafenanlagen und Industriestadt Bristol warfen die angreifenden Kampfflugzeuge mehrere Stunden lang bei meist guter Sicht eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben. Zahlreiche Großfeuer folgten der wiederholt angegriffenen Stadt neue schwere Schäden zu. Auch Portsmouth wurde mit zahlreichen Sprengbomben schweren Kalibers und tausenden von Brandbomben belegt. In der Staatswerft, in einem Großkraftwerk und in Kasernen konnten zahlreiche Bombeneinschläge beobachtet werden. Weitere Bombenangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen, Flugplätze und Industriewerke in Süd- und Südostengland.

Im Seegebiet der britischen Inseln versenkte die Luftwaffe gestern 5 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 24 000 BRT. und beschädigte ein weiteres großes Schiff schwer. In Nordafrika setzen die deutschen und italienischen Divisionen die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge besetzten unter Jagdschutz die Hafenanlagen von Tobruk mit Bomben schweren Kalibers, warfen ein Transportschiff in Brand und beschädigten ein weiteres Schiff schwer. Begleitende Jäger schossen ein britisches Flugzeug vom Muster Hurricane ab. Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel Malta verlor der Feind im Luftkampf drei Flugzeuge vom Muster Hurricane. Eigene Verluste traten hierbei nicht ein.

Jagdflieger und Flakartillerie schossen gestern bei dem Versuch des Feindes, das norddeutsche Küstengebiet anzugreifen, je ein britisches Kampfflugzeug ab. In der letzten Nacht lag der Feind in das Reichsgebiet nicht ein. Bei dem Vorstoß einer Panzerdivision auf



Vormarsch an der Südostfront

Ein Bild, das sich unseren Truppen immer wieder bietet.

(Presse-Hoffmann)

Ustüb am 6. und 7. 4. haben sich Oberst Apel, Kommandeur einer Schützenbrigade und Oberstleutnant Borowich, Kommandeur einer Panzerjägerabteilung, besonders ausgezeichnet

## Osterfeuer über Feindesland

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Wenn unsere germanischen Vorfahren ihre Osterfeuer auf den Bergen entzündeten, dann sollten diese Brände Flammen der Läuterung sein. Es ist nicht unsere Schuld, wenn an diesem zweiten Kriegsohrt die Osterfeuer zu Flammen der Läuterung im großen Umschmelzungsprozess der europäischen Revolution geworden sind. Denn Revolution ist das, was uns täglich die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht melden. Revolutionen der Strategie und des Geistes sind die unvorstellbaren Waffentaten unserer Truppen. Wenn heute die deutsche Luftwaffe ihre Osterfeuer auf den Bergen des Balkans entzündet, wenn diese Osterfeuer des Krieges und der Revolution überall brennen, drüben auf der englischen Insel, an den Gestaden des Mittelmeeres, in Nordafrika, Griechenland und Jugoslawien, wenn überall im Feindesland unter den wuchtigen Schlägen der deutschen Wehrmacht die Brände auflodern, dann ist das ein Teil des großen Läuterungsprozesses der europäischen Revolution, an deren Ende ein neues Europa steht. Im Schein der kriegerischen Osterfeuer sehen wir die Umrisse einer neuen Weltordnung sich abzeichnen, einer Weltordnung, an deren Aufrihtung das plutokratische England nicht mehr beteiligt ist. Das freie Kroatien ist ein weiterer Baustein zu dieser neuen Ordnung.

Mit ungeheurer geballter Energie geht das Großdeutsche Reich Adolf Hitlers in die Ostertage hinein. Oft schon war Ostern in Großdeutschland die Zeit der Entladung dieser geballten Energien. Es war wenige Wochen vor der Ostertage, als Deutschland seine Wehrhaftigkeit zurückgewann. Es war um die Ostertage, als die Ostmark, das Protektorat und das Memelland ins Reich zurückkehrten. Es war um Ostern, als deutsche Truppen in Skandinavien landeten und den verbrecherischen Anschlag der Engländer abwehrten durch ein kühnes Unternehmen, das den glorreichen Feldzug im Westen einleitete. Wenn in diesem Jahre, kurz vor dem Ostertage, die Fanfare des „Prinz Eugen“ die deutschen Truppen erneut zum Antreten gegen den Feind aufrief, wenn wir an diesem zweiten Kriegsohrt 1941 voll Stolz auf einen unaufhaltsamen Siegeszug unserer Soldaten durch Griechenland und Jugoslawien blicken können, dann begreifen wir die sinnbildliche Bedeutung des Osterfestes als Zeit der Läuterung und Auferstehung in noch viel höherem Maße als in Friedenszeiten. Der Führer hat in seiner letzten Ansprache an das deutsche Volk von dem Frühling gesprochen, der erneut die Möglichkeit zu Bewährung und zur Tat gibt. Dieser Frühling ist mit Sturmesebrausen hereingebrochen, und der starke Arm der deutschen Wehrmacht schlägt unerbittlich zu in England, auf dem Balkan, in Nordafrika, im Mittelmeer, im Atlantik, überall dort, wo der Britte frech sein

## Blasen die Herren Engländer jetzt schon zum Rückzug?

### Die Dampfer zum Abtransport aus Griechenland stehen bereits zur Verfügung / Gibt Eden das Spiel verloren?

Sofia, 13. April

Aus Athen wird gemeldet, daß die englischen Militärbehörden mehrere Transportdampfer, die mit englischen Truppen nach Griechenland gekommen waren, und die wegen neuer Truppentransporte nach Ägypten hätten zurückkehren sollen, im Hafen von Piräus zurückgehalten haben. Diese Maßnahme bedeutet, daß die Engländer die Dampfer zum Rücktransport der englischen Truppen aus Griechenland benutzen wollen.

In diesem Zusammenhang gewinnt die Tatsache besondere Bedeutung, daß mehrere englische Truppentransporte, die aus Ägypten hätten eintreffen sollen, und deren Ausladung in Griechenland bereits vorbereitet war, nicht eingetroffen sind.

Dazu drahtet uns unsere Berliner Schriftleitung:

Die Nachrichten verdichten sich, daß der fluchtartig von Athen nach London gereifte englische Außenminister Eden zusammen mit dem Generalstabchef des Empire, General Dill, dem Ministerpräsidenten Churchill vorzuschlagen wolle, das Südostabenteuer durch einen „neuen siegreichen Rückzug“ abzubauen, ehe das britische Expeditionskorps von den deutschen Truppen gefaßt wird. Dieses Expeditionskorps ist von vornherein in der Nachhut geblieben und hat nur einige Pioniertruppen nach vorn geschickt, um in Saloniki und im Warbatal durch Brückenpfehlungen, Brandstiftungen und Plünderungen die Griechen ans Messer zu liefern.

Die Briten halten die wichtigsten Schiffe ihrer Transportflotte leer im Hafen von Piräus zurück. Anstatt sofort wieder nach Alexandria auszulassen, um weitere britische Verbände heranzuholen, hat man auf diesen Nachschub verzichtet und die Dampfer in Griechenland festgehalten. Diese Maßnahme bedeutet, daß die Engländer die Schiffe zum Rücktransport der in Griechenland stehenden Truppen benutzen wollen. Es wird außerdem aus Athen berichtet, daß mehrere Truppentransporte, die aus Ägypten hätten eintreffen sollen, ausgeblieben sind. General Wavell hat also den weiteren Nachschub an Menschen abgestoppt.

Als weitere wichtige Nachricht in diesem Zusammenhang ist die amtliche Neumeldung

aufzufassen, wonach Generalleutnant Sir Henry Wilson zum Befehlshaber der britischen Armee in Griechenland unter dem Oberbefehl des griechischen Generals Papagos ernannt worden ist. Hieraus geht, wie wir auch gestern schon berichteten, hervor, daß General Wavell, der in den ersten Tagen des Balkan-Unternehmens als „afrikanischer Triumphtor“ auch den Oberbefehl über die englischen Truppen in Griechenland übernahm, nun schleunigst in den Hintergrund tritt.

Zu dem politischen Zusammenbruch, der heute schon feststeht, zu dem militärischen Zusammenbruch, der sich durch die Abspaltung der jugoslawisch-griechisch-englischen Front abzuzeichnen beginnt, wenngleich das Schwierigste wohl noch bevorsteht, nämlich die Vernichtung der serbischen und der griechischen Hauptgruppen, tritt der völlige moralische Zusammenbruch, sofern es sich tat-

sächlich bewahrheitet, daß England wieder einmal seine Infamie mit einer Flucht trübt.

Schon vor dem Beginn des englischen Unternehmens schrieb der bekannte englische Militärschriftsteller Viddel Hart, man gerät im Südosten in ein Dilemma. Marschiere man nach dem großen Verrat in Griechenland nicht auf, so läßen sich die Südoststaaten von England enttäuscht. Marschiere man dagegen auf, so besteht die Gefahr einer militärischen Niederlage durch Deutschland. In beiden Fällen verliere England an Prestige im Nahen Osten. Den dritten Fall hat Viddel Hart schamhaft anzudeuten vergessen: England marschiert zwar auf, um Griechenland und Jugoslawien ins Feuer zu treiben, flieht aber, wenn es sich herausstellt, das diese beiden Hilfsvölker nicht ausreichen, die Engländer bei ihrem Versuch zu schützen, Fuß auf dem europäischen Kontinent zu fassen.

## Die Vereinigung der Waffenbrüder

### Deutsche und italienische Truppen reichen sich beim Dschiridasee die Hand

Berlin, 12. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Süd-Serbien haben am 11. April deutsche Truppen nördlich des Dschiridasees den italienischen Truppen die Hand gereicht.

## Telegrammwechsel Führer — Duce

Berlin, 12. April

Der Führer hat folgendes Telegramm an den Duce gerichtet:

„Duce!  
In dem Augenblick, da sich deutsche und italienische Verbände zum ersten Male auf jugoslawischem Kriegsschauplatz die Hand reichen, grüße ich Sie auf das herzlichste. In treuer Kameradschaft

Rom, 12. April

Der Duce hat auf das Telegramm des Führers anlässlich des Zusammentreffens der deutschen und italienischen Truppen auf dem jugoslawischen Kriegsschauplatz wie folgt geantwortet:

„Die Begegnung zwischen den italienischen und deutschen Abteilungen auf jugoslawischem Gebiet bildet erneut die feierliche Bestätigung der Vereinigung unserer für die Erreichung des gemeinsamen Sieges eingesehten Kräfte. Empfangen Sie meine herzlichsten kameradschaftlichen Grüße.  
Mussolini.“

### Wir bemerken am Rande

**Freies Kroatien** Für die Kenner der Geschichte war es selbstverständlich, daß im Augenblick, da die deutschen Truppen zum Waffengang im Südosten antraten, das jugoslawische Staatswesen von Versailles Gnade zerfallen mußte und daß sich die Völkerschichten, die bisher unter der Diktatur und dem Terror der serbischen Minderheit standen, selbstständig machen würden. Das kroatische Volk hat mit der Ausrufung eines freien und unabhängigen kroatischen Staates den Anfang zu dieser Entwicklung gemacht. Die Kroaten haben nie darauf verzichtet, ihr Selbstbestimmungsrecht gegen die serbischen Unterdrücker geltend zu machen, und die Führer der kroatischen Bauernpartei, vor allem der am 20. Juni 1928 ermordete Vorkämpfer Dr. Raditsch, haben immer und immer wieder die kroatische Forderung nach Selbstbestimmung, Selbstverwaltung und Kulturautonomie angemeldet. Stephan Raditsch, der als Opfer des altserbischen Verschwörerklubs in der offenen Sitzung des jugoslawischen Abgeordnetenhauses der Stupskiina erschossen wurde, war der richtige Repräsentant seines Volkes und hat seinem Volke immer wieder klargemacht, daß die Unterdrückung der kroatischen Kulturleistung durch die Belgrader Machthaber allmählich zur Auflösung des Kroatenreiches führen müsse. Kroatien war ein Opfer der Pariser Vorortpolitik geworden. Die Alliierten trieben auf seine Kosten Politik und taten alles, um die Unterdrückungsmassnahmen der serbischen Verschwörerclique zu unterstützen. Jetzt hat die Geschichte selbst gesprochen, und der Führer Großdeutschlands und seine Wehrmacht sind zum Vollstrecker des kroatischen Volkswillens geworden. Das Land, das seit Versailles eine furchtbare Leidenszeit unter serbischer Diktatur erduldet hat, kann nun seine Geschichte in Anlehnung an den großen Freund Deutschland selbst bestimmen. In dem großen Gebiet zwischen Drau, Kulpa, Cetina, Krka und Adria, das 4,1 Millionen Kroaten beherbergt, herrscht jetzt wieder der Wille des Volkes, das diesen Raum durch seine Leistung zu dem seinen gemacht hat.

## Laibach von den Italienern besetzt

### Beim Vormarsch aus Albanien Dibra und Dhrida genommen / Gazala besetzt

Rom, 12. April  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:  
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:  
An der julischen Front haben wir Sesenice im Savetal erreicht, sowie das Becken von Ziri und Sussat. Unsere Kolonnen haben nach Brechung des feindlichen Verteidigungssystems am Freitagnachmittag die Stadt Lubiana (Laibach) besetzt. Der Vormarsch geht weiter. In der Umgebung von Zara und in der Gegend von Ugliano haben unsere Fliegerformationen feindliche Verteidigungsanlagen und Stellungen bombardiert. Auf dem Luftstützpunkt von Divulje wurden durch eine neuerliche Bombardierung ausgebeutete Brände verursacht. Feindliche Truppen und vor Anker liegende Wasserflugzeuge wurden angegriffen und mit MG-Fireur belegt. Sechs Wasserflugzeuge gerieten in Brand, zwei weitere wurden versenkt. Im Kanal von Cherca wurden drei feindliche Torpedoboote angegriffen. Eins ist gesunken, ein weiteres erlitt schwere Schäden.  
Italienische Truppen haben nach hartem Kampf aus Albanien heraus Dibra (Debar) und Dhrida östlich des gleichnamigen Sees besetzt sowie die Verbindung mit den von Osten kommenden deutschen Truppen aufgenommen. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und große Mengen Waffen und Kriegsmaterial erbeutet. Über Malta haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps in Luftkämpfen drei britische Jäger abgeschossen. In der Erenaika gehen die Aktionen der italienisch-deutschen Kolonnen weiter. Ein El Gazala wurde besetzt. Unter der Befahrung eines erbeuteten englischen Flugzeuges befindet sich ein Divisionsgeneral. In Ostafrika haben britische Flugzeuge bei einem Angriff auf unseren Stützpunkt von Gimma einige Schäden angeichtet.

## Das war die Hölle

Sofia, 13. April  
Immer neue Züge serbischer Gefangener kommen hier durch. Sie bilden so ein lebendiges Zeugnis der Niederlage der jugoslawischen Armee.  
Die Blätter veröffentlichen Gespräche mit serbischen Gefangenen, von denen sich viele unter ihren verwahrlosten Uniformen als Bulgaren aus Mazedonien oder Kroatien entpupen. Die Bulgaren aus Mazedonien und andere „Jugoslawen“ fremder Volkszugehörigkeit sind froh und glücklich, der Hölle der furchtbaren Feuerwirkung deutscher Waffen entronnen zu sein. Sie stehen alle noch unter dem erschütternden Eindruck der gewaltigen deutschen Kriegsführung und sind voller Groll gegen den grausamen serbischen Chauvinismus, der sie in dieses Unglück hineingeworfen hat. Viele erzählen, wie serbische Offiziere auf Mazedonier oder Kroaten, die Angehörige des deutschen Vordringens ihre Waffen niederlegten, feuern ließen. Hunderte von ihnen sind unter dem serbischen Feuer zusammengebrochen.  
Die Zeitung „Sora“ bringt einen Bericht, in dem ein Gefangener auslegt, daß 500 Bulgaren aus Mazedonien, die sich den Deutschen ergeben wollten, unter dem Feuer serbischer Maschinengewehre gefallen seien. Die serbischen Truppen waren vor allem durch die deutschen Stukas und Panzerwagen überrascht. Die meisten von ihnen hatten von deren Wirkung und Aussehen keinerlei Vorstellung.



So klein war Serbien früher, ehe es durch die Machthaber von Versailles zu dem jetzt wieder zerfallenen jugoslawischen Staatsgebilde aufgebläht wurde. Karte: „Siber und Studien“

### Eastend in wirren Trümmern

Stockholm, 13. April  
Der Londoner Berichterstatter des schwedischen Blattes „Socialdemokraten“ besuchte den Londoner Stadtteil Eastend, um sich persönlich ein Bild von den durch die schweren Schläge der deutschen Luftwaffe in den kriegswichtigen Dolanlagen Eastends angerichteten Schäden zu machen. Außer den Zerstörungen in den Docks liegen — wie der Korrespondent berichtet — ganze Gebäudekomplexe dieses Londoner Stadtteils in wirren Trümmern. Andere Gebäude, die nicht in Trümmer gingen, sind zum größten Teil schwer beschädigt. Eine ganze Reihe von Untergrundbahnstationen hat die Dächer verloren.

### Arabische Einheitsfront

Beirut, 12. April  
Der neue irakische Ministerpräsident Nasir al-Nasiri hat in einer Rede an die religiösen und Stammesoberhäupter des Landes betont, daß sich die ganze Nation einmütig um die neue Regierung schare. Die Armeen seien entschlossen, über die Unabhängigkeit des Landes zu wachen.

### Bombenanschläge in Nordostindien

Kabul, 12. April  
Im Bezirk Bihar (Nordostindien) hat, wie man hier erfährt, eine Anschlagswelle eingesetzt. Ein Zug wurde zum Engleien gebracht. In verschiedenen Orten wurden Bombenanschläge verübt. Die Telefon- und Telegraphenlinien zwischen Bannu und Kohat im nördlichen Waziristan sind von den wazirischen Freiheitskämpfern zerstört worden. Zwischen Bannu und Khajuri haben die Waziris eine englischen Kraftwagenkolonne, die Lebensmittel und Kriegsmaterial transportierte, angegriffen.

### Sikoriski lobt in USA

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters Genf, 13. April  
Nach hier eintreffenden Meldungen aus Washington ist der polnische Emigrantengeneral Sikorski, der nach seiner Abreise aus Großbritannien zunächst in Kanada sich aufhielt, nun in der Hauptstadt der USA zu einem vier-tägigen Besuch eingetroffen. Wie berichtet wird, soll er mit Roosevelt, Hull, Stimson und Knox Unterredungen haben, die natürlich die amerikanische Hilfeleistung zum Gegenstand haben werden. Zunächst hätte es Sikorski darauf abgesehen, so wird berichtet, für seine „polnische Armee“ amerikanische Unterstützung zu bekommen. Dann soll auch über die Unterstützung Polens durch die USA „nach dem Kriege“ verhandelt werden. Die Bemerkungen des polnischen Generals zeichnen sich also wie immer durch die traditionelle Bescheidenheit aus. Vor seinem Besuch in Washington habe er, so wird von einer englischen Nachrichtenagentur gemeldet, mit der kanadischen Regierung ein „Abkommen“ geschlossen bezüglich der Bildung einer „polnischen Streitmacht“ in Kanada, die nach den Vorstellungen des Generals Sikorski jenseits des Ozeans zum Einsatz kommen solle. Daß sich der polnische Emigrantengeneral bei diesem verbriefte Abkommen bei Herrn Roosevelt zunächst einmal in klingende Münze umsehen, entspricht in jeder Hinsicht der polnischen Großzügigkeit.

### Der Tag in Kürze

Die Befreiung des kroatischen Volkes und die Gründung eines freien kroatischen Staates werden von der gesamten slowakischen Öffentlichkeit mit großer Freude und Genugtuung begrüßt.

Die verwundeten deutschen Soldaten werden bei ihrem Eintreffen von der bulgarischen Bevölkerung herzlich begrüßt. Aus die Zeitungsberichte machen sie alle wegen ihrer Haltung einen starken Eindruck.

Der Londoner Nachrichtenendienst muß am Sonnabend zugeben, daß die schweren Schläge der deutschen Luftwaffe auf die kriegswichtigen Ziele der britischen Insel mit unverminderter Wucht weitergehen.

Verlag und Druck: Sigmundstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Nagel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Sigmundstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

Haupt erhebt. Die Osterfeuer in Feindesland sind uns lobende Brände einer neuen Zeit, sind große Zeiten des Schwertes, das eine neue Ordnung erzwingt, deren Verwirklichung die plutokratischen Pfeffersäcke mit allen Mitteln ihres brüchig gewordenen Systems verhindern wollen. Freilich, wir Deutschen hätten lieber aufgedaut in diesen Ostertagen, hätten lieber Werte geschaffen, anstatt Werte zu vernichten. Aber, der Staat, der uns das Schwert in die Hand zwang, England, wollte nicht diesen Osterfrieden. So müssen wir uns diesen Osterrieden erzwingen, für uns und für die Völker Europas. Wie der Sturm der Zeit Versailles und die Staaten hinwegfegte, die in seinem teuflischen Geiste entstanden waren als lebensunfähige Gebilde ehrgeiziger Katastrophepolitiker — Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien — so werden die Frühlingstürme, die jetzt über europäisches Land brausen, reinigen und säubern und die muffige Luft vertreiben, die noch aus den Kabinettien der Downing-Street in London und des Weißen Hauses in Washington widerlich dringt und Europa und die Welt verpestet. England kann nichts mehr daran ändern, daß die Osterfeuer, die jetzt überall auf den Kriegsschauplätzen Europas entzündet sind, ausbrennen müssen, weil sie Feuer der Väterung und weil sie notwendig sind, um reine Luft zu schaffen für das neue Europa. Mag England weiter auf den Zweifronten-Krieg hoffen. An der Ausrichtung unserer Front wird kein noch so geschicktes Manöver der Briten etwas ändern. Unsere Front ist klar und eindeutig ausgerichtet: Sie heißt: England.

### Bulgarien dankt den Achsenmächten

Sofia, 13. April  
Die bulgarische Kammer, die am Freitag bis zum 15. in die Osterferien ging, feierte in der Abend Sitzung durch den Mund ihres Präsidenten Logofetoff die siegreichen deutschen Truppen und legte ein Treuebekenntnis zu den Achsenmächten ab, das von dem ganzen Hause stehend und mit Zurufen der Begeisterung und der Zustimmung gebraucht wurde. Als der Kammerpräsident Logofetoff die Feststellung machte, daß die brüderlich verbündete und mächtige deutsche Armee Thrazien und Mazedonien befreit habe, erhoben sich die Abgeordneten von ihren Sitzen und taten durch Hurra-Rufe und Handklatzchen ihre Begeisterung kund.

## Das selbständige Kroatien ausgerufen

### Nach schweren Kämpfen von der serbischen Gewaltherrschaft befreit

Berlin, 12. April  
In dem von uns gestern erwähnten Aufruf, in General Kvaternik im Agramer Rundfunk veröffentlichte, heißt es u. a.: Mit Gottes Borauassung und dem Willen des großen Verbündeten haben wir nach schwerem Kampf des kroatischen Volkes und der kroatischen Ustascha (Selbstwehr) dank der großen Entschlußkraft Dr. Ante Pawelitschs Kroaten zu einem vollkommen selbständigen Staat erklärt. Ich rufe alle auf, insbesondere die Offiziere, Unteroffiziere, Beamten usw., sich in Agram oder in ihren Orten zu melden und den Schwur auf das unabhängige Kroatien abzulegen. Ich übernehme die gesamte militärische Gewalt.

Berlin, 12. April  
Im Agramer Rundfunk wurde eine Verlautbarung verbreitet, der zufolge Peter Petkovic als Vertreter des Generals Kvaternik als Revisor für öffentliche Ordnung und Sicherheit in Kroatien übernehmen wird. General Kvaternik wird in diesen und anderen Verlautbarungen stets als „Vertreter des Staatshauptes“ und Kommandant der ganzen bewaffneten Macht des treuen Kroaten bezeichnet.

## Gespräch mit Kroatiens Kriegsminister

### Ein Triumphzug der deutschen Truppen / Der kroatische Staat in der Neubildung

Von Kriegsberichterstatter Dr. Ludwig Schulte-Strathaus

....., 12. April (PK.)  
Die Ereignisse überstürzten sich. Heute mittag überschritten wir die jugoslawische Grenze an der Drau und stehen jetzt am späten Nachmittag in der kroatischen Hauptstadt Agram. Unser Wagen ist mit Blumen geschmückt. Der Jubel der kroatischen Bevölkerung über den Einzug der deutschen Truppen, die als Befreier vom serbischen Joch kommen, ist grenzenlos. In den Straßen der Stadt umarmten sich die Menschen, immer wieder werden Hochrufe auf das unabhängige Kroatien laut.  
Unser erster Weg führte zum provisorischen Sitz der neuen kroatischen Regierung, die seit zwei Stunden unter dem vorläufigen Vorsitz des Generals Kvaternik steht und im Gebäude der Banenschaft ihren Sitz hat.  
Der General drückt mir herzlich die Hand. Ein großgewachsener graubhaariger Mann, dem man auch in der bürgerlichen Kleidung den Offizier ansieht. Sein erstes Wort ist denn auch: „Ich war Oberst in der österreichischen Armee“ und dann gibt General Kvaternik in knappen Worten eine Erklärung ab, die für die deutsche Öffentlichkeit bestimmt ist, und die Meinung des ganzen kroatischen Volkes wiedergibt. „Der Empfang der deutschen Truppen“, so

sagt der neue kroatische Kriegsminister, „war in Agram sowie in ganz Kroatien ein Triumph, an dem Greise und Kinder mit Tränen in den Augen teilnahmen. Der deutsche Soldat wird als Retter der Freiheit der Kroaten betrachtet und alle Kroaten haben nur den einen Wunsch: Treue mit Treue zu vergelten. Der Führer des deutschen Volkes wird wie ein Abgott geliebt. Die Kroaten wissen, daß sie ihren Staat auf dem völkisch-geschichtlichen Territorium nur durch die Freundschaft des Führers des deutschen Volkes erhalten können. Der Einzug der deutschen Truppen in Agram war ein Triumphzug und ein Dokument der ungeheuren Liebe und Anhänglichkeit für die deutsche Wehrmacht.“

Wie der kroatische Aufstand begann  
Ein letzter, wiederholter Händedruck bei General Kvaternik, dann stehe ich dem Sachbearbeiter für außenpolitische Fragen gegenüber, da erst morgen der künftige Staatschef und Ministerpräsident Ante Pawelitsch nach Agram kommt. Es ist Dr. L., seit Jahren einer der aktivsten Männer der kroatischen Nationalisten und Vorkämpfer der Unabhängigkeit Kroatiens. Dr. L. berichtet über den Beginn der kroatischen Aufstände: Am Dienstag erhoben sich zwei Regimenter unter der Führung eines einfachen Korporals gegen die Serben. Sie stellten ein Ultimatum an die Garnison. Der Führer der Garnison telephonierte mit dem Armeekommandierenden von Agram und erhielt von diesem Anweisung, den Kroaten zu erzählen, daß die Serben Sofia erobert hätten. Die Kroaten ließen sich jedoch nicht bluffen. Die Garnison kapituliert.

### Britische Räuber in Bengasi

Rom, 12. April  
Der außerordentliche Kommissar von Bengasi hat an den Duce ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm über die Zeit der Besetzung durch die englischen Truppen und das solke nationalbewußte Verhalten der Bevölkerung Bericht erstattet. Trotz der vom Befehlshaberkommando gegebenen Zusicherungen und trotz der Proklamationen, wonach das private Eigentum geachtet werden solle, hätten die Engländer und Australier unter den Augen ihrer eigenen Offiziere über einen Monat lang geraubt und gestohlen und Gewalttätigkeiten begangen. Kein einziger Protest des außerordentlichen Kommissars, der selbst zweimal verhaftet wurde, hatte irgendwelchen Erfolg.

Die Anfälle im englischen Bergbau sind um 31 v. H. getiegen. Auch das ist eine Folge der rücksichtslosen Geldgier der Plutokraten.

# Wie die Deutschen die Metaxaslinie bezwangen

## Vormarsch durch wilde und unzugängliche Bergwelt / Die Kämpfe am Kupelgaß / Bergfestungen werden gestürmt

Griechische Front, 12. April (P. A.)

Um diesen Balkanrieg in seiner Eigenart beschreiben zu können, muß zunächst der Aufmarsch- und Bereitstellungsraum der deutschen Angriffsdivisionen geschildert werden. Es ist die Bergwelt, die sich zwischen Bulgarien und Griechenland aufstreckt, die Rodopen, das Rila- und das Pirin-Massiv mit Höhen bis zu 2900 Metern. Wer einmal aus dem Flugzeug diese wilde unzugängliche Bergwelt gesehen hat, in der die wenigen Straßen in tiefen vielgeschlungenen Schluchten verlaufen, was man an den graubraunen Staubfahnen leichter erkennen kann, die in ihnen vom Durchgangsverkehr aufgewühlt wie Nebelsetzen wandern, der wird nicht glauben, daß in so einem Gebiet eine ganze Armee aufmarschieren konnte. Er wird es nicht für möglich halten, daß man Truppenunterkünfte, Munitions- und Betriebsstofflager, Lazarette, Verpflegungsmagazine, Pionier- und Nachrichtenparks, ja sogar Flugplätze anlegen konnte. Die Pioniere haben hier wieder Meisterleistungen im Brücken- und Straßenbau vollbracht.

Man braucht sich zum Beispiel nur nachzurechnen, daß jede Granate, die hier auf die Engländer und Griechen verschossen wird, einen Weg von etwas 3000 km von der Munitionsfabrik bis zu dieser Front zurücklegen muß, um sich einen Weg von der Organisation der deutschen Balkanarmee zu machen.

Die Ausgänge der Gebirgstäler, die nach Griechenland führen, liegen auf griechischem Gebiet und sind stark besetzt. Engländer und Griechen versperrten sie mit Bunkerlinien, Panzertuppen und Bergbefestigungen. Sie sitzen also sozusagen wie ein Pfropfen vor einem sehr engen Hals. Die erste Phase des Feldzuges stellt also den Kampf um diese Gebirgsausgänge

dar, durch die die deutschen Angriffsdivisionen in allgemeiner Richtung Agäisches Meer tief getastet durchstoßen müssen. Eine Verwendung von Panzern kommt hierbei nicht in Frage. Es ist hier vielmehr eine Lage wie an der Marna, wo Infanterie, in diesem Falle hauptsächlich die Gebirgsjäger, den Panzern erst den Weg zu einem Gelände bahnen müssen, in dem sie sich voll auswirken können. Hier, wo mit dem gleichen Ziel des Durchbruchs im Weltkrieg schon jahrelang vergeblich gerungen worden ist, haben die Griechen als Abart der Maginotlinie ihre schwer bestückte und über hohe Berge verlaufende Metaxas-Linie ausgebaut. In ihr erwarteten sie nun im Vertrauen auf ihre englischen Bundesgenossen unbelächelbar und verhebt den deutschen Ansturm.

### Die Artillerieschlacht beginnt

Nun ist es soweit. Am 6. April 1941 hallen die Täler der mazedonischen Berge in tausendfachem Echo wieder von dem Loben der Artillerieschlacht, dem Heulen der Flugmotoren, dem Donner der einschlagenden Stuka-Bomben und dem unaufhörlichen Rauschen der Maschinengewehre. Die deutsche Südarmee ist angetreten. Mit Handgranatenschlägen und Sprengladungen begann es. Schon im allerersten Frühnebel auf den Berggipfeln, als Stoßtruppen der Gebirgsjäger die Postenlöcher und Bunker der Griechen aushoben, von denen sie freie Sicht auf bulgarisches Gebiet hatten. Und dann setzte die Hölle ein, die auch an den Großkampftagen im Westen nicht schärmer war. Das Gurgeln der großkalibrigen Geschosse läßt die Gebirgsjäger, die in langen Reihen in den Bergtälern mit ihren Mäulern hinter ihren Kameraden, die schon oben auf den Höhen die Bunker der Griechen ausräumen, durch blühende Obstgärten und Bergwälder hochsteigen, immer wieder Dedung am Hang suchen.

### Kampf um den Kupelpaß

Der Schwerpunkt des Kampfes liegt am Kupelpaß, dem Durchbruch der Struma in die Ebene von Serres. Die Berge auf beiden Seiten des Flusses sind in modernste Festungen verwandelt, die vom Gegner dicht besetzt sind. Sie stellen das Mittelstück der Metaxas-Linie dar. Zur Eroberung dieser Bergfestungen, die bis über 1800 Meter hoch liegen, sind Gebirgsjäger eingesetzt. Sie sollen über die Gipfel seitlich des Passes steigen und diesen von hinten öffnen. In der Nacht zum 6. April 1941 nahmen sie bereits die ersten „Grenzberichtigungen“ vor. Das heißt, die scharfen Wachhunde der griechischen Grenzposten wurden vergiftet, damit sie die Annäherung der Spähtrupps nicht melden konnten. Die Posten selbst wurden dann mit Handgranaten ausgehoben, wenn es nicht gelang, sie zu überfallen und ihnen die blanke Waffe auf die Brust zu setzen. Die Fernspreitleitungen, die nach hinten zu den Bergbefestigungen laufen, wurden durchschnitten.

### Ein Krachen ohne Ende

Bald schon stolpern die ersten Gefangenen zum Teil blutend mit angstverzerrten Gesichtern durch die deutschen Linien den Berg hinunter nach Bulgarien. In diese Aktionen mischt sich nun der erste Schuß, der zum Beginn der neuen, furchtbar und machtvoll einsetzenden Artillerieschlacht wird. Mörser, Kanonen- und Haubitzenbatterien, Gebirgsgeschütze, 3,7 und 5 cm Flak nehmen eine volle Stunde lang die Befestigungen unter Feuer. Die Kuppen der Berge versinken in Staubwolken, aus denen immer wieder das rote Blitzen der zerprin-

genden Granaten aufsteigt. Ein unaufhörliches Krachen rollt durch die Täler.

### Stukas greifen ein

Nach diesem Aufstakt, den die Gebirgsjäger zum Teil aufrechtstehend mit ansehen, dröhnen von Norden kommend Stuka-Staffeln, die sich aus dem wolkenlos blauen Himmel auf die Bergfestungen stürzen. Die Kuppen schwanen unter den Explosionen der herbesten Bomben. Der Schnee überzieht sich schwarz mit hochgeworfener Erde und Steinen. Es ist in Anblik von furchtbarer Gewalt, der sich durch den schrecklichen Lärm unterstüzt, zu einem kaum beschreibbaren Schauspiel gestaltet.

Nach den Stukaangriffen setzt wieder das Artilleriefeuer ein. Auf alle Höhen wird getrommelt. Die Antwort der Griechen setzt über die vorderen Linien hinweg. Es ist alles umsonst. Die deutschen Angreifer erzwingen den Durchbruch durch die Metaxas-Linie.

Kriegsberichtler Heysing

## Kriegstreiber Amerika

(Drahtmeldung unseres TW-Berichterstatters)

Tokio, 12. April

In ihrem Bedürfnis, den Krieg bis in den entferntesten Winkel des Erdballs auszuweiten, spielt die Pazifik-Front in der englischen Pazifik nach wie vor eine bedeutsame Rolle. Die Engländer und neuerdings auch die Amerikaner tun alles, um den Pazifik früher oder später zur Kriegszone zu machen, und treffen daher schon jetzt ihre Vorbereitungen. So sind in der letzten Woche sowohl in Singapur wie in Malaya weitere englische Truppenverstärkungen eingetroffen. Die USA haben sich den englischen Kriegstreibern in der Pazifik seit einiger Zeit angeschlossen; wie man hört, sollen die Vereinigten Staaten im Begriff sein, für die Verteidigung der Philippinen 50 Millionen Dollar bereitzustellen.



Zeichnung: Balfie / „Bilder und Studien“  
„Daß die Deutschen so wenig Angst vor mir haben!“

## Japanische Erfolge in China

82 000 Chinesen außer Gefecht

(Drahtmeldung unseres TW-Berichterstatters)

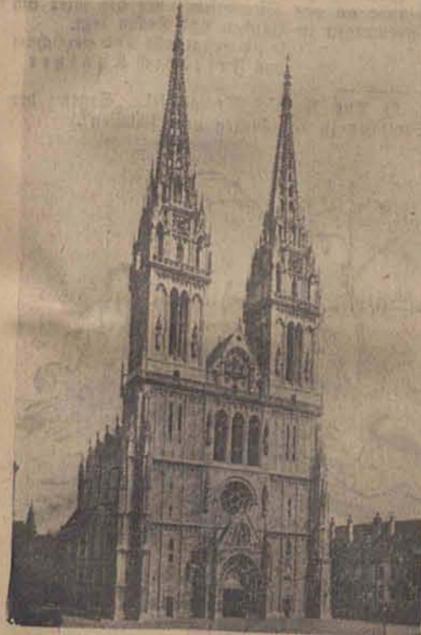
Tokio, 12. April

Wie Domei aus Tsinan meldet, haben die japanischen Truppen im Laufe des Monats März bei ihren Säuberungsaktionen in den Provinzen Schantung, Nord-Kiangsu und Honan mehr als 82 000 Chinesen außer Gefecht gesetzt. Der Gegner verlor 3695 Tote und 480 Gefangene, während die japanische Materialbeute u. a. 1027 Gewehre und 227 Geschütze umfaßt.



So sieht die Metaxaslinie aus

Aufnahmen des Kriegsberichtlers aus einer Ju 87, die an Hand der starken Rauchentwicklung die Wirkung deutscher Stuka-Bomben auf die Metaxaslinie zeigen und gleichzeitig die ungeheuren Schwierigkeiten erkennen lassen, die zu überwinden waren. (P. A. Wundhammer, Presse-Hofmann)



Das Wahrzeichen von Agram, die Kathedrale. Der 1099 errichtete und nach dem Erdbeben (1880) restaurierte Bau trönt die Kapitelstadt der durchaus westlich orientierten Stadt. (Aufn.: Archiv der LZ.)

# Wetterleuchten im Barbara

### EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

47. Fortsetzung.

Sie hat ihn reden lassen, ohne ihn nochmals zu unterbrechen. Und erlöst will sie ihn sehen bis ins Letzte, darum sagt sie jetzt:

„Toni, von der Schuld damals bist nicht zum Rossprengen. Aber diese Schuld hast abgetragen durch die Helfsichtigkeit, mit der du diese Schuld erkannt hast. Sehten hast du keine Schuld mehr, Toni...“

„Wohl. Noch ist sie mit reißlos abgetragen. Erst bis du, Stammerin, beim Simon warst, erst bis ich dem Simon meine Freundschaft bewiesen hab, ist meine Schuld getilgt.“

„Toni“, sagt die Frau jetzt mit einem warmen Schimmer in der Stimme, „bist ein guter Kerl. Ein ehrlicher dazu. Und so schau halt zu, daß es so geht, wie du es denkst, denn dann... bin ich in deiner Schuld.“

Helle Gut überströmt dabei ihr Gesicht. Die Sehnsucht nach dem Simon lodert groß in ihr empor. Füllt die ganze Frau aus. Ihre Augen leuchten dabei wie von innerem Feuer durchstrahlt: „Toni, das vergißt dir nimmer!“

Dann geht er. Hoch über dem Stammerhof, auf seinem alten Ausgipplack, bleibt er stehen. Wirft sich in das Gras und schaut auf den Hof zurück hinunter. Aber es ist nichts Lauernbes mehr in seinen Augen. Der Blick, der den Hof sucht, ist klar und frei. Ruhig der Atem, der die Brust weitet. Alles Gierige und Triebhafte ist abgestreift vom Anton Walscher. Der, der da

heroben sitzt und auf den Stammerhof hinunter schaut, ist ein Mensch, mit dem ehrlichen Willen, vor sich selber wieder sauber zu werden und die Schlacken aus seinem Herzen zu räumen, die ein ungesunder Brand darin zurückgelassen hat.

Barbara Stammerin, wohl schmerzhaft noch der Namen, der Gedanke, aber die Gier brennt nicht mehr nach ihr. Und jeder Schmerz, der durch das Feuer des Leidens durchgemacht hat, wird gestärkt und geläutert durch die Qual, die er gelitten. Es bricht einer nicht zusammen, der gewohnt ist, Lasten zu tragen. Es geht vielmehr manchmal einer in die Knie dabei, daß es aussahnt, als käme er nimmer hoch, aber wenn richtige Kraft in ihm wohnt, dann zwingt er sich doch wieder in die Höhe... Und so sitzt der Toni Walscher und schaut auf den Stammerhof hinunter und braucht sich nicht mehr zu schämen, daß er es tut...

Sie aber, die Stammerin, geht singend über den Hof. Ihre volle Stimme klingt weich und läppig, wie schon lange nicht. Sie horcht auf, die Leute vom Hof, es ist lange her, daß die Bäuerin gesungen hat. Die frohen Lieder sind verstummt, seit der Bauer fort ist vom Hof. Und heute...

Barbara Stammerin, warum singst du... Die Ahnin in ihrer Stube horcht auf den Klang der Stimme. So singt nur eine, die Freude in

sich trägt... Ihre Stirn runzelt sich. Ihr harter Mund verzieht sich böse. Ärger überkommt die alte Frau. Jetzt, seit der Toni da war, singt die Frau am Hof. Gar so schamlos braucht sie ihre Freude nicht zu zeigen über den Besuch des Burshen. Sie halt die Hände zu Häusern, das Gift, Walscherin, das du auf den Hof getragen mit deinem häßlichen Verdacht, es hat die Ahnin erfaßt und strift sich in ihr Herz.

Barbara Stammerin, warum singst du... bringst Unrecht über den Hof und singst noch dazu? Wehrlos ist die alte Frau, muß zusehen, wie die junge schamlos tut... wehrlos und müht doch am liebsten die Tür aufzubrechen, die Ahnin, und hinausrufen, daß das Gift zusammenlaufe und sie alle es hören, wenn sie ihre Frage über den Hof schleudert —

„Warum singst du, Barbara Stammerin... Aber die Tür bleibt geschlossen, die Frage ungetan. Sie hat kein Recht dazu, die Ahnin. Kein Recht.“

Unter ihrem Fenster vorbei geht die Barbara Stammerin mit ihrem sieghaften Jubel in der Stimme...

Woche um Woche vergeht. Nichts ändert sich. Der frohe Gesang der jungen Stammerin verfliehet allmählich. Ein Tag wie der andere verfliehet der Zeit, wie sie eben das Jahr über einen Bauernhof wirft. Wieder taucht das Karzoffelkraut müde, längst ist der Agid mit seinem Vieh von der Neubeck-Alm herunter. Er erzählt den Stammerleuten unermüdet vom Unterschied zwischen dem Stammer- und dem Stodenvieh. Sagt aber einer, daß die Seta weniger davon versteht wie er selber, dann fährt er groß auf, sie sollten seine Seta in Ruhe lassen, die verständig genau so viel wie er und weit mehr noch als alle zusammen auf dem Hof da. Nein, kritteln, das darf nur er allein, sie lassen ihm die Freude und lachen dazu.

Er wird sich nimmer ändern, der alte Agid. Jetzt ist er schon an die fünfundsiebzig Jahre,

wenn aber einer harmlos fragt, ob er nicht endlich die wohlverdiente Ruhe herunter auf dem Hof halten möchte, dann baut er sich in seiner ganzen Größe vor dem unvorsichtigen Frage auf und meint großschichtig:

„Na meinst denn, ich kunn den paar Viehern nider Herr sein? Sa denst denn, es ginge mit mir auf das Letzte zu? Laß die Lannen ruhig noch wachsen, die zu mei'm Sarg gehört, mi g'freut no das Leben und mi g'freut das Leben und mi g'freut's noch lang!“

Er sitzt meist in der Sonne vor dem Haus und schnitt Spanischeiter. Einen ganzen Berg hat er vor sich aufgetürmt liegen. Krachbürr sind sie und fliegen nur so unter seinen Händen von den ausgeglühten Scheitern weg. Das macht er immer selber, der Agid, das versteht keiner so gut wie er. Hin und wieder wirft er einen Blick auf das Knecht, das neben der Tenne steht und das Winterholz aufsaugt. Und das Knecht wieder, das lügt oftmals verstockten gegen den Agid hin, ob der nun wieder plöhlisch wie aus heiterem Himmel zum Gewittern anhebt, wenn ein Scheitel nicht grad in der Nacht liegt, wenn es ein Bißel nur vor dem Stoh hervorshaut.

Da kommt einer über die Häh herunter. Die scharfen Augen des Agid haben den Burshen schnell erkannt. Der Walscher Toni, schau, kommt der auch wieder auf den Hof. Dem Agid ist das heimliche Reden der Leute nicht entgangen, aber er macht sich seinen eigenen Reim darauf.

Warum denn die Frau nicht mit der Hand auf den Tisch haut, daß die Krügeln unterhalb Lust kriegen und der unsinnigen Redeweis damit ein Ende setzt, das kann er nicht begreifen. Sie hören zu tuscheln auf, wenn ihnen der Agid in die Nähe kommt, weil sie genau wissen, daß er ihnen schon laugrob kam, aber er ist machtlos, weil die Frau, die einzig und allein das Recht und die Macht dazu hätte, stillschweigt.

Fortsetzung folgt

# Ostertage von einst

Erinnerungen eines Bessarabiendeutschen

Karfreitag sollte der stille Tag sein zu Hause und war es auch.

Da wollte Vater nichts wissen und hören. Jeder sollte sich still irgend an ein Blättchen setzen und aus einem frommen Buche lesen, so wie er es auch machte.

Was ihn am meisten aufregen konnte, war, wenn jemand Klavier spielen wollte. Dieser alt-ehrwürdige Kasten, von dem der älteste Bruder immer behauptete, Noah habe schon in der Arche darauf gespielt, durfte an diesem Tage nicht geöffnet werden, ohne den gerechten Jörn des alten Lehrers herbeizurufen.

„Nach doch zu! Spiel doch nicht!“ sagte er hitzig und leidend zugleich.

Wer nur konnte, ging in die Kirche. Auf der Empore neben der Orgel sang der Chor „Auf dem Marterhügel“.

Was auf dem Chor Platz genommen hatte, die Jungmänner rechts, die Burschen links, sah da, mit den Blicken auf die in Schwarz gehüllten Sängern gerichtet oder erst vor sich hinsehend, und lauschte den von Kind auf gewöhnten Tönen des Liedes. Noch stand der alte Schullehrer wie alle Jahre und führte mit sanften Handbewegungen und leichtem Nicken des schon ergrauten Hauptes den feierlichen Chorgesang am größten Tag des Herrn.

So war es, so sollte es immer sein. Es dachte niemand daran, daß es auch anders kommen könnte, daß dieses einmal nicht mehr so sein sollte.

Dann wurde es ganz still. Den Atem hörte man. Hier und da ein verhaltenes Räuspern.

Die Orgel fiel ein, und es erhob sich, zuerst ganz zaghaft, dann aber doch immer voller klingend, bis er den ganzen Raum der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche erfüllte, der Hauptgesang der Gemeinde.

Drei Strophen wurden gesungen, nur selten, wenn sie ganz groß waren, zwei, oder auch vier, wenn sie kurz waren.

Der Schullehrer bestieg das Lesepult. Noch feierlicher als sonst klang seine von der schleimenden Krankheit schon etwas trahende Stimme. Mit heiligem Scherz spricht er von diesem Größten, das seine Seele kennt. Und nur noch singend wird die einstönige Lesung im heiligen Gesangsein, das den Raum erfüllt.

Das Schiff der Kirche ist von oben gesehen eine schwarze Fläche. Wie frühe Ackerjungen sehen die dichtbesetzten Bänke aus. Es rührt sich nichts. Nur die glänzenden runden Flecken alt-ehrwürdiger Grauhäupter erinnern daran, daß man Menschen unter sich hat, denn die Greise sitzen unten bei den Frauen.

Schon dreißig Jahre lang hören sie so ihren Schullehrer, und sie denken wohl daran, daß er's nicht lange mehr schaffe. Aber was werden sollte, daran denkt kaum jemand. Darüber läßt sich nichts denken.

Wenn man nach Hause kommt, steht auf dem Tisch die Fastenspeise: der Reiskreis mit Rosinen und Zucker, die Freude der Kinder. So feierlich ist selbst die Tafel. Gar nicht wie sonst. Jeder hat nur einen Teller vor sich und einen Löffel. Weiter ist nichts auf dem Tisch.

Am Nachmittag ist es still im Hause. Manche lesen, manche schlafen. Den Buben aber ist es unerträglich langweilig, und sie wissen nicht, was sie sollen. Still soll man sein und nichts tun. So tappen sie sinnlos umher, sind nicht ganz so toll wie sonst und warten auf den Abend. Nach sechs Uhr ist das Fasten aus, da geht sie an den Küchenschrank und suchen den gebakenen Schinken, der schon für Ostern gerichtet ist.

Solche Fasten lob ich mir. Ein paar alte Frauen fasten wohl den Tag durch und nehmen gar nichts zu sich. Fromme alte Sitte.

Der Sonnabend ging vorüber unter den letzten Vorbereitungen für das Fest.

Doch auch am Oster Sonntag kann es nicht recht zur Freude kommen. Man steht zu sehr unter dem Eindruck des Großen und Heiligen. Nur die Kinder freuen sich am Morgen, wenn sie die gut verledenen Kestler unter den Büschen im Gärthchen endlich mit Nadel hervorholen und im Hausflur in Backpflaumen der Reihe nach an der Wand entlang aufstellen. Nach sorgfältigem Zählen, Vergleichen und Nachprüfen, ob der Osterhase auch je in aller Gerechtigkeit verfahren ist, wird das Verteilen der lieben Sachen endlich in Angriff genommen. Die hartgekochten Eier werden gestopt, ohne Salz und Brot, vor dem Frühstück, zum Frühstück und nach dem Frühstück und den ganzen Tag.

Nach der so vergangenen langen Passionszeit und der ersten, stillen Karwoche war nun endlich auch dieser Tag in Ruhe vorübergegangen. Die Erwartung war aufs höchste gesteigert worden. Und am Ostermontag, der so eigentlich der Jugend gehörte, wollte sich nun endlich ein jedes Luft machen.

Das gedrückte, ernste Wesen hatte lang genug gedauert und — getanzt, wann ward zum letztenmal getanzt? Das hatte man schon fast vergessen, so lange war es her, denn in der Passionszeit tanzt niemand. Jetzt mußte man sich rühren, und mit dem Frühling lebte nun wirklich alles mit einem Schläge auf.

Schon am frühen Morgen rurmorte es drunten im Tal. Dort mußte alles bereit gemacht werden. Der Fahnenbalken, das Zelt wurden aufgestellt, die Felder abgegriffen, denn nach dem Essen mußte alles fertig sein. Raum war der Mittag vorüber, so strömte auch schon alles ins Tal. Im weiten Umkreis umstand die Menge den hohen Mast mit der starren Doppelfahne und den beiden Hähnen darauf. Die Glöcklein spielten lustig im Wind. Mit reichbedeckten Reispfeilschritten Burtschen die langen weißen Eierzeilen entlang und schützten sie vor den

# Von Ostereiern und gewöhnlichen Hühnereiern

Interessante Sagen und Gebräuche der deutschen Bauern unserer Heimat und der Rückgefedelten

Da gerade um die Osterzeit die Hühner eine Überfülle an Eiern liefern, fand in manchen Kolonistenhäusern am Oster Sonntag das Ostereieressen statt. Nicht selten wurden dabei Wettessen veranstaltet. Von einem Knecht wird berichtet, daß er dabei zwanzig hartgekochte Eier aß.

Aus einer wohnhynischen Kolonie wird erzählt, daß den dort wohnenden alten Adam immer der Alp gebrückt habe. Als er einmal durch einen besonders schweren Alpdruck aufwachte, fand er ein schönes rohes Ei auf seiner Brust. Er nahm es und warf es an die Wand.

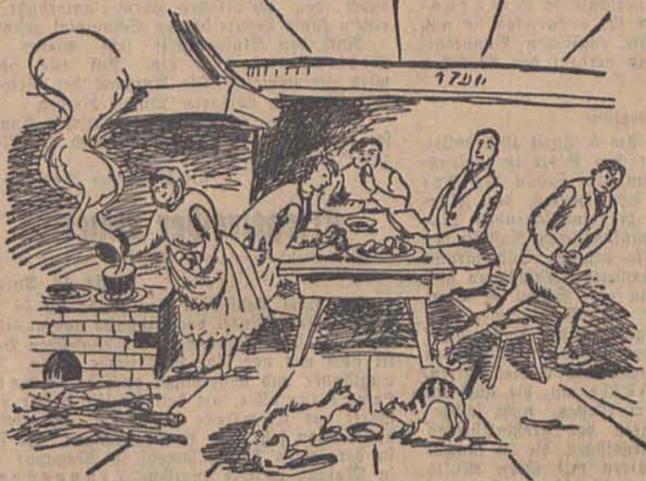
Einer wohnhynischen Frau war das Kind nach der Geburt vertauscht worden und sie hatte nun einen Wechselbalg. Als er sieben Jahre alt war, konnte er noch immer nicht sprechen. Eine Nachbarin gab ihr den Rat, Wasser in Eierschalen zu gießen und dieses am Herd zu kochen. Die Frau tat das. Da sagte der Wechselbalg, der zuschaute:

„Ich bin old as de Wold, bett hebb id noch nich siehe!“  
Damit hatte er sich verraten und nun erhielt die Frau ihr Kind zurück. Das war schön gewach-

stalt. Auf einer Wiese wurden in langen Ketten Eier gelegt, in einem größeren Abstand kam ein rotgefärbtes Ei. Beim Vorbeilaufen mußten die Eier aufgehoben werden. Der beste und geschickteste Läufer erhielt einen Preis.

Eine wahre Geschichte sei weiter erzählt, die sich in einem deutschen Dorf bei Lentzsch vor einigen Jahren ereignete.

Um die Mäsern zu vertreiben, rieten Zigeuner einer Kolonistenfrau, mit einem Ei im Eßlöffel fünfmal um die Scheune zu laufen und dabei das Vaterunser zu beten. Inzwischen



Aber es war hart und zerschlug sich nicht. In einer anderen Nacht fand er bei sich im Bett eine Birne. Er legte sie in die Mühe und barg diese unter dem Kopf. Am Morgen war die Mühe leer. In der nächsten Nacht hatte er einen Säbel bei sich. Diesmal fand er wieder ein Ei. Er zerschlug dann das Ei mit dem Säbel, was einen schrecklichen Knall gab. Alle wachten davon auf. Von Stund an wich der Alp vom alten Adam.

sen und konnte auch sprechen wie ein anderer Mensch.\*

Unter den Bessarabiendeutschen ist der Glaube an das Unglücksei verbreitet. Wenn ein Huhn ein anomales Ei gelegt hatte, so bedeutete das Unheil für das Haus. Um das Unglück abzuwenden, mußte das Ei über den Dachstuhl geworfen werden.

Zu Ostern fand unter der Jugend in den Bessarabiendeutschen Siedlungen das Eierlaufen

statten die Zigeuner alle Sachen aus dem Hause und machten sich auf und davon.

Für die ganz Kleinen blieb der schönste Glaube an den Osterhasen, der die Eier am Ostermorgen in Büschen und Heden legt.

Zusammengestellt und gezeichnet von Friedrich Kunze

\* Aus Karasetz-Strazgowski „Sagen der Deutschen in Wolhynien und Podolien“.



allzu neugierigen und immer wieder vorstrebenden Gassern, von denen wohl manchmal der Allzumalweissen aus den jüngeren Jahrgängen eins über die Schulter oder Köpfe knallte.

Endlich tauchten am Rande des Dorfes die weißgekleideten Läuferpaare unter lautem Zischen und Pfeifen mit Harmonikapfeifen, Triangel und Trommelflag auf. Der Ring wurde an der Stelle, wo sie einzeln mußten, geöffnet. Einige Male tanzten sie noch um die Fahne, dann ging es auf das Signal der Pfeife hin im Galopp auseinander. Bis ans letzte Ei mußten sie sagen. Die Eier waren in Kreuzform gelegt und liefen also in vier Zeilen von der Mitte auseinander. Jedes wurde einzeln eingeholt. Jedes zehnte war ein gefärbtes und flog hoch über die Fahnenstange. Beim Niederfallen stieß die Menge wohl manchmal kreischend auseinander. Zuweilen schlug es ein, mit gelben Flecken ging einer davon. Warf man das Ei steil in die

Höhe, dann mußte es auch wieder über der Menge herunterkommen, das mußten die Burschen gut. Es war zwar nicht erlaubt, doch kam es vor.

Die Mädchen aber standen ebenfalls zu vier Paaren an den inneren Enden der Zeilen. Die eine fing die Eier in der Schürze auf, die andere nahm sie ab und legte sie in den Bogenkorb. Wenn man fertig war, wurde noch lustig getanzt, dann zogen sich die Veranstalter zurück und verbrachten den Rest des Tages, indem sie die eingekochten Eier brieten, denn die weichen waren roh, und dann bis in die Nacht hinein, aßen und tranken, so daß am nächsten Morgen manchem der Ostermontag noch schwer in den Gliedern lag.

Osterdienstag war Abklingen der ganzen Festzeit, und jeder dachte schon ernstlich daran, wie er nun die versäumte Zeit im Bestellen der Felder und Gärten am besten wieder weitmachte.

den Reichskommissar Peters abberufen zu lassen. Peters tritt ab, doch er hat in Deutschland den kolonialen Gedanken geweckt und hat das Verdienst, als erster deutscher Mann für Deutschland Kolonien erworben zu haben. So verbindet sich schließlich die Lebensarbeit dieses Kolonialpioniers mit der politischen Wirklichkeit der gegenwärtigen Zeit.

Wir durchwandern im Bildstreifen den afrikanischen Busch. Die vielfältige Flora des Busches breitet sich vor unseren Augen aus, und wir lernen die Sitten und Gebräuche der Negerstämme kennen. Die Darsteller paßten sich wunderbar diesem Thema an.

Abgesehen von seinem hohen politischen Wert, löste auch die Darstellungskunst der Spieler wohlverdienten Beifall aus.

Hans Mattora

## Unsere Soldaten

Ostergriße an die Heimat

Sechs Litmannstädter Soldaten aus der Stube 94 einer Schützen-Ersatzkompanie in Meseritz grüßen: Hugo Holzsch, Alfred Hammer, Arno Korschade, Kurt Kube, Rudolf Scholz, Robert Tritschel.

Ostergriße an alle Verwandten und Bekannten senden die Soldaten: Erich Scharballe, Eugen Ignatshof und Alfred Knittel aus der 4. Komp. eines Inf.-Ersatz-Bat. in Neustettin.

Vom Strand des Schwarzen Meeres grüßt alle 53. Kameraden vom Bann 663 der Soldat Willi Schiemann.

## Verdienter Beifall für „Carl Peters“

Erstaufführung eines gewaltigen Kolonialpionierfilmes in Litmannstadt

Gestern nachmittag fand im Rialto die Erstaufführung des Filmes „Carl Peters“ im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung des Reichskolonialbundes Litmannstadt statt. Ein Deutsch-Ostafrikaner in der Uniform der ehemaligen Kolonialschutztruppe sprach einleitende Worte zu diesem neuen Filmwert.

Der Name Dr. Carl Peters ist in der großen Geschichte der deutschen Kolonien eingegangen. Er landete am 12. November 1884 an der Küste Ostafrikas. 2500 Quadratkilometer erwarb er für Deutschland. Erst der Schandvertrag von Versailles nahm uns diesen erkämpften Besitz weg. Der Führer hat nunmehr im Jahre 1938 die Kolonialverbände zum Reichskolonialbund vereinigt, um den Kolonialgedanken in die breite Masse des Volkes zu tragen.

Der Filmstreifen blendete auf und wir wurden mitten in die Arbeit des ersten deutschen Kolonialpioniers Carl Peters gestellt. Wir sehen Hans Albers in der Hauptrolle als den uns bekannten Draufgänger, der trotz aller Hindernisse seine Idee — für Deutschland ein Kolonialreich zu schaffen, — durchsetzt. Der

deutsche Raum war damals zu eng geworden und deutsche Menschen mußten nach fremden Ländern auswandern, um dort unter fremder Schutzherrschaft für ihre Familie das tägliche Brot zu erarbeiten. Da stellt Carl Peters Forderungen nach praktischer Kolonialpolitik, um deutschen Menschen unter deutscher Schutzherrschaft in Afrika die Möglichkeit für ein Auskommen zu schaffen.

Hier tritt nun der Intelligence Service auf den Plan und unternimmt alle Schritte, um diese Kolonialpläne zu vereiteln, aber Carl Peters schlägt den Engländern ein Schnippchen. Mit seinen Freunden, Dr. Carl Jähle (Karl Dannemann) und dem Grafen Pfeil (Fritz Dörmaz), unternimmt er eine Expedition in den afrikanischen Busch und schließt mit afrikanischen Häuptlingen Abkommen ab.

Man ist in Deutschland erwacht, und Peters erhält vom Kaiser endlich den Schubbrief für die Erwerbungen in Ostafrika. Während er sich auf einer zweiten Expedition befindet, gelingt es dem Kolonialdirektor des deutschen Amtes (Herbert Hilber) — ein getaufter Jude



## Textil-Kurzwaren

# Heinrich Berndt

Zdunska-Wola  
Adolf-Hitler-Straße 10 :: Ruf 12

# Planung eines neuen Gaswerks begonnen

## „L. Z.“-Besuch des Städtischen Gaswerks in Litzmannstadt / Etwas über die Geschichte

Innerhalb der Wärmeversorgung der Bevölkerung steht das Gas für Koch- und Heizzwecke im Haushalt sowie für das Groß- und Kleingewerbe im Vordergrund. Elektrizität und Gas sind als Verbrauchsgüter unentbehrlich geworden. Wie es im damaligen Polen aussah, wird am besten durch die Tatsache deutlich, daß z. B. in einer Stadt wie Litzmannstadt mit 700 000 Einwohnern nur rund 12 000 Gasanschlüsse für Haushaltungen vorhanden waren und diese noch nicht einmal voll ausgenutzt wurden. Es ist nun heute selbstverständlich, daß die deutsche Stadtgemeinde bzw. jedes Versorgungsunternehmen bemüht ist, das unentbehrliche Kulturgut Gas jedem Volksgenossen zugänglich zu machen. Seinerzeit berichteten wir von einer Tagung der Gas- und Wasserfachleute in Kalisz, auf der alle die Fragen besprochen wurden, die für eine ausreichende Gasversorgung im Warthegau von Bedeutung sind. Nunmehr hatten wir Gelegenheit, das Städtische Gaswerk von Litzmannstadt kennenzulernen.

Das städtische Gaswerk Litzmannstadt wurde in den Jahren 1868/69 erbaut und Johann von

allen Wert durch eine Druckleitung verbunden. Anfänglich stieg die Gasabgabe weiter und erreichte im Betriebsjahre 1913/14 bereits 10 500 000 cbm.

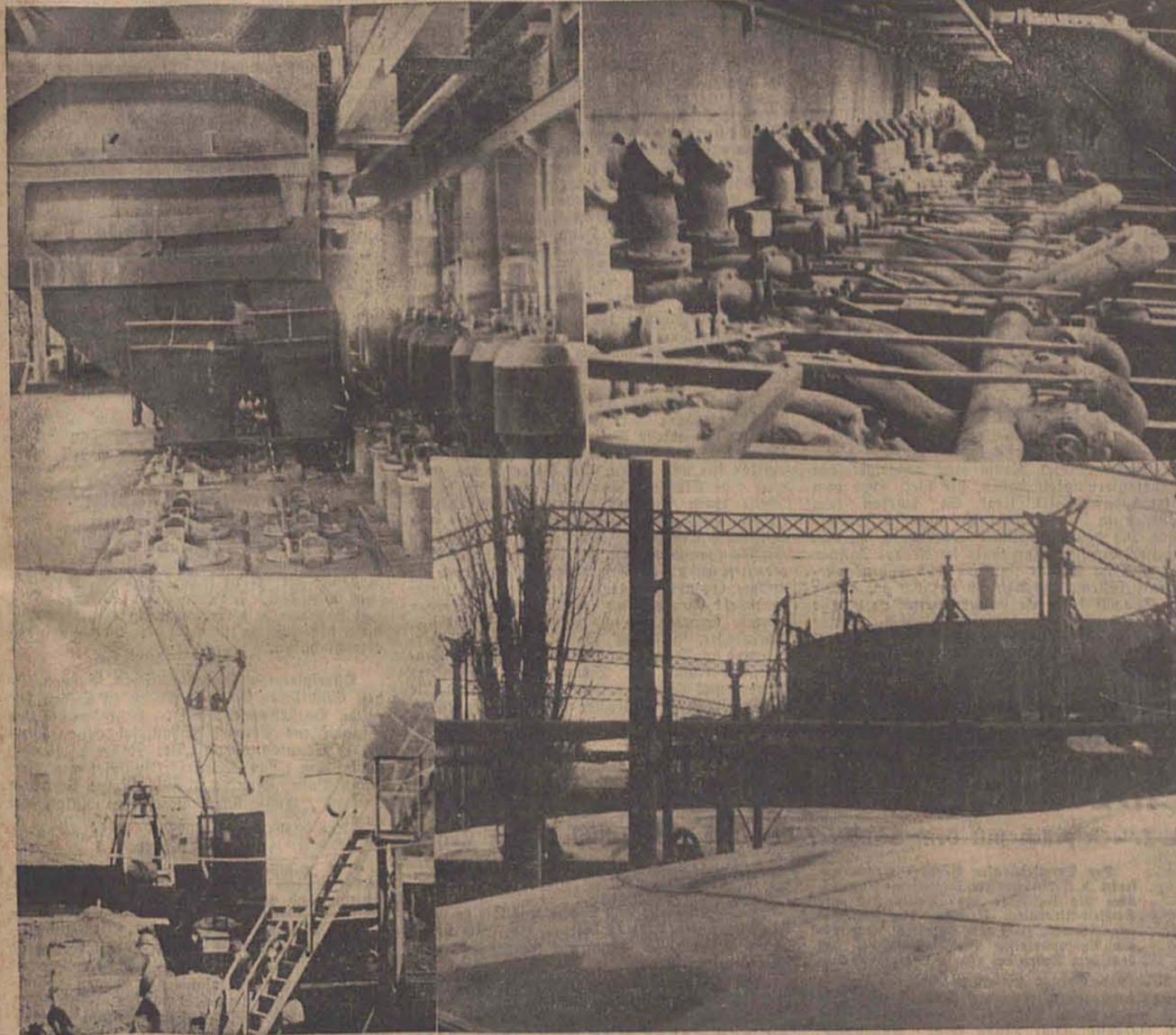
Der Ausbruch des Weltkrieges brachte eine vollständig neue Lage. Da die Kohlenvorräte begrenzt waren, wurden Sparmaßnahmen vorgenommen. Die Gasabgabe sank aus diesem Grund: im Jahre 1914/15 auf 6,3 Mill. cbm, um bis Ende des Weltkrieges wieder auf 7,9 Mill. cbm anzusteigen. Obgleich schon zu Beginn des Krieges die Gehälter der Angestellten um 25 % gekürzt wurden, blieben die erwarteten Gewinne aus. Das Bürgerkonjunktium nahm deshalb von einer Pachtverlängerung Abstand, nachdem das investierte Kapital fast vollständig verloren gegangen war.

Die höchste Gasabgabe wurde im Jahre 1922/23 mit 11 250 000 cbm erreicht, als die Inflation einsetzte. Später sank der Verbrauch auf 8 Mill. bis 9 Mill. cbm jährlich, da der hohe Gaspreis eine Steigerung des Verbrauchs zunichte machte. Es wurde ein Verkaufslotal an der Adolf-Hitler-Straße 40 ein-

zogenen deutschen Truppen überführte einen neuen Kessel in das Gaswerk, so daß die Gefahr für die nächste Zukunft behoben war.

Bei Ausbruch des Krieges meldeten sich zur Arbeit von der 260 Mann zählenden Gefolgschaft 85 Gefolgschaftsmitglieder. Die Mehrzahl war mit dem leitenden Direktor geflohen, einige deutsche Gefolgschaftsmitglieder waren durch Gewalt am Betreten des Gaswerkes verhindert worden. Durch Anordnung der deutschen Behörden wurden diese deutschen Gefolgschaftsmitglieder sofort wieder in ihre Arbeitsstätten eingekleidet. In der alsdann beginnenden Aufbauarbeit konnte eine Anzahl polnischer Angestellter und Arbeiter durch deutsche Kräfte ersetzt werden, die Lohn- und Gehaltsfragen wurden geregelt, alle nicht vollaus beschäftigten Arbeiter sowie überflüssige Kräfte entlassen, so daß gegenwärtig 212 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt werden.

Der neue 6-Vertikalkammerofen wurde im Oktober 1940 in Betrieb genommen und die Kohlenbestände ergänzt. Das in schlechtem Zustande befindliche Straßengerüst konnte



Was wir in der Städtischen Gasanstalt sahen

(Aufnahme (3) Jaster)

des Gas-Gesellschaft-Vodz mit dem Sitz in Berlin mit einer 40jährigen Konzession käuflich erworben. Bei einer anfänglichen Jahresproduktion von 300 000 cbm Gas, stieg die Produktion nach 10 Jahren bereits auf 1 000 000 cbm, um bei Ablauf der Konzession 1909/10 8 400 000 cbm zu erreichen. Das Gas diente hauptsächlich zu Beleuchtungszwecken. Das bevorstehende Erlöschen der Konzession wirkte sich aber nachteilig auf den Ausbau des Gaswerkes aus, nur dringendste Reparaturen wurden vorgenommen, da der deutsche Gesellschaft auf eine Verlängerung der Konzessionsdauer nicht zu rechnen habe.

Die damalige russische Stadtverwaltung schloß mit einem Lodzer Bürgerkonjunktium einen 10jährigen Vertrag. Das Bürgerkonjunktium übernahm alle Arbeiter und Angestellten in vollem Bestande und setzte sich zum Ziele, sofort an die Erweiterung des Gaswerkes heranzutreten. Mit einem Aufwande von 400 000 Rubel wurde eine Wassergasanstalt erbaut und ein Projekt für ein völlig neues Gaswerk an der entgegengesetzten Seite der Stadt ausgearbeitet. Als erster Teil dieses neuen Gaswerkes wurde an dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Platze im Walde an der jetzigen Plettenbergstraße 77 ein Gasbehälter errichtet und dieser Gasbehälter mit dem

gerichtet, Vorträge wurden in der Lehrküche abgehalten, Werbung durch das Kino und die Presse getrieben, jedoch der Erfolg blieb aus; die Zahl der Verbraucher unterlag trotzdem nur geringen Schwankungen.

Man sah sich nun veranlaßt, den Betrieb zu modernisieren, um Arbeitskräfte einzusparen und damit eine Senkung des hohen Gaspreises zu ermöglichen. Durch Verwendung geringerer Kohlenarten im Jahre 1932/33 konnten bestimmte Beträge eingespart werden, die dann zur Errichtung eines Vertikalkammerofens Verwendung fanden. Ein solcher mit 11 Kammern wurde am 1. Januar 1934 in Betrieb genommen. Im Jahre 1936 wurde dann der Bau eines neuen Apparategebäudes durchgeführt und einzelne neue Apparate aufgestellt. Leider wurde zur Lieferung dieser Apparate nur polnische Firmen herangezogen, die ungenügende Erfahrungen im Apparatebau besaßen und denen die Fortschritte der Technik unbekannt waren. Mit Ausnahme eines aus dem Reich bezogenen elektrischen Teilscheiders der Firma Lurgi entsprechen die zur Aufstellung gekommenen Apparate nicht den gestellten Anforderungen und werden demnächst neuere und vollkommenere Typen Platz machen müssen. Im Jahre 1937 wurde ein zweiter Vertikalkammerofen mit 6 Kammern erbaut, um eine Ofenreserve im Falle einer Reparatur des ersten Vertikalkammerofens zu schaffen.

Am schlimmsten wurde die Dampfkeßanlage vernachlässigt. Bis zum Ausbruch des Krieges war diese Frage noch nicht gelöst. Der Zustand der Keßel war derart, daß 2 Keßel vom Keßel-Überwachungsverein versiegelt wurden. Das technische Wehrwirtschaftskommando der in Litzmannstadt im September 1939 einge-

wenigstens teilweise in Ordnung gebracht werden. Gegenwärtig werden sanitäre Anlagen für die Arbeiterkantine in Angriff genommen, da solche vollständig fehlen. Der Gasabgab ist trotz der Kriegszeit im Steigen begriffen, ein Beweis dafür, daß das Gas zu Haushaltszwecken größere Verwendung findet. Die tägliche Gasabgabe übertrifft jetzt schon um 25 % die Gasabgabe der Vorkriegszeit, der Kotsabgab ist der höchste seit 20 Jahren. Das Gaswerk ist damit an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt, und unter Berücksichtigung des fehlenden Gleisanschlusses und des Plakmangels dürfte ein Ausbau nur bis zu einer gewissen Größe in Frage kommen.

Es anzunehmen ist, daß der Gasverbrauch nach Einführung des Regelverbrauchsstarfs laut Verordnung vom 15. Mai 1939, der einen Preisausgleich nach sozialen Gesichtspunkten darstellt, weiter steigen wird und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß der Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung und Jahr im Reich 54 cbm beträgt, während diese Zahl in Litzmannstadt nur 15 cbm pro Kopf und Jahr der Bevölkerung ausmacht, muß damit gerechnet werden, daß in einigen Jahren die Gasabgabe ein Vielfaches der Vorkriegsabgabe betragen wird.

Diesen Anforderungen kann das Gaswerk in seinem jetzigen Umfange nicht genügen. Es wird deshalb die Planung eines neuen Gaswerkes in Angriff genommen werden im Rahmen der allgemeinen Stadtplanung und unter Berücksichtigung der größtmöglichen Wirtschaftlichkeit des zu erstellenden Wertes. Damit dürfte der Hauptforderung des Energie-Wirtschaftsgegesetzes vom 13. Dezember 1935, die Gasabgabe zu sichern und das Gas so billig wie möglich zu liefern.

## Heimgefunden

### Erste Ostern in der Heimat

Ein Rückwanderer aus Bessarabien schreibt uns: Außerlich waren die Ostern bei uns unten in Bessarabien immer recht schön. Die Natur hatte meistens ihr Auserstehen von der Winterruhe schon gefeiert, draußen war alles grün, und die Jugend konnte ihre Osterspiele auf der Wiese in reicher Frühlingsluft begehen. Aber so recht froh konnten wir nach dem Weltkrieg nicht mehr werden. Die verhängten Enteneignungsgeetze der Jarenregierung und die fortwährenden Entnationalisierungsversuche, Bedrückungen und Verfolgungen der rumänischen Parteidictaturen zeigten es uns immer wieder, daß wir Stiefkinder in fremdem Lande sind. Es wurde so allmählich in aller Herzen das Sehnen groß, doch endlich mal aus der unfreundlichen, oft feindseligen Fremde erlöst zu werden. Besonders groß wurde dieses Verlangen als unter der Führung Adolf Hitlers das deutsche Volk zu sich selbst zurückfand, die Urquellen seiner Kraft und Größe entdeckte und ein herrliches völkisches Auserstehen feierte. Da konnte jeder nur noch einen Wunsch haben: „Heim, heim!“ Wie beneideten wir die Brüder aus Böhmen und Galizien, als sie nach dem siegreichen Polenfeldzug heimgeholt wurden. Endlich kam auch unsere Stunde. Wir sind dem Rufe des Führers alle gern und freudig gefolgt. Man wollte uns schrecken mit dem Krieg und der angeblichen Not im deutschen Volk. Wir lachten darüber. Unsere Herzen wußten es besser.

Und nun feiern wir die ersten Ostern in der neuen Heimat. Draußen ist es noch etwas winterlich. Die meisten Frauen sind noch in den Lagern und können nicht nach Herzenslust baden und eierfärben. Sie müssen sich begnügen mit dem, was liebende und fürsorgende Herzen und Hände in dieser Kriegszeit bereiten können. Es ist nicht viel, nicht so, wie wir es gewöhnt waren. Aber das sieht uns auch gar nicht an. Wir verstehen, warum es so sein muß. Die Hauptsache ist: In uns allen ist eine überströmende Freude darüber, daß wir endlich Ostern in der Heimat feiern dürfen, in uns lebt ein unerschütterlicher Glaube, daß nach diesem Kriege, dessen siegreiches Ende wir schon sehen, für das ganze deutsche Volk, also auch für uns, ein herrlicher Volksfrühling, ein wunderbares Auserstehen kommen wird.  
D. Treichel

## Wann wird verdunkelt?

Heute ist Sonnenaufgang um 6.08, Sonnenuntergang um 19.54.

Morgen ist Sonnenaufgang um 6.06, Sonnenuntergang um 19.56.

## Unser Theater spielt

Spielplan in der Woche vom 13. bis 20. April  
So. 15.30 Kampf um Afrika (A); 20.00 Der Reiter (FV, WM)  
Mo. 15.30 Das Konzert; 20.00 Meine Schwester und ich (FV, MW)  
Di. 15.30 Der Reiter (A); 20.00 Der Reiter (A)  
Mi. 20.00 Kampf um Afrika (A)  
Do. 20.00 Der Reiter (A)  
Fr. 20.00 Das Konzert (FV, MW)  
Sa. 20.00 Prinz Friedrich von Homburg (FV, WM)  
So. 15.30 Das Konzert (A); 20.00 Meine Schwester und ich (FV, WM).  
A = Ausverkauf, D = Dienstagmiete, E = Erstaufführungsmiete, FV = Freier Verkauf, WM = Wahlfreie Miete.



Mitteilungen für die Rubrik sind stets am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 18 Uhr beim Kreisverwaltungsleiter, Adolf-Hitler-Str. 113, Zimmer 51, einzureichen.

Kreisleitung der NSDAP, Kreisorganisationsleiter. Am Dienstag, dem 15. April, muß unbedingt die Post von der Kreisleitung abgeholt werden, da wichtige Terminsachen für die kommende Verteilung der Lebensmittellisten vorliegen.

Ortsgruppe Schwabenberg. Am Dienstag findet um 20 Uhr im Ortsgruppenheim die Dienstbesprechung des Stabes und der Zellenleiter statt. Um 20.45 Uhr Dienstbesprechung der Blockleiter. Anschließend Schulungsabend.

Ortsgruppe Waldhof. Dienstag findet um 20 Uhr in der Ortsgruppenheimstätte, Turnerstraße 31, der monatliche Schulungsabend für die Politischen Leiter sowie die Führer und Unterführer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände aus dem Bereich der Ortsgruppe statt.

Hitler-Jugend. Am Dienstag um 18 Uhr treten sämtliche Kampftruppen des D.O.-Dreitages zu einer Besprechung in der L-Stelle des Bannes 663 an.

Hitler-Jugend. Am Mittwoch findet um 15 Uhr auf dem Stadion am Hauptbahnhof der Dreikampf der Föhnlein statt. Die Teilnehmer haben um 14.45 Uhr vor dem Stadion unter Führung des jeweiligen Einheitsführers anzutreten. Mitzubringen sind Turnzeug und Sportschuhe (auch Sportschuhe mit Dornen).

Jungmann II. Die gesamte Führerschaft bis einschließlich Jungenschaftsführer tritt am Mittwoch um 17.55 Uhr auf dem Wälderplatz (Ecke Straße der 8. Armee) in Winterdienstuniform an.

Sturm 1/1. Sturmbeleg. Der SA-Sturm 1/1 steht am Mittwoch um 19.15 Uhr auf dem Sportplatz Splunkinte zum Appell. Abschied des Sturmführers.

**STABILO-Cellomin**  
TINTENSTIFTE D. R. P.  
mit klimafestem Schreibkern  
Schwan

**Poemecken Ordner**  
Der gute Hebel-Ordner!

# Deutsche Mütter sichern den Ostsiege

## Schulung der k. Ortsvertrauensfrauen des Bezirks Wismannstadt in Waldborn

Die Kreisstelle der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes rief die k. Ortsvertrauensfrauen des Kreises Wismannstadt zu einer erstmaligen mehrtägigen Schulung in der Gauschulungsburg Wismannstadt-Waldborn zusammen. Die Frauen sollten einmal in der Gemeinschaft des Lagerlebens die Kameradschaft erleben und in gemeinsamer Arbeit und Aussprache all das kennenlernen, was ihnen als Rüstzeug für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit in den Ortsgruppen nötig ist.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Leni Wagemann begrüßte die Frauen, die sich im großen Saale der Schulungsburg eingefunden hatten.

Als erste Rednerin sprach die Kreisabteilungsleiterin für den Mütterdienst. Sie gab den Frauen die Ausrichtung für die Gesamtarbeit der Mütterbildung, deren Ziel es ist, der deutschen Frau und Mutter ihre Verantwortung für Familie und Volk immer klar zu machen und in praktischer Arbeit in den Mütterbildungskursen, die durch die Ortsgruppen des deutschen Frauenwerkes durchgeführt werden, zu zeigen. Frau Dr. Sperl sprach über die sozialen Aufgaben der Mütter und der deutschen Frau im Betrieb. Diese Ausführungen waren deshalb besonders wertvoll, weil es in Wismannstadt sehr viele berufstätige Frauen gibt, die für die Familie und die Hausarbeit zu sorgen haben und dabei noch in der Fabrik arbeiten.

Am Nachmittag sprachen die einzelnen Kreisabteilungsleiterinnen über ihre Arbeitsgebiete.

Im Anschluß an diese Arbeitsbesprechungen dankte Frau Wagemann den Ortsvertrauensfrauen für ihre Arbeit. Sie gab dann bekannt, daß die k. Ortsvertrauensfrauen zu Frauenchaftsleiterinnen ernannt sind und nunmehr die Ehre haben, der Spitzenorganisation des Deutschen Frauenwerkes, der NS-Frauenenschaft anzugehören. Frau Wagemann ermahnte die Ortsfrauenchaftsleiterinnen, mit reiflicher Hingabe an die Idee des Führers, mit voller Verantwortung der gestellten Aufgaben und mit treuester Pflichterfüllung an ihre Arbeit zu gehen, und sprach den Frauen ihr Vertrauen aus. Die Kreisfrauenchaftsleiterin überreichte dann die neuen Abzeichen. Mit dem Liede „Alle stehen wir verbunden“ schloß die feierliche Versammlung.

Am Abend erzählte die Anstaltsbetreuerin Frau Wempe über ihre Arbeit bei den angegliederten Wohnheimen und Garküchen. Eine Filmvorführung beschloß den Tag.

Nachdem durch die Fahnenheiligung der zweite Arbeitstag eingeleitet war, ging es zum gemeinsamen Frühstück und dann zu einer frohlichen Singstunde.

Oberrührer Preuß übernahm die Schulung in Massenpolitik. Reinhaltung der Rasse — Befehnis zum Kind, das sind die Aufgaben, die hier im Ostraum als die vorrangigsten angesehen werden müssen. Ostlandpolitik muß hier vor Auslandspolitik Geltung haben; denn dem Sieg der Waffen muß der Sieg des Bauern folgen, und der Sieg des Bauern kann nur gesichert werden durch den Sieg des Kindes. Der Sieg der Waffen ist entscheidend, der Sieg des Bauern hat begonnen. Der große Treck hat mitten im Kriege neuen Blutstrom in die neugewonnenen Ostgebiete geführt, die nun mit den hier ansässigen Deutschen zusammen den Ostwall deutschen Blutes gegen das Slaventum bilden müssen. Deutsche Mütter in diesem Ostraum werden durch volle Wiegen den Sieg des Kindes garantieren.

Anschließend sprach kurz die Kreisleiterin über den Aufbau und Ausbau der Kindergruppen, die den Ortsfrauenchaftsleiterinnen unterstellt sind.

Burgkommandant Hg. Kuerswald sprach

über weltanschauliche Schulung. Die weltverneinende Weltanschauung muß sterben, da ihr Aufbau unorganisch ist und Körper und Seele in Gegensatz zueinander bringt. Die nationalsozialistische Weltanschauung wird sich bei allen nordisch-germanischen Völkern durchsetzen, weil sie sich mit den natürlichen Gesetzen des Lebens auseinandersetzt, weil sie den ewigen Gesetzen der Natur gehorcht. Ihr Ziel ist, am Ende dieses Krieges eine natürliche Ordnung in der Welt zu schaffen, die einen langen, dauerhaften Frieden unter den Völkern gewährleistet.

Am Nachmittag sprach Kreisleiter Wolff von der hohen Verpflichtung, die die Frauenchaftsleiterinnen nunmehr übernommen haben und von Wohle des Warthegaues und der Stadt Wismannstadt in ihren Ortsgruppen durchzuführen werden. Er sprach ihnen sein volles Vertrauen und seine Anerkennung für ihre Arbeit aus. Unser Gau braucht harte Menschen, die den

Volkstumstempel gewöhnt sind und ihn aus eigenem Erleben kennengelernt haben, um eine klare Trennungslinie zwischen Deutschen und Polen konsequent durchzuführen zu können. Durch die Partei wird diese Auseinandersetzung bewußt geführt, bis eine endgültige Lösung gefunden ist.

Auch die Frau wird als Trägerin der inneren Kraft in diesen Kampf entscheidend eingreifen, weil sie in der Familie ihren Einfluß auf alle Familienmitglieder überträgt und sich daher stets ihrer Verantwortung bewußt sein muß. Die Frauenchaftsleiterin aber muß in ihrer Ortsgruppe dieses größere Pflichtgefühl und diese größere Verantwortung freudig im Dienst für ihr Volk übernehmen können, dann wird es gelingen, die Gemeinschaft hier im Wartheland so zu gestalten, daß ihr Zweck erreicht ist, den Osten stark zu machen für alle Zeiten.

Kreisführungsleiter Beer beantwortete außenpolitisch interessierende Fragen und gab den Frauen eine klare politische Ausrichtung. Feierlich wurde die Fahne eingeholt, und die Ortsfrauenchaftsleiterinnen verließen die Gauschulungsburg mit reichen Anregungen für ihre Ortsgruppenarbeit. P. O.

# Bevölkerungsbilanz gibt Aufschlüsse

## Geburten über Reichsdurchschnitt / Gespräch mit dem Leiter des Statist. Amtes

Die Statistik ist in dem gegenwärtigen Zeitalter zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel geworden. Überall hat sie ihre Fühler vorgestreckt und erfährt heute alle Gebiete. Sei es auf dem wirtschaftlichen, kulturellen, bevölkerungspolitischen oder sonst irgendeinem Sektor, alles wird statistisch erfasst. Im Zentrum der Reichshauptstadt liegt der moderne Hochbau des Statistischen Reichsamtes mit Hunderten von Abteilungen. Hier laufen die Fäden von den einzelnen über das ganze Reich verstreuten Ämtern zusammen und werden zu wertvollen Unterlagen ausgewertet. Die Statistik ist nicht nur das Spiegelbild der Leistung und der Kraft eines Volkes, sondern sie gibt auch wertvolle Anhaltspunkte für die zukünftige Ausrichtung auf den verschiedensten Gebieten. Auch in Wismannstadt haben wir ein statistisches Amt. Wir hatten Gelegenheit, mit dem Leiter dieses Amtes über die Arbeit und Aufgaben dieser Einrichtung zu sprechen.

Die größte und auch wichtigste Arbeit des Statistischen Amtes ist ohne Frage die Erfassung der Bevölkerungsbewegung. Besonders in diesem Ostraum, in dem das deutsche Blut vorherrschen muß, gibt uns die Bevölkerungsbilanz wichtige Aufschlüsse über die Zusammenlegung der hier ansässigen Bevölkerung. Zuerst mühten wir die bedeutsame Feststellung machen, daß wir im Wismannstädter Raum eine ausgesprochene Geburtenfreudigkeit haben, die weit über dem Reichsdurchschnitt liegt. So wurden zum Beispiel im Januar 1941 234 und im Februar sogar 265 deutsche Kinder geboren, d. h., daß auf 1000 deutsche Einwohner im Monat Januar 22,7 und im Monat Februar 28,3 Lebendgeborene entfallen. Im Reich hat sich gegenüber den Systemjahren die Geburtenziffer von Jahr zu Jahr erhöht. So betrug die auf 1000 Einwohner berechnete Geburtenziffer von 62 Großstädten im Jahre 1940 die beachtliche Ziffer von 17,4. Das ist der bisher höchste Stand seit der Machtübernahme. Wir sehen aber, daß die Geburtenziffer von Wismannstadt beträchtlich über den Reichsdurchschnitt liegt. Eine Tatsache, die sich für diesen Raum für die Zukunft inner-

halb der Bevölkerungspolitik besonders günstig auswirkt.

Durch den Geburtenüberschuß — hinzu kommt der Wanderungsgewinn — konnte laufend eine Bevölkerungszunahme der Deutschen festgeföhrt werden, während bei den Polen eine Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen ist.

Seit Oktober 1940 ist fernerhin eine ständige Zunahme der Eheschließungen festzustellen. Ein Tiefstand der Heiratshäufigkeit war im Oktober 1940 zu verzeichnen. Die Ursache hierfür war das Verbot der Heiratung auf dem Gebiete des Standesamtswesens für religiöse Gesellschaften und Religionsvereine durch den Reichsstatthalter. Denn nunmehr war die Vornahme einer religiösen Handlung von der Beibringung eines Nachweises der Beurkundung des Standesamtes abhängig gemacht. Inzwischen hat sich diese Regelung so eingepießt, daß bereits im Februar 1941 auf 1000 Einwohner und umgerechnet auf ein Jahr 9,7 deutsche Eheschließungen vorgenommen wurden. Damit ist bald der Durchschnitt von 62 Großstädten des Reichs unter Zugrundelegung der üblichen Verhältniszahl mit 11,3 Eheschließungen auf 1000 Einwohner — erreicht.

Aus den obigen Beispielen ist bereits zu erkennen, welchen Wert die sonst so trockenen Statistiken für uns haben. Die Polen hatten zwar auch eine Statistik, aber diese konnte in keiner Weise einen Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben. Es wurden Statistiken z. B. über eine bestimmte Erhebung von zwei verschiedenen Stellen herausgebracht, die so widersprüchliche Differenzen aufwiesen, daß weder die eine noch die andere irgendwie ausgewertet oder jezt unter deutscher Verwaltung weitergeführt werden könnte. Gerade dadurch, daß die vorgefundenen Unterlagen in keiner Weise für eine Weiterführung in Frage kommen, erwachsen dem Statistischen Amt in Wismannstadt besonders schwere und verantwortungsvolle Aufgaben, die selbstverständlich mit aller Kraft in der kürzesten Frist gelöhrt werden.

Hans Matern

# Ein Leben auf dem gespannten Turmseil

## „L. Z.“-Gespräch mit dem Seilläufer Berofini / Feingefühl in Den Zehen

Der Turmseilläufer Berofini machte unserem h. d. Mitarbeiter interessante Angaben über die Geschichte der „Seilläufer“ und Hochseil-Atrobaten. Berofini, ein Deutscher aus Böhmen, zeigt zum erstenmal nach langem Auslandsreisen Hochseil-Atrobatik auf deutschem Boden bei uns in Wismannstadt.

Während meiner vielen Reisen über Hunderttausende von Kilometern habe ich noch niemals einen biden Drahtseilläufer gesehen, und auch Berofini macht davon keine Ausnahme. Während er im Feldehof die letzte Hand an den Aufbau seiner Turmseilmafen legt und besonders der Verspannung und „Abseglung“ dieser Anlage seine Aufmerksamkeit widmet, er-

zählt er ein wenig von den kleinen Geheimnissen der Drahtseilläufer.

„Geheimnisse in dem Sinne, wie Sie es vielleicht erwarten, gibt es bei uns eigentlich überhaupt nicht. Alles kommt auf jahrzehntelanges Training an und auf die Entwicklung eines starken Gleichgewichtsinnes sowie eines besonders großen Lastgeföhls. Bieseicht verstehen Sie mich am besten, wenn ich mich so ausdrücke: In den Zehen muß man sehr viel Feingefühl haben und im Kopf einen ausgeprägten Gleichgewichtssinn! Wenn ein Turmseilläufer vierzehn oder achtzehn Meter hoch über dem

Erdboden und weit über den Wipfeln Bäume auf einem zentimetermalen Seil langschreitet, dann kann er nicht unter blicken, sondern muß sich darauf verlassen, die Fußspitzen, besonders die Zehen, allein das Seil so unter sich fassen, daß nicht ins Bodenlose abrutschen ...

Fährt man auf dem Rade über das so ist die Sache insofern noch schwieriger jezt das Taifgeföhls der Füße ganz ausge tet ist und man sich einzig und allein — Bild fest geradeaus auf den gegenüberliegenden Mast gerichtet — auf den Gleichgewichtssinn verlassen muß.“

Einem Turmseilläufer ist, so sagt man stens der Artist Berofini, die Höhe seines beitsplatzes“ ganz gleich. Ob ein Seil zwischen zwei gegenüberliegenden Häusern gespannt ist, also von Dachfirst zu Dach oder ob es noch über den Dächern der an seiten, im Erdboden verankerten Masten spannt wurde, ändert nichts an der eigent „Arbeitsweise“. Es kommt einzig und darauf an, daß das Turmseil „fest du spannt“ ist. Man steht wohl hin und in in der Manege auch künstliche Darbiet auf dem sogenannten „Schlappseil“, wie si einigen wenigen Artisten ausgeführt werde geringer Höhe über dem geharkten der Manege kann man auf dem „Schlapp ohne Gefahr arbeiten, in luftiger Höhe ist dies undenkbar, denn die Eigenschwi gen eines nicht fest verspannten Drahtseiles so groß, daß jeder Akrobat den Halt das Gleichgewicht verlieren würde. Das licht straff gespannte Drahtseil soll auch dem Druck des Windes standhalten.

Turmseilläufer macht der Winddruck mit auch schwer zu schaffen, aber er hat durch Ägerung seines Gleichgewichts das Mittel in Hand, den von vorn, von seitwärts oder der Rückseite kommenden Winddruck auszuweichen. Auch Regen macht ihm nichts aus, einem regennassen Drahtseil muß er nur „aufstehen“.

### Schau des Handels

Donnerstag Ausstellungsöffnung

Die Fachliche Lehrschau und Ausstellung „Der Deutsche Handel“ wird am Donnerstag 15. Uhr eröffnet. Es sprechen Vortragspräsident Uebelhoeer und Kreis W o l f f

### Wir gratulieren!

81. Geburtstag

Frau Julie Schramm wird am 20. 81 Jahre alt. Sie ist im Jahre 1860 in Bstow geboren und hat zehn Kindern das geschenkt.

### Für werdende Mütter

Heilskleiderkarte für Säuglinge

Vom 15. April an beginnen die Bezirks des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes m Ausgabe der Heilskleiderkarte für Kinder zum vollendeten 1. Lebensjahr. Antrags förmigkeit sind nur deutsche werdende Mütter, die den fünften Monat der Schwangers erreicht haben.

Opernspielplan der Städtischen Bühnen den Städtischen Bühnen finden zu Oster gende Vorstellungen statt: Heute nach „Kampf um Afrika“, Schauspiel von H Bogt; Sonntag abend „Der Reiter“; W nachmittag „Das Konzert“, Lustspiel von mann Bahr; Montag abend „Meine Sch und ich“, musikalisches Spiel von Kalp nacht.

### Briefkasten

E. C. Fabianice, Boianische, Gem. Buzyn aecke, Pstarr: Chocjow, Buzel oder Bels Bezirksgericht: Petrikau.

(Ueher Verantwortung der Schriftleit

Bei Hämorrhoiden und Stuhlbeschwer das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwass ein Glas davon auf nüchternen Magen gemen — infolge seiner schmerzlos reinig und angenehm erleichternden Wirkung zu gefeistem Gebrauch besonders gut geeignet.

### Vervielfältiger

Hüro-Bodol  
Breslau  
Ruf 57  
Tourenzent

**Pelikan-Schreibband**  
farbverdräht  
mit griffreinem Ende

**GUSTAV KEILICH**  
SCHUTZ MARKE  
Nr. 8209  
BRAUEREIEN, ESSIG-  
UND LIMONADENFABRIKEN  
LITZMANNSTADT U. CIECHOMICE  
Litzmannstadt, Eisernes Tor 25, Ruf 100-25  
CIECHOMICE / Ruf: Plock 10-25

Der anspruchsvolle Biertrinker verlangt nicht einfach „Herr Ober! Ein Helles“, sondern ausdrücklich **Gustav Keilich's Kristall-Hell** weil er ein Qualitätsbier trinken will

**Verkä**  
**Baumasc**  
Baufzüge  
Förderbände  
Pumpen  
Hebezuge  
Zimmerlein  
Baugeräte, Ba  
Bauwesenwaren  
**Deub**  
Breslau, 8e, Tauer  
**Nähmaschinen**  
Fahrräder  
Botenräder  
Liefereräder  
Motorfahr  
Zubehör  
Handv  
Klein  
empfehl  
**Hugo Pie**  
Litzmann  
Adolf-Hitler-S  
**Eine schwere**  
8 m lang, 5000 kg, so  
Ruf 150  
**1 kompl. C**  
ur Kalkelm-Tab  
Schnell-Trodnap  
Band, Webe- und  
für die Textilind  
1 Bildbauer-Sch  
Fountainbode, 3  
maschine, Nut- und  
maschine, 2 Da  
gibt sehr b  
**Franz S**  
Bromberg, Adol  
**Luftschu**  
Nr 3-39-105  
zerbar, G. & C  
Köln - Widenb  
**Reiderstran**  
Schneid-Preiswer  
(Eiche) preiswer  
Spinnlinie 41, W  
**Wäschemangel**  
Büchlinie 211, in  
**Chimmer-Kred**  
Spinnlinie 140, 1  
Eigen 1. Feiertag  
**Motorrad** „New  
ccm, mit Beima  
Bereifung 3,5x1  
Preis 500 RM.  
oder 201-52.  
**Chimmerkred**  
Händler Str.  
**Kollwagen** mit C  
5 Tonnen, zu per  
bacher Str. 43.  
**Katzenjammun**  
verkaufen. Str. d  
Nr. 21, von 10-  
Böhm-Fide, 16  
Electro-Blatten  
zu verkaufen. D  
Nr. 11, Fernru

# Kleine Anzeigen der L. Z.

## Verkäufe

### Baummaschinen

Baufüge  
Förderbänder  
Pumpen  
Hebezeuge  
Zimmereimaschinen  
Baugeräte, Bauwerkzeuge  
Bauwesenwaren, Karren

### Deubag

Breslau, 8e, Taubentzstr. 127

### Nähmaschinen

Fahrräder  
Botenräder  
Liefereräder  
Motorfahrräder  
Zubehör  
Handwagen bereift  
Kinderwagen  
empfiehlt

### Hugo Piel & Co.

Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Strasse 164

### Eine schwere Drehbank

8 m lang, 5000 kg, sofort zu verkaufen  
Ruf 126-56

### 1 kompl. Einrichtung

zur Kallseim-Fabrikation,  
Schnell-Trockenapparate,  
Band-, Web- und Spinnmaschinen  
für die Textilindustrie  
1 Bildhauer-Schnitzmaschine  
Fournierbänke, Inten-Fräsmaschine,  
Nutz- und Schlitzmaschinen,  
2 Dachstuhlmaschinen  
gibt sehr billig ab

### Franz Schlieper,

Bromberg, Adolf-Hitler-Str. 140

### Luftschutzzollos

Nr 3-39-102 prompt lieferbar.  
G. & C. Odenthal,  
Köln-Bildendorfer, Fach 28

### Reiseshrank mit Spiegel

(Eiche) preiswert zu verkaufen.  
Spinnlinie 41, W. 22. 21623

### Wäschemangel zu verkaufen.

Buschlinie 211, im Hofe links.

### Chimney-Kredenz zu verkaufen.

Spinnlinie 140, W. 7. Zu befehligen 1. Feiertag von 10-14.

### Motorrad "New Imperial", 500

ccm, mit Beiwagen, mit neuer Bereifung 3,5x10, zu verkaufen.  
Preis 500 RM. Fernruf 228-51 oder 201-52. 21717

### Chimney-Kredenz zu verkaufen.

Hausländer Str. 23, 6. Etzler.

### Wollwagen mit Gummibereifung,

5 Tonnen, zu verkaufen. Königsbader Str. 43. 21716

### Kaltensammlung, 35 Töpfe, zu

verkaufen. Str. der 8. Armee 239, W. 21, von 10-15 Uhr. 21691

### Böhm-Fiste, 16 Klappen, neu,

Elektro-Blattenspieler m. Schrant zu verkaufen. Danziger Str. 65a, W. 11, Fernruf 151-78. 21701

## Drabgeflechte und Gewebe

liefert  
**Rudolf Jung**  
Spinnlinie 151 Ruf 128-97

### Zu verkaufen ein 7-jähriges

### leichtes Pferd

(braun, Baargänger), Preis 1100 RM. Zu befehligen ab 15. 4. in den Morgenstunden bei L. W. Jurasch & Co., Dorf-Weseler-Str. 88, Ruf 219-29

## Kaufgesuche

### Getragene Uniformmäntel

### und Stiefel kauft

laufend zu höchsten Preisen. Litzmannstädter Wäsche- und Schutzdienst, Inh. Graf v. Pfall, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 73  
Angebote unter 1863 an die L. Zeitung

### Geschlossener Kastenwagen

### auf Gummirädern

sowie Pferd mit Geschirr sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unter 1904 an die L. Z.

### Litzmannstädter Altmaterial-

### handlung kauft handig Kleisten,

Pumpen, Papier.  
Mit Wunsch wird sofort abgeholt.  
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21,  
Ruf 142-80

### Einzel-Schlafzimmer zu kaufen

gesucht, auch Übernahme aus Mietvertrag. Angebote unter 1891 an die L. Z. 21630

### Kranenfabrik zu kaufen ge-

sucht. Angebote unter 1945 an die L. Z. 21711

### Zwei Nickel-Metallbetten mit

Matratzen, gut erhalten, und weißer Wäschekrank, zu kaufen gesucht. Angebote unter 1928 an die L. Z. 21683

### Auto-Radio, gebraucht, jedoch

betriebsfähig, möglichst Marken-Fabrikat, kaufe. Zuschriften unter 1905 an die L. Z. 21648

### Kaufe modernes Herrenzimmer,

Küche, Dielenmöbel, Klubsessel, Teppiche u. diverse Kleinföbel.  
Adolf-Hitler-Str. 252-254, W. 1,  
Fernruf 16313. 21652

### Silberfuchs, Teppich, Barische-

gen privat zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter 1913 an die L. Z. 21660

### Wir kaufen und verkaufen

Kristall, Porzellan, Kaffee- u. Speise-service, Bekleidung, Bilder, Gemälde, Instrumente, Schreib- und Nähmaschinen, Möbel, Metallgegenstände usw., usw.

### An- und Verkaufsgeschäft

L. Herrmann & R. Struse  
Meisterhausstr. 202, Tel. 226-46

### Alte Grammophonplatten

auch zorbroschene, kauft  
Rigauer Musikhaus  
Adolf-Hitler-Strasse 15

### Elektrische Mangel zu kaufen ge-

sucht. Meisterhausstrasse 227,  
Waschanstalt. 21587

### 1 1/2 - 2 1/2 - Tonnen - Lastwagen zu

kaufen gesucht. Fernruf 149-50.

### Kleines Haus mit Garten zu

kaufen oder zu mieten gesucht.  
Angebote unter 1894 an die L. Z.

### Schreibmaschine, geb., auch mit

Defekt, kauft Werkstatt, Schlageterstraße 23. 21667

### Stagenheizung (Kessel, Heizkör-

per) zu kaufen gesucht. Angebote unter 1912 an die L. Z. 21659

### Dobermann, Hündin (braun-

schwarz), zu kaufen gesucht. Hausländer Str. 26, W. 48 (früher Zulfussstraße). 21642

### Suche Fox-Terrier. Appetit,

Ostromo, Eisvogelweg 21

## Vermietungen

### Zu vermieten 2 Zimmer u. Küche

mit Badzimmer. Ziehfenstr. 5, beim Verwalter. 21715

### Wohnhaus 20 Zimmer

für Bürozwede per sofort zu vermieten. Adolf-Hitler-Str. 141.

## Ein ganzes Haus

bestehend aus 14 Wohnungen, Barriere und 2 Stod, besonders geeignet als Privat-Klinik, ab sofort zu vermieten.

Zuschriften unter 1943 an die „L. Z.“

## Beteiligungen

### 20 000-30 000 RM. Energischer

Kaufmann möchte als Teilhaber eines Betriebes (Geschäfts) die kaufmännische Leitung übernehmen. Angebote unter 1911 an die L. Z. 21658

## Verpachtungen

### Ein poln. Morgen, Wilhelm-Bustoff-Strasse

### zu verpachten

zu ertragen Ruf 248-44 zwischen 8 und 9 Uhr

## Heiratsgesuche

### Intell. Fräulein wünscht zwecks

Heirat einen gebildeten Herrn von 40-50 Jahren kennenzulernen. Zuschriften unter 1936 an die L. Z. 21698

### Ja, Du, Du

Zeilnehmer hat, in kurzer Zeit Erfolg. Kaufkraft erhöht. Bitte, wenn erbet. Nachprüfungsprobe 501 an Adressat, bitte, auch postl. Briefband

Ja, Du, Du Berlin-Charlottenburg, 3 Holtzendorffstraße 18

### Deutscher, 37 Jahre alt, 1,68 m

groß, Musik- und Naturfreund, nicht unermüdend, wünscht liebes nettes Mädel aus gutem Hause zwecks baldiger Heirat kennenzulernen. Zuschriften bitte mit Bild unter 1869 an die L. Z.

### Elegante, schlank, große Bier-

zegerin, Frohnatur, sucht Partner zwecks Freizeitgestaltung u. späterer Ehe. Zuschriften unter 1922 an die L. Z. 21672

### Deutscher, Altreich, Behördenan-

gestellter, Mitte 30, natur- und musikkund, wünscht nette, intelligente Dame zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Zuschr., mögl. Bild, unter 1909 an die L. Z. 21653

### Junges Mädchen, berufstätig,

gebildet, gut aussehend, liebevolles Wesen, erbetet Heiratsgehe mit intelligentem charaktervollem Herrn in guter Position (32-38 J.), dem sie Hausfrau u. Kameradin sein kann. Ausführliche Zuschriften (Diskretion Ehrenfache) unter 1906 an die L. Z. 21649

### Möchten Sie heiraten?

Sieher finden auch Sie Ihren ersehnten Ehepartner unter meinen vielen Auftraggebern. Bitte schreiben doch auch Sie mir einmal. Maria Charlotte v. Stephan, Leipzig O 1, Johannipl. 21, Ruf 276-06

### Ostmärkerin

gut aussehend, sehr einsam, sucht landsmann gelesenen Alters zwecks Eheschließung und Ehe. Zuschriften unter 1921 an die Litzmannstädter Zeitung

### Nicht Geld noch Gut

sondern wahre Heiratsgehe erbetet. Mädel, hübsches Mädel, einziges Kind, elegante Erscheinung, musk. u. naturliebend, mit viel Hausfleiß, erbetet sehr gute Aussteuer und großes Vermögen. Heiratsgehe durch Eheschließung Ostl. W. 726, Dresden A, Meismannstraße 9

### Familien-

### Anzeigen

gehören in die

### Litzmann-

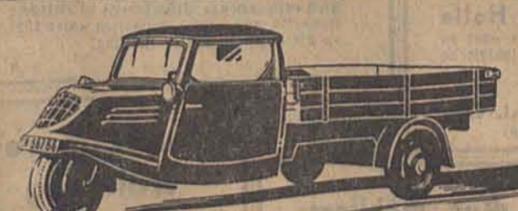
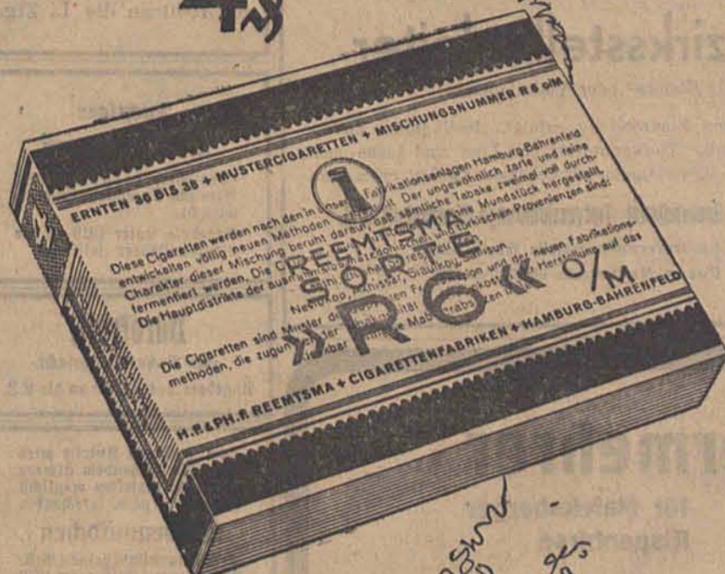
### städter

### Zeitung

Skizzen aus den Ursprungsländern der R6-Tabake



Doppelt  
fermentiert  
4,8



## Tempo Wagen

Billig Sparsam Groß  
in der Anschaffung im Benzinverbrauch in der Ladefläche

Auskunft über das Bezugscheinverfahren durch:  
Generalvertretung im Osten

**Hans-Heinrich Zimpel**  
Litzmannstadt, Buschlinie 138 :: Ruf 177-57

# Kleine Anzeigen der L. Z.

## Offene Stellen

### Untervertreter

von Generalvertreter einer bedeutenden Versicherungs-gesellschaft gesucht, auch stille Vermittler mit guten Verbindungen in Litzmannstadt od. Umgebung für gelegentliche nebenberufliche Werbung in allen Versicherungszweigen. Einarbeitung und dauernde Unterstützung gewährleistet. Provision, später ev. Zuschuß. Angebote unter 1870 an die Litzm. Zeitung.

### gewandten Verkäufer

Handelsunternehmen sucht zum möglichst sofortigen Antritt mit guten Umgangsformen, Beziehungen zur hiesigen Textilindustrie erwünscht. Geff. Zuschriften sind unter 1946 an die Litzmannstädter Zeitung zu richten.

## Buchhalter(in)

für sofort in angenehme Stellung gesucht.

Zuschriften unter 1939 an die Litzm. Ztg.

## Es wird sofort gesucht

oder vom 1. 5. 1941.

### 1. Bürokräft

mit Schreibmaschinenkenntnissen und

### 1. Verkäuferin

Elektr.-Techn.-Inst.-Unternehmen G. JENDRYSEK  
Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 2.

Leistungsfähige Nahrungsmittelfabrik mit gut einschlagenden Markenartikeln sucht für Litzmannstadt und Umgebung

## Reisenden

gegen Gehalt, Spesen und Provision zum Besuch der Kolonialwaren-Detailkundschaft. Es kommen nur gute Verkäufer in Frage, die durch Zeugnisse oder sonstige Unterlagen nachweisen können, daß sie in der Lage sind, Umsätze zu erzielen. Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter 1882 an die „L. Ztg.“

Größte private Tierversicherungsgesellschaft Deutschlands sucht zum Ausbau ihrer Organisation im Reichsgau Wartheland hauptberufliche

## Bezirksstellenleiter

(Reichs- oder Volksdeutsche)

Feste Bezüge. Einarbeitung erfolgt. Bedingung: Zuverlässig, gewandt. Tierkenntnisse und Lust und Liebe zum Außendienst. Bewerbungen mit Lebenslauf eiligst erbeten an

Deutscher Bauerndienst, Tierversicherungsgesellschaft a. G.

Landesverwaltungsstelle Wartheland  
Posen, Martinstraße 66/67, Tel. 3228

## Vermehrer

für Maleksberger Rispenhirse

werden noch angenommen.

Vermehrerpreis 46 RM je 100 kg

Maisanbau-Gesellschaft m. b. H.

Berlin W 15, Kurfürstendamm 46.

Für Behörden und Industrie wird reisegewandter Vertreter

für gut eingeführte Registratur für den Warthegau, nach Möglichkeit mit Sitz in Litzmannstadt, zu sofort gesucht. Einarbeitung kann erfolgen. Ausführliche Angebote unter 1918 an die „L. Ztg.“

### Stellen-Angebote

haben in der Litzmannstädter Zeitung einen überaus reichhaltigen Erfolg. Vielfach genügt schon eine einmalige Aufnahme, um die gewünschten Angebote zu erhalten

## Jüngere deutsche Verkäuferinnen

der Textilbranche für ein großes Einzelhandelsgeschäft

somit gesucht.

Handgeschriebene Angebote mit Lichtbild unter 1938 an die Litzmannstädter Zeitung.

## Erste deutsche Seidenstoffgroßhandlung

sucht

für den Bezirk Litzmannstadt, tüchtigen

## Kommissionär

für den Einkauf von Selden-, Kunstseiden- gegebenenfalls Zellwollstoffen.

Angebote erbeten unter K. N. 40433 an Ala, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 68.

## Reichsbahn-Jungbelfer

Als Nachwuchs für den Beamtendienst stellt das Reichsbahn-Verkehrsamt Litzmannstadt in seinem Bezirk noch Jungen (Volksschüler) von 14 bis 15 Jahren als Jungbelfer ein.

Bewerbungen für die nachgenannten Orte sind abzugeben an die Vorsteher der Bahnhöfe: Babianice, Lasf, Zdunsta-Wola, Dzorow, Lenzyca, Zychlin, Kolo, Konin, Klodawa, Slupca, Plock-Radzawie, Gostynin, Strzlow, Galkowet, Zgierz, Chojny sowie an die Vorsteher der Güterabfertigungen Litzmannstadt-Hbf., Litzmannstadt Df., Kutno.

Nähere Auskunft und Bedingungen daselbst.

Der Vorstand des Reichsbahn-Verkehrsamts  
Litzmannstadt

## Kontoristin

für alle Büroarbeiten gesucht. Zuschriften unter 1940 an die L. Ztg.

## Tüchtiger Bauaufmann

(Deutscher) sofort gesucht. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote unter 1919 an die Litzmannstädter Zeitung.

## Bürokräft,

gute Rechnerin, gesucht. Angebote unter 1889 an die L. Z.

Zum baldigen Antritt wird von alleinlebendem älterem Herrn ein perfektes möglichst deutsch- u. poln. sprechendes

Stubenmädchen für Litzmannstadt gesucht. Geff. Angebote mit Bild unter 1930 an die Litzmannstädter Ztg.

Obermeier Buttermeier Molkereihilfe

für Zentrifugen u. Aufnahme werden gesucht. Molkereigenossenschaft Now Skaldon Kreis Ostrowo

Gesucht: 1 Verkäuferin 1 Waderin/Behring Schriftliche Bewerbungen an G. Krause, Lomm. Berw. der No. 3. Grob Glas, Porzellan, Küchengeräte. Salzgaterstraße 16. Dasselbst kann sich ein sauberes Dienstmädchen melden.

Zahnärztliche Helferlin gesucht. Vorzustellen von 18 bis 14 Uhr Dr. Barkowsky Adolf-Hitler-Straße 70, W. 8.

Zahnarzt sucht Helferlin, auch deutsch sprechende Polin. Angebote unter 1162 an die L. Ztg.

Guteingeführter Vertreter für Zigarettenstippen wird gesucht. Angebote unter 1923 an die Litzmannstädter Ztg.

## Schneider(innen)

für feinste und modernste Damenbekleidung SUCHT

O. Grunewald  
Horst-Wessel-Straße 1a

Suche zu sofort für Gutshaushalt perfekte Stütze

Zeugnisse und Lichtbild an die Litzmannstädter Zeitung unter 1865

## Strickmeister

erfahren in 1 u. 1-Motor-, 8-Schloß-Motor-, Jacquard-Motor-, Chemnitzer Rundstrick-Maschinen zur Herstellung von Oberbekleidung zum baldigen Antritt in ausübterische Stellung von hiesiger Strickwarenfabrik gesucht. Ausführl. Bewerbungen erbeten unter 1916 an die L. Z.

## Ehepaar für Hausmeisterstelle

bei freier Wohnung und Entschädigung sofort gesucht. Spinnlinie 57.

## BÜROHILFSKRAFT

mit Kenntnissen des betrieblichen Rechnungswesens für das Betriebsbüro einer Wollwarenfabrik sofort gesucht. Angebote unter 1948 an die L. Z.

## Tüchtiger Konditor

gesucht. Sauländerstraße 31

Verkäuferin (Deutsche) für Fleischerlei sofort gesucht. Sulzfelder Landstraße 10. 21675

Gute deutsche Wirtin für frauenlosen Haushalt gesucht. Angebote unter 1929 an die L. Ztg.

Bezieherwerber(innen) für Wochenzeitschriften werden mit guten Verdienstmöglichkeiten eingestellt bei H. Bayer, Straße der 8. Armee 2, von 18 bis 20 Uhr.

Mädchen, deutsch sprechend, mit Kochkenntnissen, für den Haushalt gesucht. Adolf-Hitler-Str. 116, im Laden bei Müller.

SCHROTT METALLE  
jede Art u. Menge  
kauft ständig  
Litzmannstädter  
Schroth- und  
Metallhandel  
Büchlinie 59  
Ruf 127-05.

## Baumeister

mit langjähriger Praxis im Hoch-, Tief- und Straßenbau, selbständig im Entwurf und Kostenanschlag, firm in Statik und Eisenbetonarbeiten, übernimmt entsprechende leitende Stellung ab 1. Mai oder später. Geff. Angebote unter K. Baumeister 582 an die Geschäftsstelle der Litzmannstädter Zeitung in Kallech erbeten.

## Mietgesuche

Fahrzeugfabrik sucht zur Errichtung einer Montage- und Reparaturwerkstatt geeigneten

## Fabrikraum

mit freiem Platz und mit Halle zu ebener Erde zu mieten oder zu kaufen. Anschluß an das elektrische Leitungsnetz notwendig.

Angebote erbeten an  
Gottfried Lindner Akt.-Ges.  
Ammendorf bei Halle (Saale)

## Sonnige moderne

### 5-6-Zimmerwohnung

mit Zentral- oder Etagenheizung gesucht. Auch entsprechende Villa kommt in Betracht. Vermittl. angenehm. Zuschriften unter 1920 an die Litzmannstädter Zeitung.

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

### 3-4-Zimmer-Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten zu mieten gesucht. Angebote unter 1914 an die Litzm. Zeitung

## Gut möblierte Zimmer

für unsere kaufmännischen Gefolgschaftsmitglieder sucht  
Telefon 128-80

Beeres oder gut möbl. Zimmer von ruhigem Dauermieter gesucht. Angebote unter 1932 an die L. Ztg. 21689

Möbliertes oder Leerzimmer, mögl. mit Treppeneingang, ab sofort oder später von außerhalb Litzmannstadt berufstätigen, ruhigem Herrn gesucht. Angebote unter 1866 an die L. Ztg.

## 6 bis 800 qm Betriebs-, Lager- und Büroräume

in guter Lage für Nähreibetrieb zu mieten oder zu pachten gesucht.

Angebote unter Nr. 1924 an die „L. Ztg.“

Beamter sucht sauberes möbliertes Zimmer. Angebote unter 1899 an die L. Ztg. 21643

Möbliertes Zimmer Nähe Büchlinie u. Meißnerhausstr. zu mieten gesucht. Angebote unter 1937 an die L. Ztg. 21702

## Stellengesuche

### Kaufmännischer

Obst- und Gemüsefachmann, 45 Jahre alt, welcher 10 Jahre selbständig ein eigenes Geschäft führte, sucht sofort Anstellung. Angebote mit Gehaltsangabe unter 1860 an die L. Z.

Deutsche, 20 Jahre Lyzeum - Handelschule - Praxis, sucht Anstellung im Büro. Zentrosch, Erzhausen, Poststraße 5.

### Jüngeres Fräulein

mit Schreibmaschinenkenntnissen u. etwas Stenographie sucht sich zu verändern. Angeb. unter 1949 an die L. Z.

Polin, Kenntnisse der deutschen Sprache und der Buchführung, vertraut mit Kassengeschäften und Maschinenschreiben, längere Büropraxis, sucht Stellung. Angebote unter 1947 an die L. Ztg. 21720

Deutsche Köchin, die einen Haushalt selbständig führen kann und erstklassig kocht, sucht sofort Stellung. Angebote Büchlinie 40, Nr. 88. 21719

Zufassent, zugleich Stadtreisender, welcher 14 Jahre in einer Eisenbranche tätig war, sucht ab sofort Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe unter 1944 an die L. Ztg. 21709

Steuerbeamter, Pole, 28 Jahre, langjährige Praxis, Handelschulbildung, sucht Anstellung ab sofort. Angebote unter 1873 an die L. Ztg. 21568

Chauffeur-Mechaniker, Führerschein 2. Kl., mit langjähriger Praxis, sucht Stellung ab 15. 4., möglichst privat, gleich welche Gegend. Angebote unter 1907 an die L. Ztg. 21650

Deutsche aus dem Altreich sucht passende Stelle als Kontoristin, Bank bevorzugt. Zuschriften unter 1933 an die L. Ztg. 21690

Pole mit schwachen deutschen Sprachkenntnissen, bilingual, sucht Stellung als Buchhalter oder andere Büroarbeit. Angebote unter 1861 an die L. Ztg.

Junger Buchhalter (Pole), mit faml. Büroarbeiten vertraut, mit Kenntnis der deutschen Spr. in Wort und Schrift, sucht Bürobeschäftigung. Zuschriften unter 1888 an die L. Ztg. 21622

Lagerhalter oder Lagermitarbeiter, in technischer Branche mehrere Jahre Praxis, deutsch spr. Pole, sucht Stellung. Angebote unter 1175 an die L. Ztg. 21379

# Heute und morgen

im Helenenhofpark

## Turmseil-Sensation Geschw. BEROSINI!

Aus der Spielfolge:

10. Mit verbundenen Augen übers Hochseil!
11. Doppelsessel-Balance in der Seilmitte!
12. Auf dem Einrad übers Turmseil!
13. „Lebende Schubkarren“
14. Die „Todesschaukel“

Nicht schwindelfreie Zuschauer werden gebeten, die Nummern 11 und 14 nicht mit anzusehen!!

Bei der Vorführung der Nummer 14 müssen nicht ganz nervenfeste Zuschauer unbedingt den Park verlassen!

### Volkspreise:

Erwachsene 60 Rpf., Kinder und Militär 30 Rpf.

## Die Eröffnung des KAFFEE-RESTAURANTS

### „Zur Stadt Wien“

Breslauer Straße 49

findet MONTAG, den 14. April, statt.

Für Unterhaltung, Speise und Getränke ist bestens gesorgt

Die Verwaltung

## Städtisches Sinfonie-Orchester Litzmannstadt

Donnerstag, den 17. April 1941, 20 Uhr,  
in der Sporthalle am Hitler-Jugendpark

## Siebentes Sinfonie-Konzert

Solist: Professor Wilhelm Kempff, Berlin, Klavier  
Dirigent: Adolf Baum

### Vortragsfolge:

Johannes Brahms, Sinfonie II in D-dur  
Robert Schumann, Klavierkonzert a-moll  
Karl Maria von Weber, Quersätze zu Curyanthe

Eintrittspreise 3.-, 2.-, 1.- RM.

Vorverkauf im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65.  
Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung  
nach allen Richtungen.

## Kabarett-Restaurant CASANOVA

HEUTE und morgen von 16—18.30 Uhr

## Nachmittagstee

und abends ab 20 Uhr

## Das große April-Programm

Telefunken-Orchester

Gerd Gerald

in der Bar Gastspiel des berühmten  
Virtuosen Gracunesku

## Ämliche Bekanntmachungen

### Achtung, Rückwanderer! Böhmen, Galizien und Ostpreußen!

Der 44-Ansiedlungskab Städtischer Einlag führt in der Zeit vom 17. April bis zum 19. April 1941 die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller in der Stadt Ostrowo und in den Umbezirken

Groß-Haslach, Groß-Bittersdorf, Klein-Pappeln,

Nadlau und Saffert

wohnenden wohnen, galizien- und ostpreußischen Rückwanderer durch. Die Erfassung wird in den Dienst- räumen des Landratsamtes in Ostrowo, Breslauer Straße 22, Rückgebäude rechts, II. Stock, durchgeführt. Die Haushaltsvorstände, oder sofern diese vere hindert sind, deren gesetzliche Vertreter haben sich zu den nachstehend angeführten Zeiten einzufinden:

Donnerstag, 17. 4. 11, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. 5.

Freitag, 18. 4. 11, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. 5.

Samstag, 19. 4. 11, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. 5.

Die öffentlichen Dienststunden sind an den genann- ten Tagen von 8.30 bis 17.30 Uhr.

Über folgendes wird Auskunft verlangt:

Namen, Alter und Rückwandererausweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufstätigen Famit- lienmitgliedes vor der Umsiedlung und jetzt, Umfang eigener Betriebe vor der Umsiedlung und jetzt, des- gleichen die Wohnungsverhältnisse.

Für die Erfassung haben die Umsiedler sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umsiedlerpapiere, wie Rück- fahrerausweis, Einbürgerungsurkunde, O-Karte, Ver- mögensliste usw. von allen Familienangehörigen vor- zulegen.

Wer es veräumt, sich zu dieser Erhebung zu mel- den, wird in die abschließende Rückwandererliste nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zustehen.

44-Ansiedlungskab Städtischer Einlag

ges. Dietrich

44-Obersturmführer

## Ämliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

### Kohlenarten für das Kohlen-

wirtschaftsjahr 1941/42

### Ausgabe der Karten

Nr. 120/41.

1. Diejenigen Hausbesitzer (Verwalter), die noch nicht im Besitz der Kohlenarten sind, haben die Mög- lichkeit, dieselben noch an einem der folgenden Tage bei der Kohlensonderstelle, Hermann-Göring-Straße 21, in Empfang zu nehmen.

2. Die Ausgabe erfolgt in der Zeit von 9 bis 15 Uhr, und zwar:

am Dienstag, dem 15. 4. 41

für die Bezirke 1, 2, 3, 4, 5, 8,

am Mittwoch, dem 16. 4. 41

für die Bezirke 9, 10, 11, 12, 15,

am Donnerstag, dem 17. 4. 41

für die Bezirke 16, 17, 18, 19, 20,

am Freitag, dem 18. 4. 41

für die Bezirke 23, 24, 25, 26, 27.

3. Eine nochmalige Verlängerung der Ausgabe von Kohlenarten in der Kohlensonderstelle ist aus organi- satorischen Gründen nicht möglich.

Die empfangsberechtigten Hausbesitzer (Verwalter) müssen daher die obigen Termine unbedingt wahr- nehmen.

4. Denjenigen Haushalten, die noch nicht im Be- sitz ihrer Kohlenarten sind, wird empfohlen, sich so- fort an ihren Hausbesitzer (Verwalter) zu wenden.

Litzmannstadt, den 12. April 1941.

Der Oberbürgermeister

Ernährungs- und Wirtschaftsamt

### Nr. 117/41. Ausgabe der Reichsleiter-

karte für Kinder bis zum vollendeten

1. Lebensjahr. (II. Säuglingskarte.)

Ab 15. April 1941 beginnen die Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes mit der Ausgabe der Reichsleiterkarte für Kinder bis zum vollendeten 1. Lebensjahr. Antragsberechtigt sind nur deutsch ge- wordene Mütter, sobald diese den 5. Monat der Schwangerschaft erreicht haben. Das Vorliegen der Schwangerschaft ist durch eine Bescheinigung eines Arztes, einer Hebamme oder der Schwangerschafts- forschung bei den öffentlichen Gesundheitsämtern nachzuweisen. Die Säuglingskarte wird nur auf Antrag ausgeben. Anträge sind bei den zuständigen Bezirksstellen an den für die Abfertigung von Deutschen vorgesehenen Tagen zu stellen.

Litzmannstadt, den 11. April 1941.

Der Oberbürgermeister

Ernährungs- und Wirtschaftsamt

### Nr. 118/41. Abgabe

von Kunsteis durch den Schlacht- und Viehhof

Der Städtische Schlacht- und Viehhof, Litzmann- stadt, Gelnaustraße 1/3, beschäftigt, in diesem Som- merhalbjahr Kunsteis in größeren Mengen herzu- stellen. Unternehmer, die bereit sind, die Abholung des Kunsteises im Stadtgebiet zu übernehmen, wollen sich mit dem Städtischen Schlacht- und Viehhof in Ver- bindung setzen.

Litzmannstadt, den 12. April 1941.

Der Oberbürgermeister

Schlacht- und Viehhof

### Nr. 118/41. Möbel-Versteigerung

Der begonnene Verkauf von Möbeln und Gebrauchs- gegenständen aller Art wird durch öffentliche Verstei- gerung am Dienstag, dem 15. 4. 41, von 9 bis 18 Uhr fortgesetzt.

Das Versteigerungstotal befindet sich Büdeberg- straße 11.

Litzmannstadt, den 12. April 1941.

Der Oberbürgermeister

Vermögens- und Schuldenverwaltung

## Bekanntmachungen

Der Stadtverwaltung Kallisch

### Betr. Städtische Kleingartenkolonie

Ich habe mit sofortiger Wirkung den Stadtbau- meister Baldamus mit der Leitung der städt. Klein- gartenkolonie in der Elisabethstraße beauftragt, des- sen Befehlen entsprechend Folge zu leisten ist.

Kallisch, den 19. März 1941.

Der Oberbürgermeister

ges. Warsow

### Ordnungsstrafe und Geschäftsschließung

Der Textilgeschäftler Thadäus Schild in Wielon, Kallischer Straße 15, wurde von mir wegen grober Mißachtung der Preisfestsetzungsbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 300,- RM be- legt. Außerdem wurde die dauernde Geschäftsschlie- sung und die Veröffentlichung der Strafe durch Pla- katausgang am Geschäftstotal des Bezirkes an die Dauer von 14 Tagen verfügt.

Der Regierungspräsident

Preisüberwachungsstelle

## Filmtheater CORSO

Schlageterstraße 204

Unser großes Osterprogramm  
für jung und alt.

1. Yukatan — ein Naturfilm
2. Wundervolle Märchenwelt
3. Die Stenataler
4. Kasper bei den Wilden
5. Der süße Brei

Anfang der Vorstellungen:  
Am Sonntag dem 13. 4., um 10 und 12 Uhr  
Am Montag dem 14. 4., um 10 und 12 Uhr

**Gebrüder Böhmi**  
Litzmannstadt, Danziger Straße 134 :: Ruf 171-14

Autotransport-Unternehmen  
Spedition  
Kraftwagenfernverkehr,  
Lagerung, Inkasso, Ver-  
sicherung und Verzollungen  
— erledigt schnell und fulant —

# Kernseife

# Rif-Einheitsseife

# Waschpulver

sowie bezugscheinfreie Seifen, Wasch- u. Scheuermittel  
in großer Auswahl

## „Spolem“ Litzmannstadt

Kradweg 3 Tel. 186-09

## MICIT

ANSTRICH-  
RAUM-UND  
WERBEKUNST

MALERWERKSTATT  
HERMANN-GÖRING-STR. 26, RUF 152-55, 162-53

## Freiwilligen-Aannahmeuntersuchungen für die Waffen-44

Das Ergänzungsamts der Waffen-44, Ergänzungsstelle Warthe (XXI), in Posen, Königring 22, führt Annahmeuntersuchungen durch, und zwar am:

15. 4. 8 Uhr	Posen,	44-Dienststelle, An der Paulikirche 7
15. 4. 15	Bongrowitz,	Weinertstraße 22
16. 4. 8	Alt-Burgund,	Adolf-Hitler-Str. 4
16. 4. 16	Hohenalza,	Adolf-Hitler-Str. 56
17. 4. 9	Hermannsbad,	Graudenzler Straße 4
18. 4. 9	Kutno,	Graf-Spee-Str. 7
19. 4. 8	Litzmannstadt,	Schlageterstraße 221
20. 4. 8	Pilm-Kabegast,	Grüne Zelle 17
21. 4. 8	Pilm-Grabhausen,	Pappenheimerstr. 40
22. 4. 8	Abunka-Wola,	Hindenburgstr. 12
22. 4. 16	Wielon,	Blumenstraße 15
23. 4. 8	Ostrowo,	Thüringische Str. 18
23. 4. 16	Szatulshin,	Pleschener Str. 46
24. 4. 8	Wifa,	Küsterstraße 8
24. 4. 16	Neutomischel,	Bahnstraße 40
25. 4. 9	Konin,	Pilludtkir. 29
26. 4. 9	Gniewin,	Sorst-Wessel-Str. 2

Freiwillige können sich bei der Kommission melden. Nähere Aus- wahl wird dort oder bei der Dienststelle in Posen, Königring 22, erteilt.

Der Leiter der Ergänzungsstelle Warthe (XXI)  
Rösler, 44-Obersturmführer.

## Fröhliche Ostern

wünscht seiner geschätzten Kundschaft

## Adolf Freimark

Innen- und Außenputz- u. Tapezier-Zubehör  
Bienenstraße 202 Ruf 110-57

## Unterricht

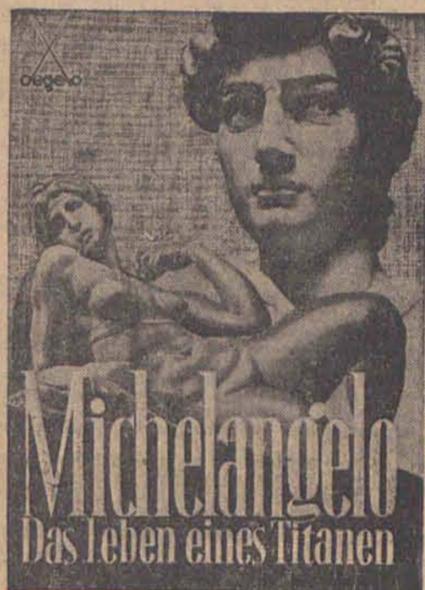
Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschrei- bung, Korrespondenz, Schulnach- hilfe. Wilhelm-Gußloff-Straße 42, W. 7. 21721

Wer erlernt privat Stenographie- unterricht? Zufchriften unter 1908 an die B. Ztg. 21651



# Letzte Sonder-Vorstellungen

mit diesen sehenswerten Filmen!



## Michelangelo Das Leben eines Titanen

Ein Pandura-Film der Degeto hergestellt von Curt Oertel

Musik: Alois Melichar

Dieser Film offenbart uns die ewigen Werke der gewaltigen Kunst Michelangelos, und wir lernen sie gründlicher kennen, als je das menschliche Auge sie sehen kann

Des großen Erfolges wegen Wiederaufführung dieses Films

Morgen, Ostermontag, 10<sup>30</sup> Uhr

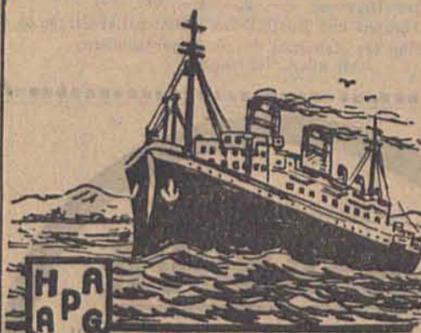
Jugendliche zugelassen!

**Die Deutsche Wochenschau**

Heute, Sonntag, 10.30: Rätsel der Urwaldhöhle



# Rund um die Welt



Eine wundervolle Welt-Seereise

## EUROPA-AFIKA-ASIEN-AMERIKA

Madeira, Insel der Blumen — Gibraltar — Barcelona — Monte Carlo — Nizza — Neapel — Pompeji — Istanbul — Bosphorus — Kairo — die Pyramiden — das Grabmal des Tutanchamon — Djibouti — Bombay — Delhi, das Taj-Mahal, die schönste Grabstätte der Welt — das Himalaja-Gebirge — Benares, die heilige Stadt — Kalkutta — Siam — Singapur — Bali, die Insel der Schönheit — Batavia auf Java — Manila — Hongkong — die große Mauer — Korea mit dem berühmten Chosentempel und dem eigenartigen Wasserort — Yokohama — die Hawai-Inseln, die Märchenwelt im Stillen Ozean — nach San Franzisko — durch den Panamakanal — Havanna — von New York wieder in die deutsche Heimat zurück

Heute und morgen 11<sup>00</sup> Uhr  
Jugendliche zugelassen!

**Die Deutsche Wochenschau**

mit den ersten Bildberichten aus Jugoslawien



### Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.15, 17.45, 20.30	15.00, 17.45, 20.30	16.30, 18.30, 20.30
<b>Aber alles in der Welt</b> An beiden Operiertagen auch 18 Uhr Ostermontag: 10.30 Rätsel der Urwaldhöhle* Ostermontag: 10.30 Michelangelo*	<b>Carl Peters</b> mit Hans Albers An beiden Operiertagen 11 Uhr Rund um die Welt*	<b>Sauptache glücklich</b> mit Selig Rühmann, Hertha Feiler
<b>Deli</b> Bühnenstr. 123 15.30, 17.30, 19.30	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	<b>Muse</b> Erzhausen 18.00, 20.00
<b>Frauenliebe</b> — <b>Frauenleid</b>	<b>Falschmünzer</b>	<b>Der laufende Berg</b> mit Hans Kiesel
<b>Roma</b> Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	<b>Mimosa</b> Bühnenstr. 178 15.30, 17.30, 19.30
<b>Sieg im Westen*</b>	<b>Das Mädchen von Fand</b>	<b>Die Nachtigall von St. Marco*</b>
	<b>Wit Beginn der Wochenschau</b> kein Einlaß mehr	<b>Mai</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		<b>Es leuchten die Sterne</b>

### Gaststätte „Schwabenhof“

Hermann-Göring-Str. 245  
Täglich Konzert u. Kabarett

Ostersonntag und -montag Unterhaltungsmusik mit Kunstervorführungen im weißen Saale Anfang 17.30 Uhr

### Restaurant „Germania“

K. V. Ph. Günther  
Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59

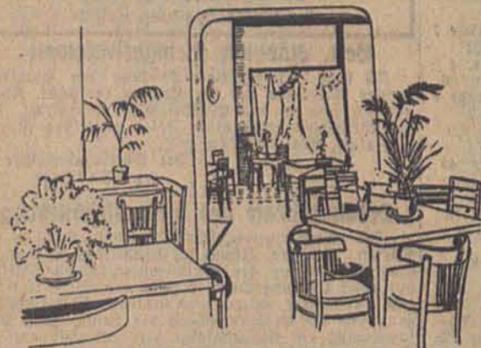
Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch  
Geplagte Getränke aller Art,  
Angenehmer Aufenthalt

### Gaststätte „Zur Sonne“

Hedwig Weinert

Das Lokal der zufriedenen Gäste

Friesenplatz 1/2 Ruf 129-50



Ist Dir das bekannt?

## Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

### Wochenspielplan

Sonntag	13. April	Kampf um Afrika	15.30 Uhr	Ausverkauf
		Der Reiter	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Montag	14. April	Das Konzert	15.30 Uhr	
		Meine Schwester und ich	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Dienstag	15. April	Der Reiter	15.30 Uhr	Ausverkauf
		Der Reiter	20 Uhr	Ausverkauf
Mittwoch	16. April	Kampf um Afrika	20 Uhr	Ausverkauf
Donnerstag	17. April	Der Reiter	20 Uhr	Ausverkauf
Freitag	18. April	Das Konzert	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Sonnabend	19. April	Zum letzten Male! Prinz Friedrich von Homburg	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Sonntag	20. April	Das Konzert	15.30 Uhr	Ausverkauf
		Meine Schwester und ich	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete

... und für den Theaterbesuch:

### Salon Bittner

Pionier der Dauerwell- und Haarfarbtechnik

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 164, Ruf 151-27

### Zugengläser

F. Postleb

Adolf-Hitler-Str. 71

Das Spezialgeschäft für Putzartikel, Schleier, Brautfränze, Stumpen, Anstecknadeln, Bänder

### Olga Kahl

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 78, Ruf 169-30

### Parfümerie

Eduard Frisch

Adolf-Hitler-Straße 103  
Parfümerien — Kosmetische Mittel

### Das gute Glas

— für nah und fern —

Optiker Bernsdorff

Adolf-Hitler-Straße 111

### Schmuck

bereitet Freude



Adolf-Hitler-Str. 27, Ruf 104-75

Damen- und Herrenwäsche sowie Herrenartikel empfiehlt  
**M. Walter**

Adolf-Hitler-Straße 180

Die Dame von Gelsmad hat sich für ihre Haarpflege

den **Salon Ritter**

Adolf-Hitler-Straße 103, ausgewählt

Der Hut für die Dame und den Herrn

**Wold. Balgato**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 12

### Wichtig für jede Dame

Ist, mit Punkten sparsam umzugehen. Bei der Auswahl von Stoffen aus Seide, Kunstseide oder Wolle werden Sie fachmännisch beraten und aufmerksam bedient im RUF 183-94

### HAUS DER DAME

A. G. B. — Akt. Ges.  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 80

20 UHR

# TABARIN

Das große Aprilprogramm

**Carriers u. Carriers**  
DEUTSCHLANDS GR. LACHNUMMER

Paul-Lichon Alfred Oswald  
DER GROSSE KOMIKER DER BESTE HUMORIST

**Geschw. Jewellus**  
IN IHREN BERÜHMTEN SCHÖNHEITSTANZEN

**Trio Daron Hildegard-Gonda**  
DIE GROSSE WURTSSENSATION KLASSISCHE TANZKUNST

**Das Trachtel-Ballett**  
und andere mehr

An beiden Feiertagen auch Nachmittagsvorstellungen.

### TANZSCHULE K. Trinkaus

Herz-Wassal-Straße 23 / Privatruf 207-91

Die nächsten Kurse für Gesellschaftstanz beginnen: Für Anfänger am Mittwoch, dem 16. April 19.30 Uhr • Fortgeschrittene am Freitag, dem 18. April 19.30 Uhr • STEP am Sonntag, dem 20. April 15.00 Uhr Anmeldungen wochentags von 17—20 Uhr

### Europa-Filmtheater

Schlageterstraße 20

Unser großes Feiertagsprogramm!

# „Falschmünzer“

Dieser Kriminalfilm jagt von Effekt zu Effekt, und erst am Schluß atmen wir auf.

Spannend, mitreissend und auf Tatsachen aufgebaut

Beginn 13.30, wochentags um 15.30 Uhr

### WISMANNS TANZ-SCHULE

Adolf-Hitler-Straße 88 Ruf 26-000  
aus dem Altreich

Kurse im Gesellschaftstanz für **Schüler und Erwachsene.** Einzelunterricht jederzeit! Auskunft täglich: 14—15 Uhr und 19—20 Uhr

Verreißt von 12. bis 20. April 1941

### Walter Thomas

Dentist staatl. gepr.

Sprechstunden: von 9 bis 12 und von 14 bis 17  
Litzmannstadt, Meisterhausstraße 40 I, Ruf 173-76

### Gasthaus

### „Zum Deutschen Eck“

Inhaber Oskar Kubaschki

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Str. 22, Ruf 157-65.  
Erstklassiger Mittags- u. Abendtisch. Gutgepflegte Biere, Spirituosen und Weine.

# Wetterwogen im Wartheland

## Zwischen Licht und Finsternis / Vom Sinn des auferstehenden Lebens Von Ernst Hillebrand

Wenn gegen Ostern die Frühlingssonne mit ersten milden Strahlen auf den lichthungrigen Menschen unserer Zone herniederschaut, ist es ihm, als flüte ein wärmender Feuerstrom durch seine Adern. Kräfte, die den Winter über brach gelegen, drängen in ihm stürmisch zur Entfaltung. Mut und Tatensinn entzünden sich an ihnen.

Sonne und Feuer erscheinen nicht von ungefähr in der östlichen Symbolik. Ohne Feuer keine Wärme, kein Licht und kein keimendes, sprühendes Leben. Der altgermanische Bauer war sich seines gleichnishaften Tuns bewußt, wenn er im Lenz die Gründung eines Ehestandes und einer Familie mit dem Entfachen eines weithin sichtbaren Feuers begann. Er befandete damit, daß an dieser Feuerstelle er und die Seinen sich geborgen fühlen durften, daß ungetrübte Gedanken an dieser Statt keine Weibe hatten, weil das Feuer auch die Gewissen säuberte. Im Knistern und Knäusen der Flammen mußten sie sich den Göttern nahe, den leibhaftigen, gegenwärtigen, und das Licht der Wahrheit leuchtete ihnen.

War der Winter befeht, so feierten unsere Vorfahren ein großes Opferfest. Es war, wie wir wissen, mit dem Abbrennen mächtiger Feuer verbunden, und Osterfeuer wie brennende Osterkerzen erinnern noch heute an die schöne Frühlingsstille aus germanischer Vorzeit.

Eingespant in den ewigen Wechsel von Tag und Nacht, Licht und Finsternis, frohlockte der naturgebundene Mensch jener Zeiten, wenn das Dunkle, das Prinzip des Vernichtenden und Schlechten, dem Hellen und Heißlichen immer sichtbar weichen mußte. Aber die Polarität Tag-Nacht haben bereits unsere Vorfahren ernsthaft nachgeahmt. Einem Jakob Böhme sind sie freilich nur mit Willen und Begierde geschieden. Wohl haben Tag und Nacht zweierlei Feuer in sich: der Tag das hitzige, ausschließende und die Nacht das kalte, einschließende. Und doch empfindet er sie letzten Endes als ein Feuer, da sich keines ohne das andere offenbare. Er sieht in der Kälte die Wurzel der Hitze, und in der Hitze die alleinige Ursache, daß die Kälte von uns empfunden wird. Beide sind in festem Kampf. Wären sie es nicht, wären alle Dinge ein Nichts und ständen still, regungslos.

Arkt wie die Menschheit ist auch die Frage nach dem Schöpfer von Licht und Finsternis, des Schlafens und Wachens, des ewigen Werdens von Morgen, Mittag und Abend als Wahrheiten der Entscheidung aller Lebewesen zwischen Licht und Finsternis. Aufgerichtet am Horizonte der Natur steht für Giordano Bruno, den großen Denker, der Mensch im Spannungsverhältnis dieser Polarität. Er verbleibt zeit seines Daseins an der Grenze zwischen Ewigkeit und Zeitlichkeit, zwischen Urbild und Nachschöpfung, zwischen Verstandes- und Sinnenwelt und füllt selbst damit gleichsam die Lücke zwischen dem einander stehenden Polen. Hier aber stoßen wir an den Kern alles Lebendigen. Das Urbild Gottes spiegelt sich im Menschen, und auf Spiegelbildlicher Gegenspannung beruht gerade das Wesentliche aller hohen Menschenschöpfung.

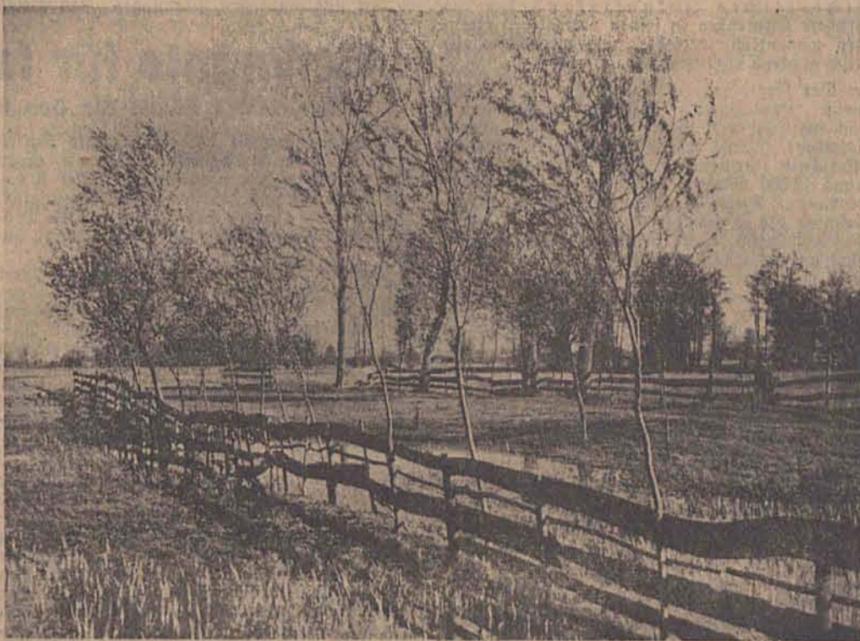
Das Licht der Wahrheit und Erkenntnis leuchtet durch alle Finsternis des Unglaubens und der geistigen Trägheit und läßt uns immer wieder neugeföhrt aus Grüssen auferstehen. Denn es ist göttlichen Ursprungs. Und wie ein Gesicht, das von innen her beleuchtet erscheint, uns schon annahmt, so ist es auch die Welt, weil aus ihr das Göttliche hervorsteht. „Es ist gar nicht möglich“, schreibt Hebel, „daß die Ideen von Gott und Unsterblichkeit Irträumer sind! Wären sie das, so überwäge ja der Wahn real alle Wahrheit, und das ist eine Ungereimtheit. Wir können jene Idee nicht beweisen, weil wir uns selbst nicht beweisen können... wir könnten die Unsterblichkeit gewiß beweisen, wenn wir nicht selbst unsterblich wären.“

Unsterblichkeits- und Auferstehungs glaube

sind nicht voneinander zu scheiden, denn der eine bedingt den anderen. Mit Frühlingsblüten und Erwärmen baute sich der Mensch der Frühzeit bedeutsame Anlagen umeinanderlaufender Gänge, welche die Vorgeschichtsforschung als Drehburgen bezeichnet. In ihnen bewegte sich der Mensch in vor- und zurückführenden Bindungen um einen kreuzförmigen innersten Bezirk. Und wir wissen heute, daß damals bestimmte Vorgänge des Gemeinschaftslebens an diese Anlagen gebunden waren und im Zusammenhang mit ihrem Bewegungszwang standen.

Der Mensch gab sich Zeichen und wirkte in Zeichen, und im Keimpunkt aller Zeichenwirksamkeit lag die uralte Auferstehungsforderung: **Werde, der du bist!**

Es ist dies eine wahrhaft erhebende Vorstellung, wie der Mensch im ständigen Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen Gut und Böse durch die Jahrtausende immer wieder die Fackel des Glaubens und der Erkenntnis entzündet, aus Grüssen emporsteigt und, gewandelt, geläutert, sein Sinnen und Trachten jenenwärts richtet.



Auferstehung im Wartheland (Ortsbild).

Einer Dohle Flügel schlagen...  
Klaster tief durch Schlamm und Regen  
wühlt der Wind auf grauen Wegen...  
Panjehütten ohne Segen  
buden sich voll dumpfer Fragen...  
Scheune, Scholle, Strauch und Baum  
bluten noch aus tausend Narben.  
Unre Brüder, die hier starben,  
auferstehn zu Frucht und Garben,  
treiben Saat für Volk und Raum.

Wurzeln unter Birkenmalen  
sind sie, die in ferner Erde  
wachsen, daß die Ernte werde  
und im Frieden Mensch und Herde  
Kraft und Heimat widerstrahlen.  
Schah im Ader... Jedes Grab,  
urbestimmt zu neuem Leben,  
wird sich in den Himmel heben  
und dem Morgen Fülle geben,  
wie kein Lebender sie gab.

Pritz Michel

## Das Ostergeläut / Kleine Bilder von Irmgard von Stein

„Weil meine Augen nicht sehen können, was schön oder häßlich, gut oder böse ist, müssen es meine Ohren hören“, sagte Bela II., der blinde Herrscher Ungarns im zwölften Jahrhundert. Und er konnte sich auf sein feines Gehör verlassen, das aus der Stimme der Menschen die Beschaffenheit der Seele erkannte. Auch aus den Schritten vernahm der Blinde vieles und aus dem Klang der Werkzeuge, mit denen seine Untertanen ihren Beruf ausführten.

Am Osterfest des Jahres 1133 traf sein Ohr eine Entscheidung, die vielen Menschen Glück und Wohlstand brachte.

König Bela, der Siedler in sein Reich zog, um noch unbebautes Land urbar zu machen, besuchte zur Osterzeit jene Fremden, die sich in Ungarn eine neue Heimat schaffen wollten. Er lauschte ihrer Sprache, ihren Gefängen und bestimmte dann, ob man ihnen noch mehr Land und eine Siedlerrente aus der Schatulle des Herrschers zukommen lassen sollte.

Auf seiner Fahrt kam er auch zu den Einwanderern, die vom Niederrhein stammten. Er hörte ihr Glöckenspiel, das sie an einem Rad, aus frischen Weidenruten geflochten, befestigt hatten. Jart klangen die sich drehenden Glö-

cken zu den Osterliedern, die die Fremdlinge sangen. Bela lauschte. „Diese Jugewanderten haben einen feinen Sinn für das Schöne und ein tiefes Gemüt“, sagte er dann und bestimmte für die vom Niederrhein ein städtische Summe und das Beste zu befehlende Land.

Die Osterbesenken waren der Güte würdig. Sie machten ihrer alten Heimat Ehre. Das Glöckenspiel, das sie dem ihren nachbildeten und Bela schenkten, erinnerte diesen noch oft an seine besten Siedler.

### Tassos Heilung

Ein schöner Geist schien durch unergründlichen Schicksalsbeschluss zerstört zu sein. Torquato Tasso, der viel gefeierte, durch die Günstigkeit des Fürsten und feinsinniger Frauen verwehnte Dichter, war dem Wahnsinn verfallen. Unerkannt hatte er sich aus den Palästen seiner Gönner gestohlen und nach Sorrent durchgebettelt.

Dort kam er krank an Seele und Leib zu seiner Schwester Cornelia. Nur ihrer nimmermüden Pflege gelang es, den Bruder, den sie über alles liebte, am Leben zu erhalten, das er, in Schwermut versunken, von sich werfen wollte. „Der Himmel soll mir ein Zeichen geben, daß ich noch einmal dichten werde — ein Wunder muß geschehen, damit mein Herz wieder zu jubeln anfängt, wie früher, wenn es überströmte von Versen! Grau ist mir jetzt die Welt und ohne Glanz, der die Schatten des Todes verschleucht.“

Das Osterfest kam mit verschwenderischer Pracht. Die Wiese vor Tassos Fenster war mit Glöckchen überfüllt, die im Lenzwind schaukelten. Und als er am Ostermorgen die Augen aufschlug, klang ein feines Geläut an sein Ohr. Es war wie ein Sphärengruß. Erst glaubte der Dichter zu träumen, doch dann schien ihm, daß der Klang von der Wiese kam. Er trat ans Fenster und sah — unzählige goldene Osterglöckchen in der Frühsonne stimmern. Sie gaben den betörenden Klang.

„Ein Wunder hat der Himmel für mich vollbracht!“ jubelte Tasso. Und am Fenster lehrend, schrieb er noch in derselben Stunde Verse, deren Schönheit ihn selbst beglückte. Mit Tränen schloß er Cornelia in seine Arme: „Nun ist der böse Bann gebrochen — ich kann wieder schaffen!“

In der vorhergehenden Nacht hatte die Schwester die goldenen Glöcklein, die vom besten Goldschmied in Benedig angefertigt waren, mit Schlingen aus ihren Haaren an den Blütenstängeln befestigt.

### Der Taktoman

Johanna Spyrri, die Dichterin der Kinder, erlebte einmal am Bierwäldstättlersee ein unvergeßliches Osterfest. Von einer Krankheit her noch der Ruhe bedürftig, lag die Frau auf der Terrasse des Hauses, in dem sie den Frühling verleben wollte, in der Sonne. Überall herrschte Feststimmung, und die weiche Lenzluft duftete nach Narzissen.

Da wurde plötzlich Besuch gemeldet. „Wer ist es?“ fragte Johanna Spyrri fast ein wenig traurig, aus ihrer idyllischen Beschaulichkeit gerissen zu werden.

„Alle Bekannte!“ rief es da schon. Und festlich gekleidete Kinder traten ein, auf den zierlichen Mähgen und Hüten die Namen aller jener kleinen Romanfiguren, die in den Bildern der Spyrri eine Rolle spielten und die Herzen der Kinder so oft beglückt hatten. Da waren Heidi und Gritli und all die andern. Sie brachten Blumensträuße und schlangen einen Kranz, in dem eine feinklingende Glocke hing. Sie wünschten ihrer Dichterin ein frühliches Osterfest, eine gute Erholung und baten sie, bald wieder etwas Wunderschönes zu schreiben.

## Botschaft am Ostermorgen / Von Barbara Klotz

Als die Bertsseitung ihrem Angestellten Dietrich Humboldt mitteilte, er werde als Profurist in eine neu zu gründende Zweigfirma des Unternehmens versetzt, war es Dietrich im ersten Augenblick nicht klar, ob er sich freuen oder sich ärgern sollte. Wenn auch die Versetzung unzweifelhaft beruflichen Fortschritt und Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit bedeutete, so mußte doch auch berücksichtigt werden, daß der neuernannte Profurist in einen kleinen Ort im ehemals polnischen Gebiet übersiedeln mußte. Das Städtchen sollte erst durch die Fabrik und die ihr angeschlossenen Siedlungen der Arbeiter und Angestellten neuen Aufschwung und Bedeutung erhalten.

Da Dietrich Humboldt die Tragweite des ganzen Unternehmens begriff, überwand er leicht die anfängliche Verstimmung, dorthin versetzt worden zu sein, und trat bald seinen neuen Posten in der ihm fremden Umgebung an. Die ersten Wochen brachten reichlich Arbeit.

So reichlich, daß der junge Profurist keine Zeit fand, an das Leben zu denken, das er hinter sich gelassen: an die leidenschaftlich geliebten Theater- und Konzertabende in der großen Stadt, die ihm Heimat gewesen war, an die frohe Gesellschaft mit guten Freunden, an die anregenden Diskussionsabende mit ernsthaften, vorwärtsstrebenden Menschen, die, gleich ihm,

tätigen Anteil nahmen an den wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen des Tages. Nein, alles das schien — wenigstens im Augenblick, da die Berufsarbeit mehr und mehr vordrang in das Zentrum seines Daseins — ausgeschlossen für Dietrich Humboldt. Nicht ausgelöst aber war die lebendige Erinnerung an die Sängerin Sylvia Mertens. Er hatte die junge, sehr begabte Anfängerin der Städtischen Oper bei guten Freunden kennengelernt, und sie hatte auf ihn logisch einen starken Eindruck gemacht. Er hatte Sylvia auch über seine Gefühle für sie nicht im unklaren gelassen, und es war manches Wort zwischen ihnen gesprochen worden, das irgendwie bindend gewesen. Besonders erinnerte sich Dietrich Humboldt an jenen Abend, da Sylvia im Bekanntschaftskreis das Bachsche Lied gesungen hatte:

„Bin ich bei dir,  
Geh ich durch Leiden  
Zum Frieden ein und meiner Ruh...“

„Es ist aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach“, hatte Sylvia damals gesagt, und es war etwas in ihren Worten gewesen, so, als habe sie auf eine Entscheidung gewartet. Aber Dietrich hatte keine Antwort gegeben, denn er hatte gerade an diesem Tage von seiner Versetzung in das kleine Städtchen im unbe- kannten Gebiet erfahren. Und er hatte gedacht,

daß dieses Städtchen kein Lebensboden sei für eine begabte Frau, die auf ihre Zukunft warte. Deshalb hatte er geschwiegen, und dieses Schweigen schmerzte ihn noch jetzt. Es war ihm, als sei mit diesem Schweigen eine Tür zugefallen, die sich nie wieder öffnen sollte.

Es ging nun schon auf Ostern zu. In den Vorgärten blühten Krokusse und Hyazinthen, und es gab Tage, an denen der Himmel wie ein zartblaues seidenes Tuch über der Erde hing, alles Hoffnung und neues Leben atmete.

Dietrich Humboldt ging in jenen Tagen wie verloren umher. Ursache dieser Verlorenheit war ein Brief eines seiner Freunde, in dem dieser vorsichtig anfragte, warum Dietrich noch nicht eine Zeile an Sylvia Mertens geschrieben habe. Sie erkundigte sich oft nach ihm...

Dieser Brief war sehr jäh in Dietrichs Einsamkeit gefallen. Er erwiderte Sehnsüchte, die nie ganz erloschen waren, und entfachte Wünsche, die schon einmal gelebt hatten.

Des Abends, nachdem er jenen Brief erhalten, schrieb Dietrich an Sylvia Mertens. Alles schrieb er ihr, was damals ungesagt geblieben war: daß er sie gerne zur Frau haben wolle, doch daß er ihr auf Jahre hinaus nichts anderes bieten könne als das Leben in einer Fabrik- siedlung. Das Leben in einer kleinen Stadt. Das ganz einfache, primitive Leben, das die Luft der großen Welt auf immer entbehren werde.

Er schrieb sehr schonungslos. So schonungs-

los, daß er in manchen Punkten die tatsächlichen Gegebenheiten verkleinerte und auch dort ein Dunkel zeichnete, wo bereits Licht und Helle war. Es lag das in seiner Gewissenhaftigkeit: er wollte keine besonderen Hoffnungen säen, damit Sylvia vielleicht Enttäuschungen ernte. Wenn sie ihm auf seinen Brief bejahend antwortete, so war die Entscheidung gefallen.

Der Ostermorgen kam mit Sonnenglanz, Glöckchenläuten und jener stillen Heiterkeit, die das Herz froh macht. Auch Dietrich fühlte sich ruhiger und unbeschwerter als in den letzten Tagen, und als er dem Postboten einen Brief abnahm, der Sylvias Handschrift trug, zitterten seine Hände nicht. Nur sein Herz schlug stärker, als er den Umschlag aufschnitt —

Es fiel ein Blatt Notenpapier heraus... „Aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach“, stand in Sylvias energischen Zügen darauf geschrieben. Und dann las Dietrich die ihm so wohlbekannten Worte:

„Bin ich bei dir,  
Geh ich durch Leiden  
Zum Frieden ein und meiner Ruh...“

Es war dieses „Bei dir“, das an Dietrichs Herz schlug wie der Klang der großen Osterglocken. „Ach, Sylvia“, sagte Dietrich. Er wußte, daß er nun nicht mehr lange allein sein würde. Und dieses glückhafte Wissen brannte in ihm wie das sieghafte Licht des Osterfeuers.

Aus der Gauhauptstadt

Ausstellung „Frau und Mutter“

Die ursprünglich für den Reichsparteitag in Nürnberg geplante, aber infolge des Krieges nach Berlin gebrachte und nun zur Wanderausstellung gewordene Schau „Frau und Mutter — Lebensquelle des Volkes“ wird am 19. April im Kaiser-Friedrich-Museum zu Posen durch Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser, der die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen hat, eröffnet werden.

Betreuung der Hausländer vom Bug

Den im Wartheland eingetroffenen Studenten wurden bei ihrem Empfang durch die Leiter des Einführungsamtes in Posen genaue Arbeitsanweisungen gegeben. Diesmal werden sich die Studierenden in der Hauptsache mit statistischen Erhebungen zu beschäftigen haben, die der Anstellung der deutschen Heimkehrer aus dem Osten dienen sollen. Die Studentinnen werden größtenteils die Hausländer, auch Holländer genannt, zu betreuen haben. Inmitten dieser Deutschen vom Bug, die völkspolitisch sehr gefährdet waren, sind Dorfgemeinschaften einzurichten, Sprachkurse durchzuführen, Schulen und Kindergärten zu eröffnen. Noch wichtiger ist die feilsche Betreuung, damit sich die Volksgenossen schneller und leichter in der neuen Heimat einleben.

Die Posener Schachmeister

In dem vor 5 Monaten begonnenen zweiten Kriegswinterhochturnier um die Schachmeisterschaft von Posen 1941 wurde in der Gruppe A Meyer erster Schachmeister. In der Gruppe B siegte Jahn, in C Rosenkranz, in D Dr. Klebs, in E Geir. Videnbach, der auch im Endkampf der Gruppensieger den Siegestitel der Adf.-Ortschachgruppe Posen errang.

Ostrowo

Freistreiber werden bestraft

Der Kolonialwarenhändler Andreas Symczak in Neu-Stalben wurde vom Landrat wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen in eine Ordnungstrafe von 150 RM genommen. Sein Geschäft wurde auf die Dauer von 14 Tagen geschlossen.

Säuglings- und Mütterberatung

Die nächste Säuglings- und Mütterberatung für deutsche Säuglinge und Mütter findet am Donnerstag, dem 17. April, um 14.30 Uhr in Dölnau und um 15.30 Uhr in der Schule in Grandorf statt.

Kempen

Neue Diensträume im Bürgermeisteramt

In diesem Monat wurden die neuen Diensträume des Bürgermeisters der Öffentlichkeit übergeben. Sie sind zweckentsprechend eingerichtet worden. Die neuen Amtsräume machen einen repräsentativen Eindruck und zeigen, daß in diesen Räumen nunmehr auch die letzten Reste aus polnischer Zeit verschwunden sind. Nach und nach werden alle Räume im Bürgermeisteramt so umgestaltet werden, damit sie der Förderung der Deutschen Arbeitsfront nach Schönheit der Arbeitsplätze entsprechen.

Hermannsbad

Die großen Parkanlagen der Staatlichen Kur- und Sanatorienverwaltung werden in diesem Jahre völlig umgestaltet. Die bisherigen kleinen Rabattenbeete, die einen erheblichen Aufwand von Arbeitskräften beanspruchten, werden zu einem geschlossenen Ganzen umgestaltet, so daß weite Rasenflächen entstehen, von Blumenreihen eingegrenzt. Ferner wird ein 700 m langes neues Spalier gezogen, und die Wege werden neu mit Kies ausgeschüttet.

Sieradz

Platzkonzert der Wehrmacht

Das Platzkonzert am Ostermontag, dem 13. April 1941, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr, auf dem Markte (Kommandantplatz) in Sieradz wird ausgeführt von dem Musikkorps eines Inf.-Rgt. unter der Leitung von Oberfeldwebel und Korpsführer Gebhard Stauff.

Zichenau als östliches Zukunftsland

Ein Blick in die früheren „Gefilde der Hyperboreer“ / Von Percy Meyer

Heute bildet das frühere Neustpreußen den Großteil des ostpreussischen Regierungsbezirks Zichenau. Nur die Randzonen sind zu Westpreußen oder dem Generalgouvernement gekommen, sofern sie nicht mit Bialystok jetzt zu Rußland gehören. Auch in verwaltungstechnischer Hinsicht besteht das frühere Kammerdepartement Plock nicht mehr. Endlich wird jetzt dafür gesorgt, daß ein früherer Begriff schwindet: wenn vor fast hundertfünfzig Jahren das von den Polen im verwahrlosten Zustande übernommene Neustpreußen bei den allen nur denkbaren Strapazen und verschiedenen Entbehrungen ausgeleiteten preussischen Beamenschaft als das „Gefilde der Hyperboreer“ galt, so ist es im Regierungsbezirk Zichenau heute schon damit nicht so schlimm bestellt, der Ausbau vielmehr, zwar kriegsbeschränkt, wird durchgeführt und das ganze ausgedehnte Gebiet gilt jetzt schon als ausrichtsreiches Zukunftsland, das das frühere Ostpreußen in seinen vormaligen Grenzen namentlich Verkehrs- und wirtschaftspolitisch glücklich ergänzen soll.

Der Regierungsbezirk Zichenau r. i. seinen neun Landkreisen, Zichenau (Ciechanow), Schyrps (Sierpc), Plock (deutsch Plock ausgesprochen), Pionst, Kuitust, Matow, Ostrolena, Prasnitz (Przasnysz) und Mlawa umfaßt rund 13 000 Quadratkilometer mit 900 000 Einwohnern. Dieser Regierungsbezirk ist ausgedehnter, als so mancher Gau im Altreich, allerdings ziemlich dünn besiedelt, zumal weil es ihm an volkreichen Städten mangelt. Zusammen mit dem Zichenauer Land hat der Gau Ostpreußen nunmehr eine Ausdehnung von annähernd 53 000 Quadratkilometern mit fast 3,34 Millionen Einwohnern. Flächenmäßig übertrifft Ostpreußen etwas das Wartheland, hinsichtlich der Bevölkerungsdichte steht es aber mit 63 auf 1 qkm gegenüber 107 Einwohnern ganz beträchtlich hinter ihm zurück. Auf der anderen Seite ist freilich die völkische Zusammensetzung der Bevölkerung der Ostgaue von ausschlaggebender Bedeutung.

Das ostpreussische Kernland ist praktisch ganz überwiegend deutsch, das Zichenauer Land soll es erst werden. Rund zwanzigtausend Volksdeutsche sind in diesem Regierungsbezirk voranzufahren. Sie völkstumsmäßig zu festigen, ist vordringliche Aufgabe der Schul- und Kulturpolitik jetzt und in nächster Zeit. Hinzu kommt die Siedlung. Der größte Teil der Litauen-Deutschen werden im Regierungsbezirk Zichenau ihre zweite Heimat finden. Auch einige Bestendeutsche werden wohl dorthin gelangen, dazu wahrscheinlich noch Glieder anderer Volksgruppen. Die Hauptmasse der Deutschen soll aber nach Kriegsende, wie in der Ostpreußen schon öfter hervorgehoben aus dem Altreich kommen. In erster Stelle werden die heimgekehrten Soldaten stehen. Sie sind in der Siedlungsplanung besonders berücksichtigt. In der Hauptsache wird es sich um Landfliehler handeln.

Das Zichenauer Land hat ein Durchschnitts-

Klima, das um 1 Grad wärmer als in Ostpreußen ist. Der Boden ist teilweise, besonders in den Südtreihen des Regierungsbezirks stark lößhaltig und überhaupt bei guter Bewässerung vorzüglich. Die Verkehrsverhältnisse werden jetzt schon gehoben, ebenso die Wohnungsbedingungen. Es ist noch unendlich vieles nachzuholen um das ganze Gebiet in eine deutsche Kulturlandschaft zu verwandeln. Die Siedler in Stadt und Land werden selbst Hand anlegen müssen und lange zu wirken haben um diesem Ziele Schritt für Schritt näher zu kommen. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber schön und dankbar.

In der Gegend von Mlawa und Zichenau ist die Rübenkultur doppelt so stark wie in Ostpreußen, der Flachsbaubau sogar dreimal so groß. Noch in diesem Frühjahr sollen beide Kulturen weiter entwickelt werden und der Sanftanbau hinzukommen.

Die städtebaulichen Planungen sind gleich-

falls großzügig gedacht, denn gerade dieser Aufbau muß ja von vorne beginnen. Indes spricht zunächst wenig dafür, daß der Regierungsbezirk Zichenau in nennenswertem Maße industrialisiert werden soll. Es kann sich höchstens um die Veredlung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die Verarbeitung von Holz handeln, um die wichtigsten Gewerbegebiete vorweg zu nehmen.

Ganz anders sind die Aussichten für das Handwerk in Stadt und Land. Die Befriedung der wiedergewonnenen Ostgebiete ist ohne Anlehnung eines entsprechend zahlreicher Handwerkerstandes, der besonders mit den Kleinstädten verwurzelt ist, nicht denkbar. Was endlich die Kaufmannschaft betrifft, so ist mit einem künftigen Bedarf von rund 6000 Kaufleuten zu rechnen, während heute etwa 200 im Bezirk schon vorhanden sind. Sie sind auf neun Kreisstädte und fünfzig weitere Ortschaften verteilt, wobei die Hälfte aus dem ansässigen Deutschtum hervorgegangen ist.

Zichenau ist gleich dem übrigen östlichen Osten ein Zukunftsland, das sich jetzt schon gegen die Auffassung verwehrt, ein „Gefilde der Hyperboreer“ zu sein.

Gefängnis für fahrlässige Führung

Die gerechte Sühne für das schwere Dilltaler Verkehrsunfall

Die Strafkammer des Landgerichts Kalisch verhandelte im Amtsgericht Wielun gegen den polnischen Kraftwagenführer Josef Dus. Ihm wird zur Last gelegt, das Verkehrsunfall, das sich Ende vorigen Jahres in dem Orte Dilltal, Kreis Wielun, ereignete, verschuldet zu haben.

Der Angeklagte Dus war Kraftwagenführer auf einer Zugmaschine mit einem dreiwägen Anhänger. Er fuhr am 28. November 1940 mit der Zugmaschine und dem Anhänger von Wielun nach Dilltal. Auf dem Anhänger waren circa 10 000 kg Feder geladen, außerdem hielten sich, mit Wissen des Kraftfahrzeugführers, auf ihm etwa zehn Personen auf, die auf diese Weise in ihren Seimatsort kommen wollten. Der Angeklagte Dus fuhr zunächst ordnungsgemäß, kurz vor Dilltal verhängte er das Tempo erheblich. Die Straße steigt dort etwas an, um dann, kurz vor dem Eingang von Dilltal und in dem Orte selbst, stark abzufallen. Die Straße macht außerdem an derselben Stelle drei kurz hintereinander liegende Kurven. Diese für den Straßenverkehr gefährliche Stelle war dem Angeklagten durch wochenlanges Fahren dieser Stelle sehr gut bekannt. Er behielt bei Befahren der gefährlichen Stellen eine hohe Geschwindigkeit von circa 30 km bei und mißerte das Tempo auch nicht, als er bemerkte, daß sich vor ihm vor der letzten Kurve sechs Langholzfahrlinien befanden, die in der gleichen Fahrtrichtung fuhr und die er mithin überholen mußte, wenn er weiterfahren wollte. Der Angeklagte fuhr an den letzten drei Fahrlinien mit derartiger Tempo und derart schief vorbei, daß sich die Fahrlinien gegenseitig zuriefen, es werde ein Unglück geben und den nächsten von ihnen erwischen. Tatsächlich erfolgte dann ein Zusammenstoß zwischen dem Anhänger der Zugmaschine und dem Holzfahrlinien des Polen Nowak mit der Wirkung, daß Nowak auf der Stelle getötet wurde und sämtliche Personen aus dem Anhänger geschleudert wurden. Drei von ihnen waren sofort tot, fünf waren schwer

und zwei leicht verletzt. Der Zusammenstoß erforderte also insgesamt vier Todesopfer.

Der Angeklagte wollte in der Hauptverhandlung die Schuld auf den getöteten Fuhrmann schieben. Die Hauptverhandlung hat aber ergeben, daß die weitaus überwiegende Schuld jedenfalls den Angeklagten trifft. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Dus wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu 4 Jahren Gefängnis.

Dr. V.

700 Zungen beim FrühjahrsGeländelauf

Re. An vier Stellen des Stammbezirkes IV/686 waren am vergangenen Sonntag rund 700 Zungen angetreten, um am FrühjahrsGeländelauf teilzunehmen.

Es war erkaunlich, mit welcher Leichtigkeit die Zungen, welche bis dahin wenig Sport betrieben und nur ganz kurze Zeit zu vorbereitendem Training hatten, die für die einzelnen Altersklassen vorgeschriebenen Strecken zurücklegten. Ausschlaggebend kamen fast überhaupt nicht vor, wohl aber wäre der eine oder andere noch gern weiter und in einem schnelleren Tempo, als erforderlich, gelaufen. Am wenigsten waren die Wimpfe mit ihrer 800 Meter Strecke befriedigt. Sie begleiteten ihre älteren Kameraden mit viel Hallo geschloffen bis zu 2000 Meter.

Die Laufstrecken führten über Wiesen und Ackerfelder, über Feldwege, durch Sandgruben und Wald, manchmal auch teilweise durch ein Dorf, in welchem alles neugierig zuschaute. Dann strahlten die Zungen mit vollem Gesicht. Konnten sie doch zeigen, daß sie nicht verweicht sind, sondern daß sie schon etwas leisten können!

Im Laufe des Vormittags fand dann noch als Abschluß ein Geländeispiel statt, das wohl für alle am meisten Freude brachte.

Der Geländelauf ist ein schöner Ansporn für die beginnende sommerliche Sportarbeit.

L. Z.-Sport vom Tage

ATD. Berlin siegte 16:2!

Handball in höchster Vollenbung!

Mehr als 600 Zuschauer waren am letzten Freitag von dem Spiel der Berliner geradezu begeistert, denn trotz der wirklich tapferen Gegenwehr unserer Polakisten gab es ein ziemlich einseitiges Spiel, kein Wunder übrigens, wenn man bedenkt, daß die Besucher nicht weniger als 7 Mann in ihren Reihen hatten, die schon einmal in einer deutschen Nationalmannschaft standen. Ihre Kombinationen, ihr blitzschneller Start, die wundervolle Ballbehandlung, der wuchtige und platierte Schuß aller Spieler stempelte diese Elf zu wahren Handballkünstlern. Ein Glück, daß Sonntag die Stadtmannschaft wesentlich härter ist, aber gewinnen kann auch sie nicht. Dafür können die Aktiven unendlich viel lernen und die Zuschauer schönsten Sport genießen.

Tischtennis-Ausscheidungen

Am Mittwochabend trafen sich die ersten Tischtennismannschaften von SG. Rapid und Stadtsportgemeinschaft zum Rückspiel. Die Stadtsportgemeinschaft hatte diesmal zwei neue Spieler eingesetzt mit dem Ergebnis, daß ein klarer 6:2 Sieg herausbrang. Im Spitzkampf unterlag diesmal R. u. T. Rapid D. o. L. i. n. g. er glatt mit 3:0, auch in den übrigen Einzel waren meist sichere Siege der Stadtsportgemeinschaft zu verzeichnen. Lediglich im vierten Einzel konnte sich Schönsfelder Rapid über Schader mit 3:1 glatt behaupten. Im ersten Doppel errang Rapid seinen zweiten Punkt. Das Doppel fand in den schönen neuen Gasträumen im holländischen Hallenbad statt und hatte sehr viel Zuschauer angelockt, die durchweg guten Sport zu sehen belamen. Das Doppel der zweiten Mannschaft mußte beim Stande von 3:2 für Rapid wegen Zeitmangels abgebrochen werden. Auf Grund der gezeigten Leistungen werden sich 9 Spieler der Stadtsportgemeinschaft an den Gaumeisterschaften in Kalisch am 27. April beteiligen.

Großveranstaltung am Ostertag

Nach dem famosen Auftakt der Berliner Handball-Galaspiele am Freitag wird unser Stadion am Hauptbahnhof heute seinen großen Tag erleben. Ein feines Fußballspiel als Auftakt, einen Handballkampf als Mittelpunkt und ein Konzert des Musikkorps der Schutzpolizei als Rahmen, das ist so etwas nach dem Herzen eines jeden Sportlers. Im Fußball stehen sich gegenüber: SG. Union 97 - Polizei-Sportverein.

Es sind also die beiden Mannschaften, die am letzten Sonntag als Favoriten in die Tischtennis-Rückspiele gingen und geschloffen zurückkamen. Zweimal standen sich die Gegner schon um Punkte gegenüber. Einmal trennte man sich torlos, beim

zweiten Male legte die Polizei 5:1. Gegenwärtig dürfte die Spitzstärke wieder gleich sein, so daß wir mit einer interessanten Auseinandersetzung rechnen. Und dann kommt der Handball: Stadtmannschaft Vikmannstadt - ATD, Berlin.

Es ist das erste Auftreten einer Stadtmannschaft, die sich im Weiteinsatz aus Spielern der Polizei und der Union zusammensetzt, zumal diese beiden Vereine ja auch die Träger der Galaspiele sind. Die Polizei wurde Freitag von den Berlinern, waren Aktiven des Handballs, trotz eifrigster Gegenwehr 10:2 bezwungen. Nun, die Stadtmannschaft ist natürlich härter und wird auch besser abschneiden, aber gewinnen kann sie natürlich auch nicht. Immerhin werden wir uns wieder an dem ganz großen Können unserer Berliner Gäste erfreuen, deren Besuch sich bestimmt befruchtend auf unseren Sport auswirken dürfte.

Dreimal Fußball, dreimal Handball

Am Ostermontag gibt es noch ein schönes Sportprogramm, denn neben drei Fußballfreundschaftsspielen geht es noch dreimal um Punkte in der Handball-Kreisklasse.

Rückball: T. S. Vikmannstadt 07 - Wehrmacht Tomahow T. S. Vikmannstadt - Wehrmacht Vikmannstadt SG. Rapid - Soz. Versicherungsanstalt. Im Stadion gibt es eine Doppelveranstaltung, denn zunächst nicht die starke Reserve unseres Bezirksmeisters mit der hiesigen Wehrmacht, während danach die erste Mannschaft gegen die Soldaten aus Tomahow kämpft. Vormittags um 11 Uhr spielt Rapid gegen unseren jüngsten R. S. L. Verein an der Böhmischen Linie.

Handball: Polizei-SB. II - Union 97 II T. S. G. J. unta-Wola - Reichsbahn T. S. G. Postfregemeinschaft - Luftwaffen-Sportverein.

Was alles in der Welt passiert...

17jähriger stahl 20 000 Punkte

Herne (Westf.). In einem Herneer Manufakturwarengeschäft war man schon längere Zeit erstaunt darüber, wo nur die Punkte kämen, die von den Kleiderarten bei Verkäufen vorchriftsmäßig abgetrennt worden waren. Schließlich war dabei ein 17jähriger Lehrling auf fischer Tat ertappt worden, als er eben wieder eine Anzahl abgetrennter Punkte „kassierte“. Die Kriminalpolizei hat den Fall jetzt reiflos aufklären können. Danach hat der verbrecherische Lehrling schon seit Juli vergangenen Jahres laufend jede Woche rund 500 Punkte verschwinden lassen und diese an einen in Rünthe wohnenden Schneider verschleudert, der den Burken auch zu den Diebstählen veranlaßt und ihn für sein volkschädigendes Treiben ausgenutzt hat. Der Schneider

zahlte dem Lehrlingen für je tausend Punkte einen Zwanzigmarktschein. Mit den Punkten trieb der Schneider seinerseits einen schwinghaften Handel. Die Angelegenheit wird demnächst das Sondergericht beschäftigen.

Die Eheprobe des Eifersüchtigen

Rosk. Ein zugezogener Einwohner, der seit einem Jahre in Rosk wohnt, war ein sehr eifersüchtiger Ehegatte, obwohl er schon 11 Jahre verheiratet war. In seiner Verblendung veranlaßte er mehrere Freunde, seine Frau auf die Probe zu stellen. Diese Eheprobe führte zur Ehescheidung und trug dem eifersüchtigen Ehegatten außerdem eine Anklage wegen Kuppelei ein. Während der Staatsanwaltschaft Justizhaus beantragte, sah die Roskder Strafkammer das Vorgehen des Mannes, der einen solchen Ausgang seiner Eheprobe nicht geahnt hatte, milder an und beließ es bei 1 1/2 Jahren Gefängnis. Die geschiedenen Ehegatten, die zwei Kinder haben, erklärten im Gerichtssaal, alles vergessen und wieder heiraten zu wollen.

Wenn BRESLAU, dann HOTEL ZIMMER ab 4 RM. Wochenende ab 10 RM. MONOPOL 5-Uhr-Tea-Konzert-Grillroom-Americanbar



# Litzmannstadt baut sofort 700 neue Wohnungen

## Vorbildliche und moderne Wohnungsbauten für Beamte werden in Julianow und Stockhof errichtet werden

Die Möglichkeiten zur Unterbringung der Gefolgschaftsmitglieder aller Dienststellen im Warthegau sind derzeit knapp geworden, daß auf die Dauer eine ordnungsmäßige Aufrechterhaltung der Verwaltungen nur gewährleistet ist, wenn sofort entsprechende Wohnungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Für den Warthegau ist daher zur Sofortdurchführung im Jahre 1941 von den Reichsstellen freigegeben der Neubau von 4000 Wohnungen für Reichs- und Kommunalbedienstete, von denen 550 Wohnungen umgehend in Litzmannstadt erstellt werden sollen.

Für die Angehörigen der Polizei werden auf Grund der getroffenen Vereinbarungen 110 Wohnungen in Baulücken an der Rudendorffstraße durch die Baugesellschaft „Allob“ erstellt werden. 106 Wohnungen werden in Julianow auf dem an das Siegfried-Stammeler-Krankenhaus angrenzenden Gelände errichtet werden, 334 Wohnungen in der neu zu schaffenden Siedlung Stockhof. Die Bebauungspläne für Julianow und Stockhof sind bereits vom Herrn Reichsstatthalter genehmigt.

Das Baugelände in Julianow liegt zwischen dem Senfweg und der Sägemüllerstraße.

Das Baugelände in Stockhof stellt eine Hangbebauung dar, während die obere Begrenzung des dortigen Höhenrückens aufgeforscht werden wird, wie dies der Bebauungsplan ausweist.

Die Siedlung Stockhof bildet eine geschlossene Einheit und als solche den ersten neu zu schaffenden Ortsteil. Seine drei Gebiete in Stockhof-Süd, -Mitte und -Nord sind durch die Gegebenheiten des Geländes bedingt, wie dies die Höhenkurven ausweisen.

Die polnischen Randbesiedlungen, die dort bisher entstanden sind, liegen zum Teil in der feuchten Senke, zum Teil auf der Höhenkrone, weisen ein seelenloses Rechteckschema von Straßen aus, die ohne Rücksicht auf Geländegegebenheiten senkrecht alle Höhenlinien schneiden und jeder räumlichen Formung und Kernbildung entbehren.

Im Gegensatz hierzu folgen in dem deutschen Siedlungsplan die Mehrzahl aller Straßen den Höhenlinien des Geländes. Die zu bildenden Plätze und die dort notwendigen öffentlichen Gebäude, wie Schulen, Gemeinschaftshaus, Kaufläden, liegen an den bevorzugten Geländepunkten und bilden die Gelenke der Gesamtanlage so, daß diese Bauten der Gemeinschaft tatsächlich die beherrschenden Elemente des ganzen neuen Siedlungskörpers werden und damit erst das Gefühl einer Lebensgemeinschaft in solcher Siedlung erwecken und sicherstellen.

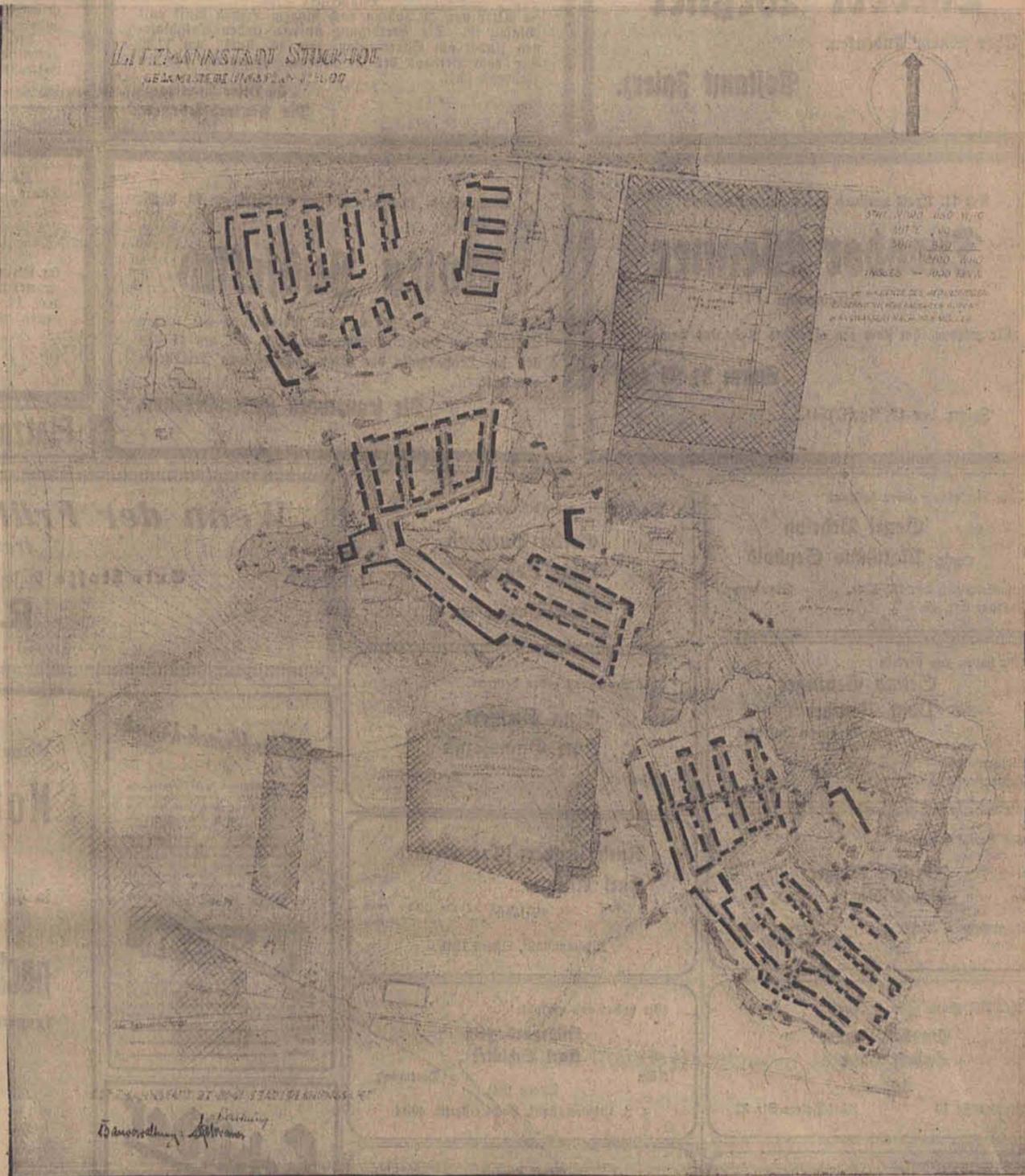
Die Siedlung Stockhof liegt auf dem höchstgelegenen Geländeteil der Stadt, mit weitem Blick über die alte Stadt, in gesündester Höhenlage. Sie bietet den Vorteil, daß hier Wasserleitung und Kanalisation sofort mitgeschaffen werden können.

Die Höhenunterschiede des Geländes werden durch die Aufstellungen noch optisch wirksam verstärkt werden, die Häuser werden in ein- und zweigeschossiger Bauweise errichtet.

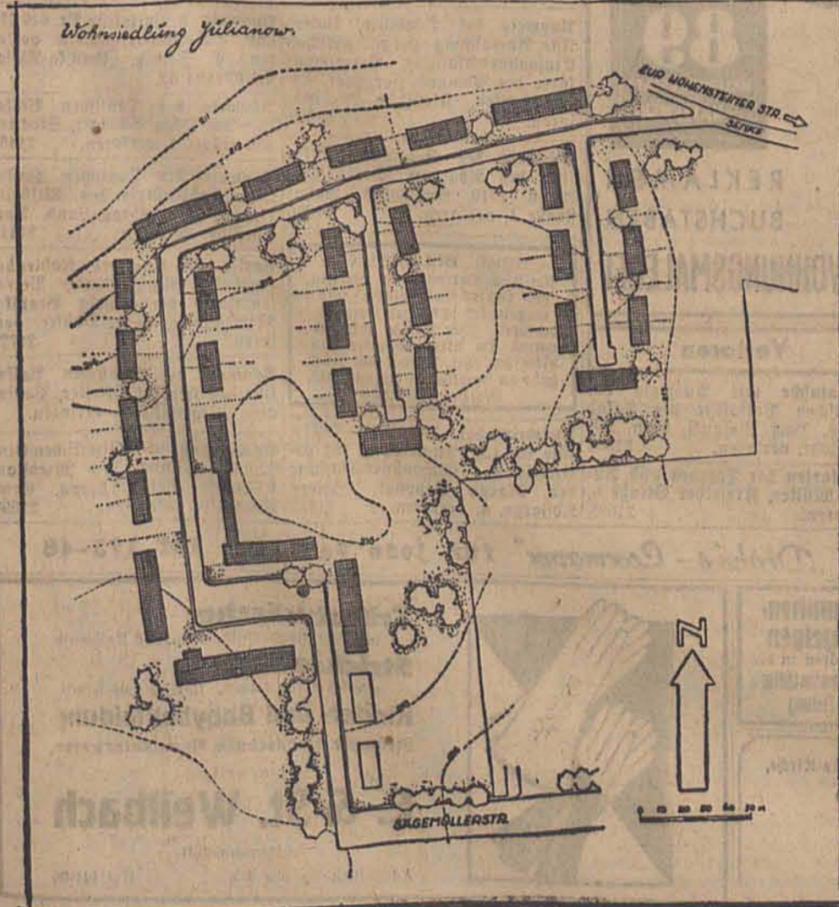
Die Lage zu den zukünftigen Arbeitsstätten ist günstig, die Herstellung kürzester Verkehrsverbindungen zur Innenstadt ist bereits angeordnet, so daß nach Fertigstellung hier das erste, deutschen Ansprüchen und Wohngewohnheiten entsprechende Wohngebiet vorhanden sein wird.

Jeder der drei Teile der Siedlung umfaßt rund 700 Wohnungen. Der Abschnitt Süd wird zunächst errichtet werden.

Neben dem Wohnbauprogramm von 550 Wohnungen ist für 1941 der Reichspost die Er-



Plan der Siedlung Stockhof (Zwei Zeichnungen Stadtplanungsamt Litzmannstadt)



richtung von weiteren 340 Wohnungen in Litzmannstadt für eigene Gefolgschaftsmitglieder reichsweit zugestanden worden. Diese Wohnungen werden gleichfalls in Stockhof-Süd errichtet, so daß praktisch im Laufe dieses Sommers der Teil Stockhof-Süd mit rund 700 Wohnungen errichtet wird, und zwar durch die provinzielle Wohnungsfürsorgegesellschaft für den Warthegau „Heimstätte Wartheland“ und durch die Siedlungsgesellschaft der Deutschen Arbeitsfront „Neue Heimat“, die sich in die Durchführung geteilt haben.

Die Aufteilung aller Neubauwohnungen in Stockhof und Julianow, die in diesem Jahre errichtet werden, auf die beteiligten Dienststel-

len, erfolgt durch den Regierungspräsidenten.

Die Vorbereitungen für den nächsten Siedlungsabschnitt werden gleichzeitig weitergeführt.

Mit der Errichtung dieser Wohnungen wird zwar nur ein Teil des dringendsten Bedarfs der Dienststellen befriedigt. Dieses Anlaufen des notwendigen großen Wohnungsprogramms aber ist freudig zu begrüßen und wird als deutsche Leistung Vorbild auch für alle die Werke sein, die, sobald die technischen Möglichkeiten hierfür gegeben sind, im Interesse ihrer Gefolgschaftsmitglieder sich entschließen, diese aus der Innenstadt herauszunehmen und ihren Stammarbeitern gesunde, deutsche Wohnbedingungen zu schaffen.

### Zur Freude der Fußgänger

#### Überall Ausbesserung der Fußsteige

Bereits im letzten Herbst konnte man beobachten, daß die Gehsteige sowohl verkehrsreicher als auch weniger Verkehr aufweisender Straßen durch Umpflasterung oder Ausbesserung in einen einwandfreien Zustand versetzt wurden. In diesem Frühjahr werden diese Arbeiten fortgesetzt. An manchen Straßenrändern liegen seit Wochen auch steinerne Bordsteine als Vorzeichen bald in Angriff zu nehmender Arbeiten.

Die meisten Ausbesserungsarbeiten werden zur Zeit in der Adolf-Hitler-Straße in Richtung Freizeitanlage, von der Rudolf-Heß-Straße aus, durchgeführt. Durch Hebung der vielen gesenkten Platten wird die bisherige Unebenheit des Gehsteigs verschwinden. Aber auch in anderen Straßen wird in ähnlicher Weise verfahren. Wenn bei dieser Gelegenheit die noch oft anzutreffenden holprigen Toreinfahrten mit „abgehobelt“ werden, so begrüßt das niemand mehr als der Fußgänger. Es ist für ihn nicht angenehm, wenn er stets unter sich blicken muß, um nicht zu stolpern.

Auch auf dem Südring wird fleißig gearbeitet. Dort zeichnen sich auch für den Laien schon die Umrisse der neuen Anlage merklich ab. Die Legung des Umleitungsgleises der Elektrischen von der Breslauer nach der Heerstraße, also an

der südlichsten Kante dieses Platzes, schreitet rüstig vorwärts und dürfte bald beendet sein.

S.

### Fahrrad nur in dringenden Fällen benutzen.

Der Reichserziehungsminister hat die nachgeordneten Behörden der Unterrichtsverwaltung erludt, die Schüler und Schülerinnen erneut darauf hinzuweisen, daß Fahrräder während der Dauer des Krieges nur in dringenden Fällen benutzt werden sollen. Die Schulleiter sollen auf die Durchführung dieser Anordnung dauernd achten.

Möbelversteigerungen. Die von uns bereits gemeldete Versteigerung von Möbeln und Gebrauchsgegenständen durch die städtische Vermögens- und Schuldenverwaltung wird am Dienstag fortgesetzt werden.



**Hygienische  
Gummiwaren**

**Ringsauger / Kappensauger**

Vertreterlager: Posen, **Fritz Berger**  
Bismarckstraße 8/9, Telephon 4813

Nach kurzem und schwerem Leiden, verstarb am 11. April 1941, unser pflichtgetreuer und guter Kamerad

## Theodor Wegner

Ehre seinem Andenken.

Kostant Jgierz.



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am 12. April d. J., mein lieber Gatte, unser herzenguter Vater, Schwiegervater und Opa

## Wilhelm Schwarz (Czarnik)

Baumeister

im Alter von 74 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Ostermontag, dem 14. April, um 17.30 Uhr vom Bethaus der St.-Michaels-Gemeinde aus in Rabegast statt.

In tiefer Trauer:  
Die Hinterbliebenen.

Unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

## Wilhelmine Trautmann geb. Siebel

ist am 9. 4. 41 infolge Herzschlag plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte abgerufen worden.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. April 1941, nachmittags 14.30 Uhr, auf dem alten evangelischen Friedhof, Gartenstraße, von der Kapelle aus statt.

Die Trauernden Hinterbliebenen

Am 11. April verstarb unser guter Kamerad

## Theodor Wegner

Sturmann

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Sturm 31/M 116

Jgierz, den 12. April 1941.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied am 12. d. M. unsere liebe

## Anita Sudzietich

im Alter von 11 Jahren. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Montag, den 14. d. M., um 14 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Tante

## Luise Kerste

im Alter von 79 Jahren durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet am Ostermontag, dem 14. April, um 14 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes (Wiesnerstraße) aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Wegner.

Platzmangel

zwang uns, eine Anzahl Anzeigen auf die Dienstag-Ausgabe zurückzustellen. Wir bitten um Verständnis. Anzeigenleitung der LZ.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Genel Behring

Oberst. Matthäus Seybold

Litzmannstadt, den 13. 4. 41. Nürnberg  
Fuldaer Str. 47.

Als Verlobte grüßen:

Gerda Bartczak

Otto Adamek

Ostrowo, Ostern 1941

Wir haben uns verlobt

Selma Seninger

Paul Reuther

Offiz. in einem Inf.-Rgt.

Ostern 1941

Litzmannstadt — Ave i. Sa.  
Gartenstraße 15.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Erna Steuert

Kurt Symaszuk

Erzhausen Reuthen O/S.

Als Verlobte grüßen:

Angelika Röttger

Max Dibiak

Dewentrop i. Westf. Litzmannstadt  
Babenbergerstr. 40

Als Verlobte grüßen:

Ruth Rothert (Czerwicke)

Karl Klinger

Verlobte

Litzmannstadt, Ostern 1941

Ihre Verlobung geben bekannt

Wanda Wagner

Herbert Hans

Pabianice

Bismarckstr. 10 Karl-Peters-Str. 32

Wir haben uns verlobt:

Hildegard Fris

Karl Schlüter

Köln Ostern 1941 Dortmund  
z. J. Litzmannstadt, Hochmeisterstr. 40/14

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Ell Günther

Heinz Jahn Offiz.

Litzmannstadt Reichenbach/Thür.

Als Verlobte empfehlen sich:

Lydia Wollenweber

Richard Milke

Ostern 1941

Bromberg Warschau

Als Verlobte grüßen:

Lieselotte Thümmler

Alfred Maroszyk-Marburg

Ostern 1941

Litzmannstadt

Ihre Vermählung zeigen an:

Käte Ursula Kruschke

Arno Rudolf Schmidtke

Ostern 1941

Pabianice Litzmannstadt

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst

Gerd Elstermann

u. Frau Gerda, geb. Delschläger

Litzmannstadt, April 1941

Als Verlobte grüßen:

Ruth Zachej

Willi Klafz

Ostern 1941

Pabianice

Ihre am 14. 4. 41. — 17.30 Uhr, in der St. Mathäus-Kirche, stattfindende Trauung geben bekannt

Ruth Modl, geb. Wellbach

Hans Modl, Feldw. d. Luftwaffe

Litzmannstadt, Spinnlinie 235

## Wenn der Frühling kommt

freut man sich am schönen Kleid

Gute Stoffe finden Sie bei

R. Zimmermann & Co.

Adolf Hitler Straße 45

## Der Zahnfleisch-Kranke

Alle, die blasser, leicht blutendes oder gar schon entzündetes Zahnfleisch oder lockere Zähne haben, sollten sofort von unserem Angebot Gebrauch machen, um ein für ihren Zustand äußerst wertvolles, biologisches Pflegemittel, die radioaktive Doromad-Zahncreme, kostenlos an sich selbst zu erproben. Sie besitzt außergewöhnliche Reinigungskraft und ist dabei ungemein mild. Sie wirkt antibakteriell und entzündungshemmend. Die Paste ist sehr ergiebig und trocknet nicht aus.



Senden Sie diese Anzeige an die AUERGESSELLSCHAFT AG., BERLIN N 65 Sie erhalten gegen diesen Quittschein kostenlos eine Doromad-Probetube Name: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

## Schilder

Ad. Hitler-Str.

89

MALERWERKSTATT

Geb. NATZEWSKI

REKLAMEN

BUCHSTABEN

WOHNUNGSMALEREI

Verloren

Attentatsche mit Ausweis der Deutschen Volksliste des Jakob Fuaks, Dorf Bielanki, Gem. Löwenstadt, verloren. 21582

Obstkarten der Tamara und Rudolf Müller, Krefelder Straße 6, verloren. 21693

Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Petroleumkarte des Edmund Hengstler, Effingshausen, Kiebitzstr. 27, verloren. 21595

Ausweis der Deutschen Volksliste des Adalbert Welte, geb. 20. 6. 1910, Andrzejom, Bahnstraße 4, verloren. 21666

HOHE BELOHNUNG

Am 9. 4. Herren-Ring mit großer roter Gold-Platte und eingelegerter schwarzer Emaille verloren. Vor Ankauf wird gewarnt. Da altes Familienstück, bitte den ehrl. Finder um Rückgabe an Herrling, Litzmannstadt, Moltkestraße 282/9

Ausweis der Deutschen Volksliste 603 424, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Marga Heppner, Jgierz, Rossstr. 4, verloren. 21339

Ausweis d. Volksliste Nr. 610 772 und SA-Anwärterchein verloren. E. Schulz, Jbunsta-Wola, Goldstraße 33.

Ausweis der Deutschen Volksliste der Olga Schmalz, Stodhof, Am Hügel 1, verloren. 21451

Ausweis der Deutschen Volksliste, Kohlenkarte des Wilhelm Dreger, Alexandrow-Land, Dorf Kleszwo, verloren. 21415

Pol. pol. Ausweis, Kohlenzugschein, Mühlenkarte, Petroleumkarte der Maria Branka, Mirosławice, Gem. Babice, verloren. 21722

Ausweis der Deutschen Volksliste des Herbert Pfeiffer, Pabianice, Jiegelestr. 9, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Mirosław Kuzniak, Dorf Chropy, Gem. Bodobice, verloren. 21699

„Draht-Resemapp“ für jede Familie! Ruf 173-48

Familien-Anzeigen gehören in die Litzmannstädter Zeitung



Trikotwäsche

in Seide, Baumwolle, Wolle und Halbwole

Stricksachen

aller Art für Damen, Herren und Kinder-

Kinder- und Babybekleidung

Strümpfe, Handschuhe, Manufakturwaren

preiswert bei

E. & St. Weilbach

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 154

Ruf 141-96

**Aus Litzmannstädter Lichtspielhäusern**

**„Über alles in der Welt“...**

Das hohe Lied der Kameradschaft in unserem Volk in einem Spitzfilm

Zum Wochenende lief in Sigmundstadt der mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnete Karl-Ritter-Film der Ufa „Über alles in der Welt“ an. Sturmbaunführer Pa-Giltsch sprach die einleitenden Worte, und das Musikcorps eines Infanterie-Regiments umrahmte mit schneidiger Marschmusik die Gestaufführung vor geladenen Gästen im „Casino“-Theater.

Unvergesslich sind uns allen die ersten Tage des September 1939, in denen mit dem Polenfeldzug der Entscheidungslampf unseres Volkes seinen Anfang nahm. Wir haben die Wochen schauen erlebt, die uns in unvergleichlicher Weise an dem Geschehen des Krieges an der Front und in der Heimat teilnehmen ließen. Und wie sah es zu dieser Zeit jenseits der Grenzen aus, in Paris, London und in den neutralen Ländern?

Auf diese Frage antwortet dieser außergewöhnliche Film den Prof. Karl Ritter meisterhaft nach seinem Drehbuch gestalte, das er gemeinsam mit Felix Rühle und Dorf schrieb. Es wird hier in diesem dokumentarischen Spielfilm erstmalig der Versuch unternommen, einen Blick hinter die Kulissen und Atropen der feindlichen Agitation zu tun, die Methoden der Auslandspropaganda blühlichartig zu beleuchten und zugleich aber mit wuchtigen Strichen die Gestalt des deutschen Menschen, in seiner vielfältigen Art und unter verschiedenen Gegebenheiten zu zeichnen.

In allen Ländern werden Deutsche vom Kriegsausbruch überrascht. Sie stehen vor verschiedenen Aufgaben: der Werkmeister an der Maschine, der Pressekorrespondent auf vorgeschobenem Posten des geistigen Kampfes, oder der Kapitän eines Handelsdampfers auf hoher See. Sie alle haben nur den einen Wunsch: zurück nach Deutschland und sich einreihen dürfen in die kämpfende Front der deutschen Wehrmacht. Dieser Weg ist sehr weit und schwer. Eine Tiroler Theatergruppe, die in London von der Kriegserklärung überrascht wird, erlebt die erbärmlichen Verluste der englischen Propaganda, die die „Österreicher“ gerne an der Front gegen ihr Vaterland kämpfen lassen möchte. Sehr geschickt verfolgt der Spielablauf die verschiedenen Schicksale: das gemagte Spiel des Pressekorrespondenten Dr. Karl Wiegand, der sich zum Schein der Feindpropaganda dienlich stellt, die verwegene Flucht des Monteurs Fritz Möbius usw. Schließlich führt uns die Kamera sogar nach Spanien, wohin der Kapitän eines deutschen Handelschiffes durch ein deutsches U-Boot gebracht wurde. Zu gleicher

Zeit erleben wir in hervorragenden Aufnahmen den ersten Einsatz unserer Luftwaffe in Polen.

Das Filmmittel bietet sehr gute schauspielerische Leistungen. Carl Raddach gibt als Pressekorrespondent den deutschen Journalisten im Auslande wahrheitsgetreu wieder, was nach den Journalisten-Karikaturen vieler Spielfilme sehr wohlthuend wirkt. Maria Bard verkörpert mit beachtenswertem Geschick den Typ der raffinierten Französin, die ihre Liebe mit „vaterländischer Propaganda“ zu verknüpfen sucht. Hannes Stelzer ist der schneidige Fliegeroffizier, der kompromisslos und hart, seinen Mann steht, Fritz Kampers kommt uns als Monteur urwüchsig und echt, eine abgerundete Darstellung. Paul Hartmann spielt sicher und überlegen den Oberleutnant Steinhardt, ein ganzer Offizier und kameradschaftlicher Führer seiner Leute. Die Typen von „drüben“ werden durch Ostar Sima als jüdischer Agent Samet und „Österreichischen Daitchen“, Karl Haubenreißer als Sally Nürnberg, und Andrews Engelmann als englischer Capitain sehr wirkungsvoll dargestellt. Sie vermitteln eine gesunde Mischung von Karikatur und Wirklichkeit, die als „Legion“ und „Freiheitsfender“ in wenigen Wochen ihr Ende findet.

Der Film gewinnt durch seine ungeheure Vielfalt, die in sauberer Kameraarbeit eingegangen wurde. Die Musik, von Herbert Windt geschrieben, unterstreicht sehr geschickt den wechselseitigen und raschen Handlungsablauf.

Walter Kunkler

**Zeitschriftenchau**

In der „Deutschen Post aus dem Dien“ (Aprilheft) finden wir eine Erinnerung Adolf Eichlers an das Loblied des Weltkrieges abgedruckt. Der bekannte Deutschstumskämpfer erzählt zum Gedächtnis an die Gründung des Deutschen Vereins für Tod und Umgebung im März 1916 von Matthias von Oppen, dem damaligen Loblied-Präsidenten, und sein Verhalten gegenüber den Loblied-Deutschen. Eichler spricht mit hoher Verehrung von dem Beamten und Menschen von Oppen, der den völkischen Bestrebungen des hiesigen Deutschstums das größte Interesse entgegenbrachte und sie in jeder Weise förderte. Von dem übrigen Inhalt des wieder sehr interessan-

**Transporte nach Polen**

und zurück sowie nach und von allen Teilen Deutschlands. Rufen Sie 15-0-15 an Spedition **Ludwig Koral**



**Ist das noch richtig?**

Sie will die Wäsche einschmierern und mit Reibbrett und Bürste vorwaschen.

**Nein, das ist falsch!**

In keinem Haushalt darf noch annähernd Waschpulver und Seife verbraucht werden. Heute gilt das Gebot: Wirtschaftlich waschen!

Wer die Wäsche abends mit Henko einweicht, hat sie am andern Morgen schon halb gewaschen. Einweichen mit Henko erleichtert das Waschen, spart Waschpulver und Seife.



**Hausfrau, begreife:  
Nimm Henko - spar Seife!**

Für jedermann anentbehrlich:

<p><b>Der</b></p> <p><b>Volks-Brockhaus</b></p> <p>Neuere Auflage</p> <p>Das vollständige Konversationslexikon in einem Band, mit 42.000 Stichwörtern, über 3500 Abbildungen, 71 ein- und mehrfarbigen Tafel- und Kartenfeiten, 26 Übersichten und Zettelfeilen.</p> <p>Gangeltinen RM. 5.-</p>	<p><b>Der</b></p> <p><b>Sprach-Brockhaus</b></p> <p>Neuere Auflage</p> <p>Das vollständige Wörterbuch der deutschen Sprache mit über 5400 Abbildungen, die zuverlässige Hilfe in allen Sprachnöten: wie spreche ich, wie schreibe ich ein richtiges Deutsch?</p> <p>Gangeltinen RM. 5.-</p>
---	---

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

**F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG**

**Bindfaden**

Papierkordel und Packstricke mehrfach poliert in allen Stärken

**Bertold Müller**  
Bindfadengroßhandlung  
Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Str. 174 Ruf 100-64

**Kaufe Möbel Teppiche**  
Kompl. u. Einzelstücke sowie  
**S. Schubert** Joseph-Bessel-Str. 26  
Herrn Ruf 277-35.  
Gute Werbung hilft nur guter Ware!

**Kunst- und Antiquitäten-Handlung**  
**A. Mielnikow**  
Verkauf und Kauf  
Teppiche, Gemälde, Porzellan und antike Gegenstände  
Sigmundstadt, Schlageterstraße 18 • Ruf 203-21

**An- und Verkauf**  
**Johanna Alexandroff**  
Kaufe und verkaufe einzelne und kompl. Schlaf-, Ess- und Kabinettzimmer, Flügel, Teppiche, Nähmaschinen, Kinderwagen, Silber, Bekleidung, Antiquitäten, Photo, Gemälde, Fahrräder usw.  
Sigmundstadt, Meisterhausstraße 40, Ecke Buschlinie.

**HERREN - OBERKLEIDUNG!**  
Übergangs- und Frühjahrs-Mäntel, Gabardine-Mäntel, Sommer- u. Staubmäntel, Regenpelerinen aus unzerstörbarem grauen Gummistoff, Sacko-Anzüge zwei- und steil, Konfirmanden- und Burschenanzüge, Hosen für Arbeit, Straße und Abend bei

**Ludwig Kuk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**MÖBELHAUS**  
empfiehlt in allen Preislagen:  
**Moderne Einrichtungen u. Stühle für Gaststätten**  
An- und Verkauf!  
**Schlageterstraße 23**

**Haben Sie einen Herzenswunsch?**  
Er kann durch die Deutsche Reichs-lotterie erfüllt werden. Sichern Sie sich die Beteiligung am Spiel durch ein Los von der  
**Staatlichen Lotterie-Einnahme**  
**SIMA**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149, Ruf 137-17  
18. und 19. April Ziehung der I. Klasse  
Gewinnlisten vorrätig

# „Gedeha“

Genossenschaft der Kleinbetriebe der Woll- und Baumwollweberei im Warthegau

G. m. b. H.

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 68

Allen unseren Geschäftsfreunden  
wünschen wir  
ein frohes Osterfest

Textilgroßhandlung „Textil“

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 125, Ruf 105-74

A. HOLLIHN  
ZAHNWARENGROSSHANDLUNG

Kommisarischer Verw. der Fa. Ch. Ogolnik  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 84, Ruf 223-73

wünscht seiner geschätzten Kundschaft  
ein recht frohes Osterfest

Litzmannstadt trinkt Weiss'es Wasser!  
Zum Osterfeste die guten Getränke:

Fruchtilimonade

Orangeade

Zitronenlimonade

Himbeerbrause

Kristall-Quell

empfehl



O. Weiss & Söhne

Fabrik alkoholfreier Getränke  
Bier- und Essigniederlage

Litzmannstadt, Ostseestr. 85, Ruf 207-88



Diese hohe Anzahl der bisher gelieferten  
IDEAL- und ERIKA-Schreibmaschinen  
ist ein Beweis für den Erfolg  
des Grundsatzes:

Qualität und Präzision

ARTUR DALITZ

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 120, Ruf 126-55  
Gegründet 1920

PYROMORS-Flammenschutz

gegen Feuer und Fäulnis bewährt  
und zugelassen, liefert

Erich B. Neumann, Posen

Schleßfach 210  
Generalvertrieb für den Warthegau



LITZMANNSTADT  
ADOLF-HITLER-STR. 112 TELNRUF 231-08



Kleidung-  
die lange hält-  
die der ganzen  
Familie gefällt!

Darauf kommt es heute an: Je  
besser der Stoff, die Verarbeitung,  
die Zutaten sind, desto länger hat  
man Freude an der Kleidung. Be-  
achten Sie also unsere Qualitäten!  
Auf die Preise geben wir schon  
acht, damit alle solche Kleidung  
preiswert kaufen können bei

dem Fachhaus für Bekleidung

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 160

Glas

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas,  
Rohglas, Drahtglas etc. empfehl

Die Flachglas-Großhandlung  
KARL FISCHER & Co.,

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 10 - Fernruf 218-08

Uhrenhaus

Reinhold Tölg

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl Stül- und  
Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanterieartikel

Fotokopist

Meißnerhausstraße 15, Ruf 157-99

Das Spezialgeschäft für Fotokopie von  
Dokumenten, Vergrößerungen, Verklei-  
nerungen jeder Größe und Anzahl

Konkurrenzlose Ausführung und Preis



fliehen unglücklich schnell beim Gebrauch

von Pohl-Creme

Preise v. 90 Pfg. an. Erhältlich:

Drogerie Kellich

Rudolf-Heß Straße 52



Eduard — Du gehst so steif,  
Hast du wieder Höhenrücken?  
Laß die Mittel die nichts taugen,  
Eduard — Nimm „Lebewohl!“  
Lebewohl gegen Höhenrücken und  
Hornhaut. Lebewohl Fußbad gegen  
empfindliche Füße in Apotheken und  
Drogerien.



Bäckerei-Zutaten  
und  
Supra-Hefe

stets frisch am Lager

Unserer geehrten Kund-  
schaft wünschen wir ein recht  
frohes Osterfest!

Außerdem empfehlen wir:

Amador

(Einfettungsmittel für Ru-  
den-Bleche und -Formen)

Milch-Artikel

Hirschhornsalz

Pottasche

Natron

Bakaromen

und Essenzen

Speisefarben

u.v.

frei Haus:

Arthur Schröter's  
KÖNIG-HEINRICH-STR. 26 RUF: 155-34

Millionen für den Aufbau  
der Ostgebiete

Langfristige Tilgungsdarlehen

Kommunalkredite zu 4 1/2 % Zinsen

99 % Auszahlung

Industriekredite zu 4 1/2 % Zinsen

99 % Auszahlung

Anfragen an

Dr. M. Kliegel, Abt. Finanzierung

Breslau 1, Vorwerkstraße 51, Tel. 25

Sie benötigen

dringend beglaubigte  
schriften Ihrer Urkun-  
den, Zeugnisse, Ausweise

Die Fotokopie-Anstalt der

Erwin Stibbe

DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-99

enthebt Sie Ihrer Sorgen!

Neuthra  
Dauer-Backhefe



10 Pfg.

Ist das Backen mit Dauerhefe umständlich?

Hefe besorgen! - Vorteig ansetzen! - Wird der Teig auch richtig gehen? - Solche und ähnliche besorgte Fragen sind überflüssig, seit es „Neuthra-Dauerhefe“ gibt. Jetzt geht das Backen kinderleicht und schnell, ohne Vorteig, ohne Risiko und ohne Umstände. In 1 1/2 Stunde steht ein leckerer Kuchen auf dem Tisch! „Neuthra-Dauerhefe“ vereint alle Vorzüge bisher gebräuchlicher Back- und Triebmittel in idealer Weise. - In Beuteln zu 10 Pfg. überall erhältlich.  
Neuschäfer-Thraenhardt, Hiersbruck, Bayern.

All  
Lebe

Nahrungs-  
Modernes

Wirtschaftl

3-to-LA

Benzin u

Autorisi

Dipl.-Ing.

LITZMANNSTADT, H

Achtung Hauste

Gardi

Einral

von Bildern in de

Jul

Litzmannstadt, Da

elektrisch

G

Ohlhof

Litzmannstadt

Erhard-Patzerstr.



an Wiederberk

Er

DAS FACHGESCHA

Litzmannstadt, Adol

Wol

Adolf-Hitler-Str

Strick-

Sp

Seiden-, M

Leine

Textil

E. &

Litzmannstadt,

AL

# Allgemeine Konsumgenossenschaft, Litzmannstadt Lebensmittelgroßhandlung

Gartenstraße 74

Fernruf 180-28

Eigene Sauerkohl- und Gurkeneinlegerei

Nahrungs- und Genußmittel, Weine und Spirituosen, Kolonialwaren usw. Herstellung von Limonade, Sodawasser, Essig  
Modernes Grosslager mit Gleisanschluss / Eigener grosser Fuhrpark / Rasche und zuverlässige Belieferung!

Wirtschaftlicher Transport mit



## 3-to-LASTWAGEN

Benzin und Holzgasantrieb

Autorisierte Händlerfirma

Dipl.-Ing. Max Weingertner

LITZMANNSTADT, Horst-Wessel-Straße 225 Ruf 157-44

Achtung Hausfrauen!

Gardinenleisten in großer Auswahl

Einrahmungen und Verkauf

von Bildern in der Leisten- und Rahmenwerkstatt

**Julius Dworzak**

komm. Verw. der Fa. I. Krezlewski

Litzmannstadt, Danziger Straße 101, im Hofe



Elektrisch automatische Kühlung

Generalvertretung

**Ohlhoff & Möhring**

Litzmannstadt  
Erhard-Patzerstr. 69

Fernruf:  
270-15



Fahrräder

Bereifungen

Fahrradteile

an Wiederverkäufer sofort lieferbar durch Firma

**Erwin Stibbe**

DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90, 245-91

**Woldemar Till**

Adolf-Hitler-Straße 165

Ruf 106-54

Strick- und Wirkwaren  
Sporthemden.

Seiden-, Woll und Baumwollstoffe  
Leinen und Weißwaren

empfiehlt das

Textilwarengeschäft

**E. & L. Foerster**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 116, Ruf 179-48



**VERTRAUEN!**

Wenn Sie jetzt zu uns kommen und sich die Abteilungen

Papier

Tüten und Beutel

Schreib- u. Bürobedarf

sehen, wird schon von selbst

das Vertrauen kommen. Im

übrigen sagt ja auch schon

unser Name alles, was mit

Vertrauenszusammenhängt. Sie

können sich deshalb also nicht

nur unserem Namen, sondern

auch unserem fachgeschulten

Personal anvertrauen; dann

werden Sie immer vorteilhaft

bedient sein. Also sagen Sie

auch: Jetzt geht es gleich zu

**SCHMIDT, FUCHS & Co.**

LITZMANNSTADT

Buschlinie 45

Ruf: 137-26 u. 210-16

WEREKUNST BERLIN C 2 ©



**Torpedo 6**

**Büro-Schreibmaschine**

die stabile und leistungsfähige, mit ihrer unerreicht leichten Auswechselbarkeit der Wagen, vorbildlicher Segmentumschaltung, neuartigen Tabulatoren, Tasten anschlageinsteller und vielen weiteren Vorzügen.

**Klein-Torpedo**

Das Zeichen



für Qualität

ebenfalls mit Segmentumschaltung, leichtem, ruhigem Wagenlauf, Zweifarben-Farbband federleichtem Tastenanschlag, automatischer Farbbandumschaltung und vielen anderen konstruktiven Feinheiten,

die „Kleine“ mit der „Großen“ Leistung

für Büro, Heim und Reise

**HARRY ANDERSON**

komm. Verw. d. Fa. JOSEF LEZON

Büromaschinen u. Zubehör, Büromöbel u. Organisationsmittel, Reparaturwerkstatt

Meisterhausstraße 4, Ruf 102-23

**Hutvertrieb**

**Herbert Mintschewski**

Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei

Große Auswahl in sämtlichen Militäreffekten

Adolf-Hitler-Straße 133

Ruf 26-28-0

NEUZEITLICHE

**BELEUCHTUNGSKÖRPER**

FÜR ALLE ZWECKE

Anodenbatterie

**RUNDFUNKGERÄTE**

NUR IM FACHGESCHAFT

**Gerhard Gier u. Co.**

LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 168-17

**A. Pirang**

Komm. Verwalter der Fa. Goldblum's S. Erben

**Adolf-Hitler-Straße 109, Ruf 226-27**

Eisen, Eisenwaren und Haushaltsgegenstände

Litzmannstädter Fahnenfabrikation



**Elisabeth Pentzkowsky**

Adolf-Hitler-Straße 103

Fernruf 140-93

E. P.

empfiehlt:

Fahnen in allen Größen sowie Fahnenstangen  
zugelassen von der Reichszeugmeisterei.

Für Malerarbeiten stets bereit

**Malerwerkstatt**

**Leonid Koptelow**

Litzmannstadt

Moltkestraße 221 Ruf 188-26

**ALWIN KAUSS**

**Galanterie- u. Kurzwaren-Großhandel**

Adolf-Hitler-Straße 135

Fernruf 246-63

Schürzen / Schürzenstoffe / Sporthemden

Unterhosenstoffe / Unterhosen / Bettzeug  
(Drillich)

sowie jegliche Art Baumwollstoffe

**Wäschenäherei**

# ERWIN & EUGENIE GONDEK

Litzmannstadt, Friesenplatz 7, Ruf 116-94

*Wir wohnen  
im 1. Stock*

Über 1 Million Versicherungen umfaßt unser  
Mitgliederkreis. Auch Sie wollen wir gewinnen.

Günstige Schadenregelung  
gewährleistet die Satzung

## Gothaer Feuer

Versicherungsbank a. G.

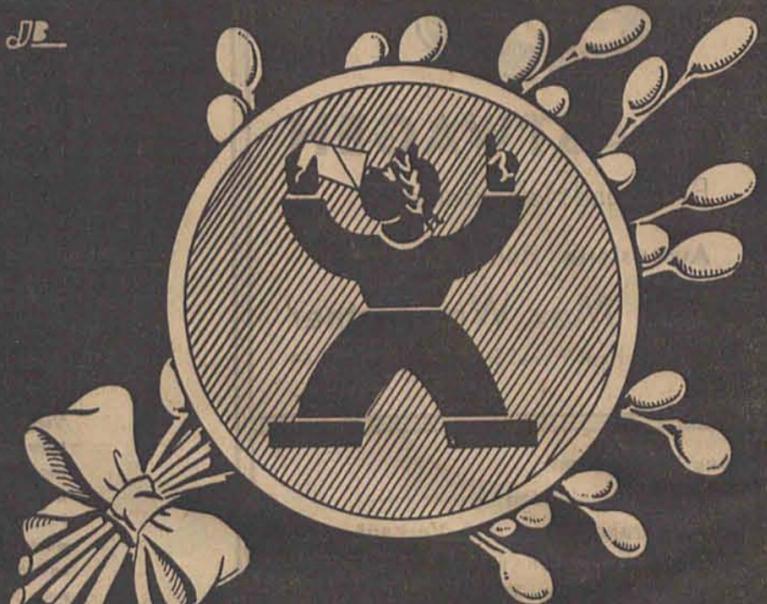
Gegründet 1820

Bezirksverwaltung Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 165 Fernruf 127-80

Versicherungen aller Art

Wir bieten tüchtigen deutschen Mitarbeitern im  
Haupt- und Nebenberuf gute Erfolgsmöglichkeiten



**HELL-AUSSTICH**

**MALZBIER**

*unübertrefflich  
in Qualität und Wohlgeschmack*

**KANSTADT'S ERBEN**

**A.G.**

**LITZMANNSTADT**

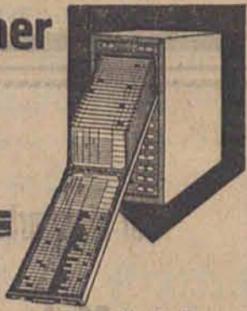
Hotels und Gaststätten  
halten für ihre Gäste  
die Litzmannstädter Zeitung.

**Wirtschaftlicher  
arbeiten!**

### Standard

bei Tausenden von Firmen im  
Gebrauch — ist anerkannt als  
das System der

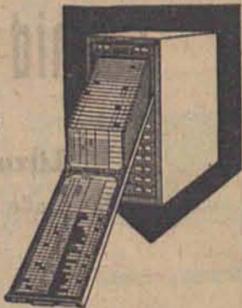
**Leistungssteigerung!**



Einkaufskontrolle  
mit Terminüberwachung

Für:

- Lagerkontrolle
  - Fertigungskontrolle
  - Einkaufskontrolle  
mit Terminüberwachung
- ist Standard das vollkommene  
Arbeitsgerät



Lagerkontrolle  
mit Bestandsüberwachung

Bitte fordern Sie Prospekte an

**Erwin Stibbe**

DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90, 245-91

## Gustav Klob & Co

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 161

Ruf 111-51

Garngroßhandel:

Baumwoll-, Bigogne-  
und Zellwollgarne

Textilwarenverkauf  
Leinenzwirn

*Wenn Du kühlst,*

KUHLE RICHTIG! NIMM



**Ate**

elektrisch-automatische

**Kühlanlagen u.**

**Kühlschränke**

SPEZIALAUSFUHRUNGEN

ALFRED TEVES G.M.B.H. FRANKFURT-M

Ate — Generalvertretung f. d. Wartheland: Dipl.-Kfm. Ren. Kopf,  
Posen, Poststraße 16, Fernruf 32-21.

Litzmannstädter Eisengießerei

## „FERRUM“

Buschlinie 121

Ruf 218-20 u. 218-7

**Abgüsse dreimal wöchentlich**

Mechanische Werkstatt.

# Wilhelm Wange

Litzmannstadt Adolf-Hitler-Straße 96 Fernruf 222-02  
empfehlte in größter Auswahl:  
Anzugstoffe · Paletotstoffe · Futterstoffe · Reiseplaids · Damenwollstoffe

Unserer verehrten Kundschaft  
recht herzliche Ostergrüße



## Reichert & Co.

(früher Reichert & Remus)

Adolf-Hitler-Straße 175 / Ruf 238-32

Büromaschinen — Bürobedarf  
Reparaturwerkstatt für Büromaschinen

### Bilderrahmen

Einrahmung

Gardinenleisten  
große Auswahl

#### Max Kunert

Adolf-Hitler-Straße 158  
Hof links Ruf 120-47



Orn. Litzmannstr. 2 Ruf 16750,  
Litzmannstadt.

**Reparaturen:**  
Schreib- u. Nähmaschi-  
nen, Nähmaschinen und  
elektrische Bügeleisen.  
Spezial-mechanische Werkstatt  
Schlageterstraße 23 Ruf 141-06



### Bonbons

und Feuchtigkeit anziehende, so-  
wie leicht an der Luft trocknende  
Artikel bewahren Sie gut in Bur-  
ken mit angetriebenem Stöpsel.  
Solche Burken finden Sie bei

#### ERWIN KRAUSE

Komm. Verw. der Fa. J. Gross  
Glas, Porzellan und Küchengeräte  
Schlageterstraße 16, Ruf 206-08

## Textil-Unternehmen

im Altreich sucht gegen Kasse und Punktscheck

**Damenstoffe  
Herrenstoffe  
Waschstoffe jeder Art**

Für Vermittlung gewähren wir angemessene  
Provision. — Angebote unter 1900 an die  
Litzmannstädter Zeitung

### Textilwaren

O. Proppe & L. Hahn

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 97 Ruf 118-53

Große Auswahl in schönen  
Frühjahrs- und Sommerstoffen

# Amann Nähseide

IN 1000 FARBEN

...nach wie vor feinste Naturseide!

Auf den Abschnitt Nähmittel III der 2. Kleiderkarte  
erhalten Sie 6 Röllchen AMANN-Seide.

# Die Deutsche Genossenschaftsbank

Aktiengesellschaft

empfehlte sich und möchte Ihr treuer Berater in allen Geldangelegenheiten sein:

Führung von Kontokorrent- und Scheckkonten  
Kontoführung kommissarisch verwalteter Unter-  
nehmungen  
Schnelle Erledigung aller Überweisungsaufträge  
Sparkonten  
Kredite für Industrie, Handel, Handwerk und  
Landwirtschaft  
Umsiedler-Aufbau-Kredite  
Devisen / Wertpapiere / Vermietung von Stahl-  
fächern

### Hauptstelle:

Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 47  
Fernrufe 197-92—95

### Zahlstelle Schlachthof:

Litzmannstadt, Cleinowstraße 1, Fernruf 182-92

### Filiale Kalisch:

Kalisch, Rathausplatz 9, Fernruf 520

### Filiale Kutno:

Kutno, Hauptstraße 29, Fernruf 292



Fahrräder  
Fahrradanhänger  
Transport-Dreiräder  
Motorräder  
Ersatzteile und Zubehör  
Reparaturwerkstatt  
Fahrradhandlung  
**A. Bayer & Co.**

Litzmannstadt,  
Adolf-Hitler-Straße 70  
Fernruf 233-21

Galanterie- u. Kurzwaren-  
Großhandlung

H. Apfelbaum  
Komm. Verw. Aurelie Hense  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 79

### Achtung Autofahrer!

Tankstelle neu eröffnet  
Litzmannstadt,  
Am Hauptbahnhof  
**KURT ZERFASS**

### Bauartikel

Kacheln, Fliesen, Schamottezie-  
gel, Schuppen, Vetrührer,  
Kofen, Brot-Schieber und Schie-  
berfeder sowie alle Bäckereizu-  
taten  
**Gustav Dalke — Litzmannstadt**  
Böhmische Linie 19 im Hof.

## Das Ärzte-Haus

liefert alles für den Arzt, das Krankenhaus, die Apotheke  
Krankenhausmöbel

## Laboratoriumszubehör

und Geräte aus Glas, Porzellan und Metall

Filterpapier

Hausapotheken

Verbandstoffe

Senkfufeinlagen

Bruchbänder

Gummistrümpfe

Herrngü-

Artikel zur Säuglingspflege  
Hygiene der Frau!

ARVID V. SCHEFFEL

**SANITÄTSHAUS**  
LITZMANNSTADT  
ADOLF-HITLER-STR. 81. RUF 118-18

Verlangt in allen Gaststätten die L. 3.

### Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik

L. Pufal

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 158  
liefert

Fahnen in allen Größen und Mengen in anerkannt bester Ausführung

## Landwirtschaftliche Warengenossenschaft, Löwenstadt

# Sämereien

auf Lager

# Düngemittel



**Vevey-Traktoren** mit Anhänger, Gummi- u. Eisenbereifung

**Elektrische Trolley-Busse**

**FBW-Lastkraftwagen** von 3 bis 6 t

**Wirz-Kommunal- u. -Kipperfahrzeuge**

(Ein-, zwei- und dreiachsige Anhänger)

**Personenwagen**

**Motorräder** bereift, von 125 bis 250 ccm, mit Hand- oder Fußschaltung

**Anhänger** bereift, für Fahrräder, Motorräder und Automobile

**Tebag-Batterien von 6 bis 12 Volt**



General-Vertretung für den Reichsgau Wartheland

# MOTOR-BUSCH

Inh.: **Alexander Busch**

Litzmannstadt, Schlageterstraße 55 (am Hindenburgplatz), Ruf: 188-13 - 174-43

Zubehör · Wagenpflege · Tankstelle · Garagenbetrieb · Technische Beratung

24-Stunden-Dienst

Meinen Kunden wünsche ich ein

*frohes Osterfest*

**Friedrich Jeske**

Schreibwaren- und Bürobedarf Adolf-Hitler-Strasse 11

Kaßmesser, Scheren, Schißel, nicht  
rollende Messer, Maniküre-Zubehör,  
Butterdosen, Feuerzeuge usw. emp-  
fiehlt in großer Auswahl

**Adolf & J. Kummer**  
Bismarckstadt  
Adolf-Hitler-Straße 101



Büromaschinenreparatur  
A. Lauferweiler  
Adolf-Hitler-Straße 82  
Ruf 208-26

Den geschätzten Kunden und Lieferanten  
sowie deren Gefolgschaft wünscht ein

*frohes Osterfest*

**J. HEINE & Co.**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 22

Zum Feiertag rat ich Dir,  
Nichts Besseres als ein

**Schifferklavier**



Handharmonikas, Piano-Akko-  
beana, Mandolinen, Gitarren,  
Sithern in großer Auswahl bei

**Alfred Keffig**  
Sork-Weißel-Straße 22

*Der fortschrittlichen Hausfrau*

bereitet ein Besuch unserer Geschäfts-  
räume große Freude. Sie findet bei uns

*elektrische Haushaltsgeräte*

die ihr die Arbeit sehr erleichtern und  
in jeden modernen Haushalt gehören.

**Elektrizitätswerke Litzmannstadt**

**Elektrohaus**

Adolf-Hitler-Straße 115

Der verehrten Kundschaft  
wünscht ein recht frohes Osterfest

**Gertrud Rapke**

Handarbeiten u. Galanteriewaren

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 145

Ruf 113-29

**Bilder** Führerbilder,

Gemälde u. a. sowie Wandsprüche  
in wundervoller Ausführung  
empfiehlt die Bilderleistenwerkstatt

**Erwin Bruno Walischewski**

Buschlinie 132, Ecke Rudolf-Heß-Straße Ruf 245-95

**Dachpappfabrik**

Bitumenpappen, Leerpappen

**Max Sundke**

z. B. der Firma Scharf & Reih  
Bismarckstadt, Gen.-Bismarck-Str. 113a

Ruf **137-05**

**Glas- und Gebäudereinigung**

Wir reinigen: Schau-, Fabrik- u. Wohnungsfenster, Glasdächer,  
Glasdecken, Parkettfußböden, Linoleum, Ölwanne, Öldecken.

Ruf **128-02**

Buschlinie 89

Inh. A. u. H. SCHUSCHKIEWITSCH

Seiner geschätzten Kundschaft  
wünscht ein frohes Osterfest

**Bekleidungshaus ARTHUR HALLE**

Deutschlandplatz 6